

KONZERN-ZWISCHENBERICHT

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2014



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

DIE FINANZDATEN DES KONZERNS AUF EINEN BLICK.

in Mio. €

	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
UMSATZ UND ERGEBNIS							
Umsatzerlöse	15 114	15 157	(0,3)%	30 008	28 942	3,7%	60 132
davon: Inlandsanteil %				40,9	43,4		42,2
davon: Auslandsanteil %				59,1	56,6		57,8
Betriebsergebnis (EBIT)	1 776	1 525	16,5%	4 918	3 217	52,9%	4 930
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	711	530	34,2%	2 528	1 094	n.a.	930
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	636	810	(21,5)%	1 223	1 577	(22,4)%	2 755
EBITDA	4 417	4 032	9,5%	10 055	8 111	24,0%	15 834
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	4 429	4 417	0,3%	8 550	8 705	(1,8)%	17 424
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	29,3	29,1		28,5	30,0		28,9
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert €	0,16	0,12	33,3%	0,57	0,25	n.a.	0,21
BILANZ							
Bilanzsumme				118 028	116 204	1,6%	118 148
Eigenkapital				32 501	31 250	4,0%	32 063
Eigenkapitalquote %				27,5	26,9		27,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten				41 385	41 374	0,0%	39 093
CASHFLOW							
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	3 187	3 031	5,1%	6 149	5 983	2,8%	13 017
Cash Capex	(3 946)	(2 198)	(79,5)%	(6 143)	(5 222)	(17,6)%	(11 068)
Free Cashflow (vor Ausschüttung, Investitionen in Spektrum) ^a	1 049	1 109	(5,4)%	2 032	2 147	(5,4)%	4 606
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(4 688)	(723)	n.a.	(5 036)	(3 552)	(41,8)%	(9 896)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(1 844)	(1 601)	(15,2)%	(4 750)	(1 120)	n.a.	1 022

^a Sowie vor Effekten im Rahmen der AT&T-Transaktion und Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS.

KUNDEN IM FESTNETZ UND IM MOBILFUNK.

in Mio.

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung 30.06.2014/ 31.12.2013 in %	30.06.2013	Veränderung 30.06.2014/ 30.06.2013 in %
Mobilfunk-Kunden	146,9	142,5	3,1%	139,0	5,7%
Festnetz-Anschlüsse ^a	30,2	30,8	(1,9)%	31,4	(3,8)%
Breitband-Anschlüsse ^{a,b}	17,2	17,1	0,6%	17,1	0,6%

^a Die Festnetz-Anschlüsse unserer Tochtergesellschaft Euronet Communications in den Niederlanden werden aufgrund des Verkaufs der Anteile seit dem 2. Januar 2014 nicht mehr im operativen Segment Europa ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden sie aus allen historischen Kundenzahlen herausgerechnet.

^b Ohne Wholesale.

Die Definitionen wesentlicher von der Deutschen Telekom verwandter Kennzahlen finden sich im Glossar des Geschäftsberichts 2013 (Seite 257 ff.).

INHALTSVERZEICHNIS.

4 — AN UNSERE AKTIONÄRE

- 4 Entwicklung im Konzern
- 6 Die Deutsche Telekom auf einen Blick
- 6 Die T-Aktie
- 7 Wichtige Ereignisse im zweiten Quartal 2014

9 — KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

- 9 Konzernstruktur, -strategie und -steuerung
- 9 Wirtschaftliches Umfeld
- 11 Geschäftsentwicklung des Konzerns
- 17 Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
- 31 Ereignisse nach der Berichtsperiode
- 31 Prognose
- 32 Risikosituation

33 — KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

- 33 Konzern-Bilanz
- 34 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 35 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 36 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 38 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 39 Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

- 52 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 53 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

54 — WEITERE INFORMATIONEN

- 54 Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen
- 57 Glossar
- 58 Disclaimer
- 59 Finanzkalender

AN UNSERE AKTIONÄRE.

ENTWICKLUNG IM KONZERN.

KONZERNUMSATZ.

- Der Konzernumsatz stieg deutlich um 3,7 %. Insbesondere unser operatives Segment USA trug durch den Einbezug der MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie den ungebrochen starken Zugang an Neukunden zu dieser Umsatzentwicklung bei.
- In unserem operativen Segment Europa belasteten die zum Teil bereits in 2013 erfolgten erheblichen regulierungsbedingten Preisänderungen und der intensive Wettbewerb unseren Umsatz.
- Der Umsatzbeitrag unseres operativen Segments Systemgeschäft entwickelte sich infolge der Neuausrichtung des Geschäftsmodells zur Schaffung nachhaltigen Wachstums rückläufig.
- Nach Berücksichtigung von Konsolidierungskreiseffekten von insgesamt 0,9 Mrd. € sowie negativen Wechselkurseffekten von 0,5 Mrd. € wuchs unser Konzernumsatz um 0,7 Mrd. €.

ANTEIL AUSLAND AM KONZERNUMSATZ.

- Die Auslandsquote am Konzernumsatz stieg auf 59,1 % (H1 2013: 56,6%).
- Unser operatives Segment USA erhöhte seinen Anteil am Konzernumsatz deutlich um 5,6 Prozentpunkte und leistete damit – gemessen am Außenumsatz – erstmals den größten Beitrag zum Konzernumsatz.
- Dem gegenüber nahmen die prozentualen Anteile unserer operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft sowie des Segments Group Headquarters & Group Services ab.

EBITDA BEREINIGT.

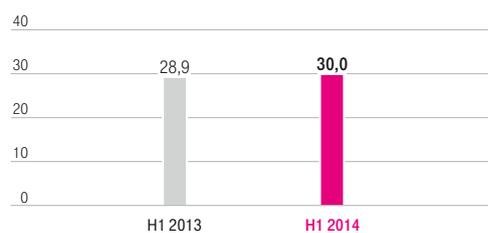
- Das bereinigte EBITDA sank um 1,8 %.
- Vor allem der Einbezug der Geschäftstätigkeit der MetroPCS seit Mai 2013 wirkte sich positiv auf die Entwicklung des bereinigten EBITDA aus.
- Höhere Kosten für die IP-Migration und unseren integrierten Netzausbau in Deutschland, höhere Marktinvestitionen in den USA sowie operative EBITDA-Rückgänge in einzelnen europäischen Ländern hatten vermindernde Effekte zur Folge. Unser umfassendes Kosten-Management konnte den negativen Effekten teilweise entgegenwirken.
- Die bereinigte EBITDA-Marge reduzierte sich im Berichtszeitraum von 30,0 % auf 28,5 %. Unsere margenstärksten operativen Segmente sind weiterhin Deutschland mit 41,0 % und Europa mit 33,8 %.

KONZERNÜBERSCHUSS.

- Der Konzernüberschuss erhöhte sich deutlich auf 2,5 Mrd. €.
- Erhöhend wirkte insbesondere der Ertrag aus den Entkonsolidierungen in Zusammenhang mit der Veräußerung der Scout24 Gruppe von 1,7 Mrd. €. Positiv wirkten sich auch Erträge aus einer im April 2014 zwischen T-Mobile US und Verizon Communications vollzogenen Transaktion über den Erwerb sowie Tausch von Spektrum aus dem A-Band von rund 0,4 Mrd. € aus.
- Vermindernd wirkten gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,2 Mrd. € höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – verursacht durch den Einbezug von MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie durch den Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms der T-Mobile US – sowie ein um 0,2 Mrd. € höherer Steueraufwand.

Konzernumsatz.

in Mrd. €



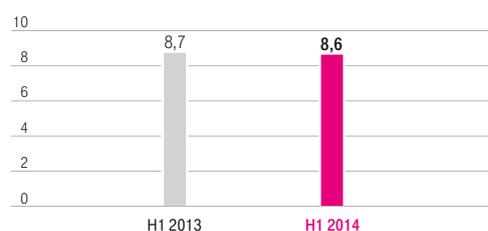
Anteil Ausland am Konzernumsatz.

in %



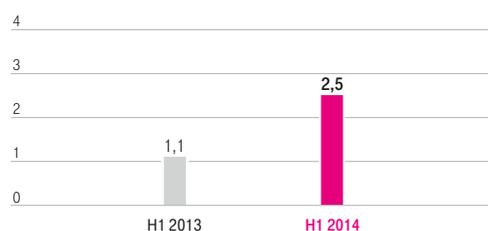
EBITDA bereinigt.

in Mrd. €



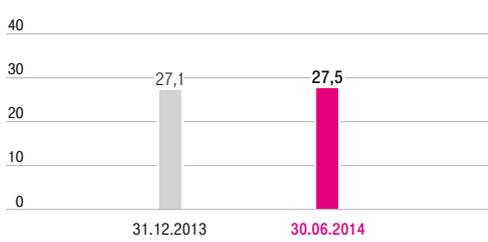
Konzernüberschuss.

in Mrd. €



Eigenkapitalquote.

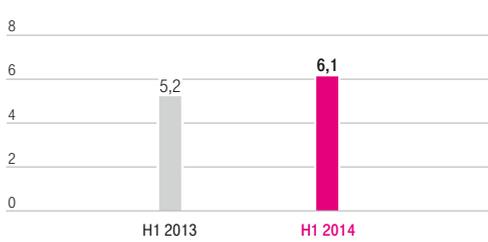
in %

**EIGENKAPITALQUOTE.**

- Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Jahresende 2013 nahezu stabil bei 118,0 Mrd. €. Das Eigenkapital stieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 0,4 Mrd. € auf 32,5 Mrd. €.
- Erhöhend wirkten der Überschuss (2,7 Mrd. €) sowie ergebnisneutrale Effekte aus der Währungsumrechnung (0,3 Mrd. €).
- Vermindernd wirkte die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 an die Aktionäre der Deutschen Telekom AG (2,2 Mrd. €). Die – im Zusammenhang mit der den Aktionären gewährten Möglichkeit, ihre Dividendenansprüche in Aktien zu tauschen – durchgeführte Kapitalerhöhung erhöhte das Eigenkapital um 1,0 Mrd. €. Die Barausschüttung für unsere Aktionäre betrug 1,2 Mrd. €.
- Ebenso vermindert wirkten der Erwerb der restlichen Anteile an der T-Mobile Czech Republic (0,8 Mrd. €) sowie die Dividendenausschüttungen an Minderheiten (0,1 Mrd. €).

Cash Capex.

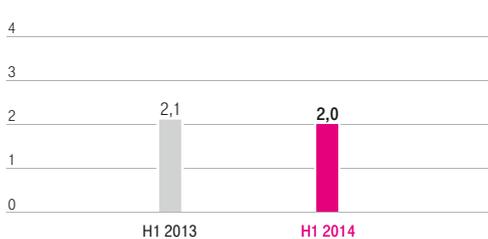
in Mrd. €

**CASH CAPEX.**

- Der Cash Capex (einschließlich Investitionen in Spektrum) erhöhte sich auf 6,1 Mrd. €.
- Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte hauptsächlich aus den im ersten Halbjahr 2014 getätigten Spektrumerwerben von insgesamt 1,9 Mrd. €, v. a. in den USA, in der Tschechischen Republik und in der Slowakei.
- Ohne Berücksichtigung der Effekte aus Spektrumerwerben bewegte sich der Cash Capex insgesamt mit 0,1 Mrd. € leicht über Vorjahresniveau.

Free Cashflow (vor Ausschüttung, Investitionen in Spektrum).^a

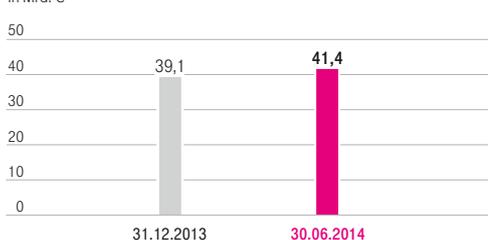
in Mrd. €

**FREE CASHFLOW (VOR AUSSCHÜTTUNG, INVESTITIONEN IN SPEKTRUM).^a**

- Der Free Cashflow lag mit 2,0 Mrd. € leicht unter Vorjahresniveau.
- Dazu trug die gegenüber dem Vorjahr stabile Entwicklung des Cashflows aus Geschäftstätigkeit bei. Der Cash Capex (ohne Investitionen in Spektrum) erhöhte sich leicht.
- Positiv auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit wirkten eine im Vorjahresvergleich um 0,1 Mrd. € höhere vom Joint Venture EE erhaltene Dividendenzahlung sowie ein positiver Effekt aus in der Berichtsperiode abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen von 0,4 Mrd. €. Um 0,2 Mrd. € höhere Nettozinszahlungen belasteten den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im Vorjahr waren hier zudem Einzahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsderivaten in Höhe von 0,1 Mrd. € enthalten.

Netto-Finanzverbindlichkeiten.

in Mrd. €

**NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN.**

- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 2,3 Mrd. €.
- Erhöhend wirkten: der Erwerb von Mobilfunk-Spektrum (1,9 Mrd. €), Dividendenzahlungen – inkl. an Minderheiten in Beteiligungen – (1,3 Mrd. €), der Erwerb der restlichen Anteile an der T-Mobile Czech Republic (0,8 Mrd. €) und der Erwerb der GTS Central Europe Gruppe (0,5 Mrd. €).
- Vermindernd wirkten: der Free Cashflow (2,0 Mrd. €) sowie der Verkauf von 70 % der Anteile an der Scout24 Gruppe (1,6 Mrd. €).

^a Sowie vor Effekten im Rahmen der AT&T-Transaktion und Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS.

DIE DEUTSCHE TELEKOM AUF EINEN BLICK.

Das erste Halbjahr 2014 war ein insgesamt gelungener Start in das Geschäftsjahr. Der Konzernumsatz legte deutlich um 3,7% auf 30,0 Mrd. € zu. Maßgeblich für dieses Wachstum war einmal mehr das USA-Geschäft mit seinem ungebrochen starken Kundenzuwachs. Der Umsatz in unserem operativen Segment Deutschland war leicht rückläufig. In unserem operativen Segment Europa wirkten die zum Teil bereits im Vorjahr erfolgten erheblichen regulierungsbedingten Preisänderungen sowie der intensive Wettbewerb belastend auf die Umsatzentwicklung.

Das bereinigte EBITDA war gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 leicht rückläufig und bewegte sich damit im Rahmen unserer Erwartungen. Während unser USA-Geschäft sein Ergebnis steigern konnte und Deutschland bei anhaltend hoher Marge nur einen leichten EBITDA-Rückgang verzeichnete,

konnte das Europa-Geschäft den Umsatzrückgang nur teilweise durch Kosteneinsparungen kompensieren.

Der Cash Capex lag deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Allerdings enthielt das erste Halbjahr 2014 deutlich höhere Auszahlungen für den Erwerb von Mobilfunk-Spektrum. Ohne diese Spektrumsinvestitionen bewegte sich der Cash Capex mit 4,3 Mrd. € leicht über Vorjahresniveau. Der Free Cashflow war erwartungsgemäß mit 2,0 Mrd. € leicht rückläufig.

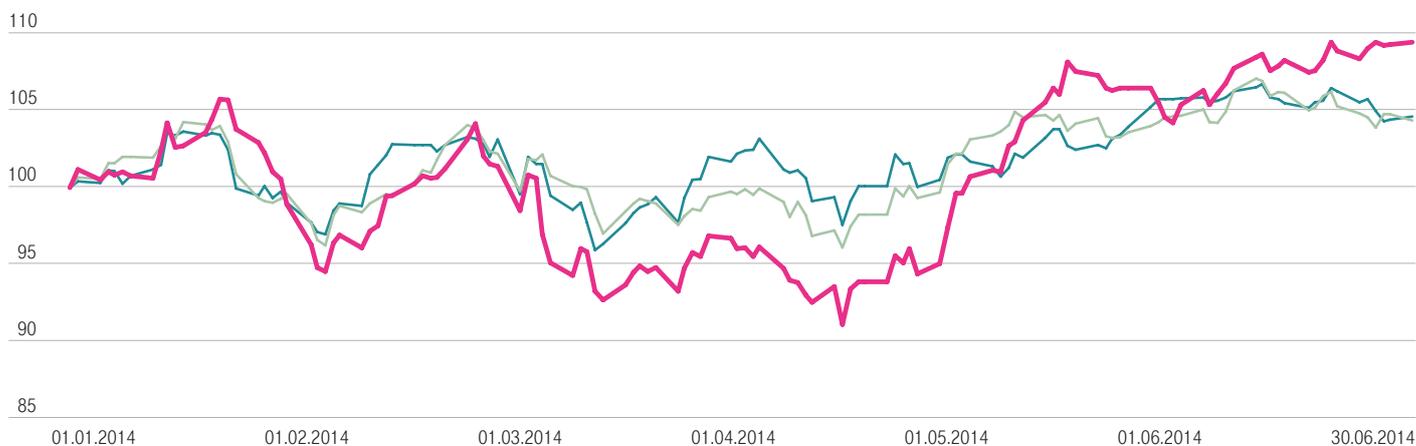
Der Konzernüberschuss hat sich im Vorjahresvergleich mehr als verdoppelt: von 1,1 Mrd. € auf 2,5 Mrd. €. Erhöhend wirkte insbesondere der Ertrag aus den Entkonsolidierungen in Zusammenhang mit der Veräußerung der Scout24 Gruppe.

Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2014 hält die Deutsche Telekom an ihrer Prognose für das Gesamtjahr fest.

DIE T-AKTIE.

Aktienrendite der T-Aktie im ersten Halbjahr 2014.

in %



■ DT Aktienrendite (Dividende reinvestiert)

■ DAX 30

■ Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®

Entwicklung der T-Aktie.

		H1 2014	H1 2013	Gesamtjahr 2013
XETRA SCHLUSSKURSE				
Börsenkurs am letzten Handelstag	€	12,80	8,96	12,43
Höchster Kurs	€	13,12	10,04	12,60
Niedrigster Kurs	€	11,05	8,01	8,01
GEWICHTUNG DER AKTIE IN WICHTIGEN AKTIENINDIZES				
DAX 30	%	4,9	4,1	4,6
Dow Jones Euro STOXX 50®	%	1,9	1,7	1,2
Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®	%	12,7	10,3	11,7
Marktkapitalisierung	Mrd. €	58,1	39,9	55,3
Ausgegebene Aktien	Mio. Stück	4 536	4 451	4 451

Historische Performance der T-Aktie zum 30. Juni 2014.

	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
DT Aktienrendite (Dividende reinvestiert)	9,4	48,5	43,8	114,8
DAX 30	4,6	23,5	33,3	104,5
Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®	4,4	32,5	33,7	77,0

Insgesamt tendierten die internationalen Aktienmärkte im zweiten Quartal des Jahres 2014 positiv, nachdem sie im ersten Quartal 2014 lediglich eine Seitwärtsbewegung zeigten. Grundsätzlich gute Unternehmenszahlen im ersten Quartal 2014, weiterhin stabile bis leicht positive Konjunkturdaten und die Bemühungen um eine Deeskalation der Ukraine-Krise trugen u. a. zur positiven Entwicklung der Aktienmärkte im zweiten Quartal bei. So legte der DAX 30 im zweiten Quartal weiter zu und stieg damit seit Jahresbeginn um 4,6 %. Der Dow Jones Euro STOXX 50® zeigte sich ebenfalls stärker mit plus 7,7 %; der Nikkei in Japan notierte im Vergleich zum ersten Quartal nahezu unverändert, während der Dow Jones dem insgesamt positiven Trend folgte und das erste Halbjahr mit einer Gesamt-Performance von plus 2,3 % beendete.

Der europäische Telekommunikationssektor passte sich diesem generellen Markttrend an. Zum 30. Juni 2014 notierte der Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications® um rund 4,4 % höher als zu Jahresbeginn. Besondere Dynamik ging dabei von den Konsolidierungen in Frankreich, Deutschland und Irland sowie potenziellen Intra-Market-Konsolidierungen in den europäischen Telekommunikationsmärkten aus.

In diesem Umfeld bewegte sich die T-Aktie deutlich besser. Sie beendete das erste Halbjahr mit einem Plus von 9,4 %. Während die Veröffentlichung der Gesamtjahreszahlen am 6. März 2014 und hier insbesondere der Ausblick für das laufende Geschäftsjahr sowie das Jahr 2015 für leichte Kurskorrekturen sorgte, konnte sich der Aktienkurs nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen am 8. Mai 2014 weiter verbessern. Positive Treiber des Aktienkurses waren v. a. eine solide Entwicklung in Deutschland sowie gute US-Zahlen im ersten Quartal. Die T-Aktie konnte ebenfalls von der Konsolidierung im deutschen Mobilfunk-Markt sowie den wieder aufkommenden Übernahmephantasien in den USA profitieren.

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr, haben wir unseren Aktionären auch für das Geschäftsjahr 2013 die Möglichkeit angeboten, statt der Auszahlung der Dividende in bar die Umwandlung in Aktien zu wählen. Die Annahmequote von rund 45 % der dividendenberechtigten Aktien übertraf die Erwartungen. Aus der Ausübung des Wahlrechts resultiert eine Erhöhung der Anzahl der ausgegebenen Aktien um 84,4 Mio. Stück auf jetzt fast 4 536 Mio. Stück. Dies entspricht einer Erhöhung des Grundkapitals um fast 2 %. Die Barausschüttung für unsere Aktionäre, die die Option nicht wählten, betrug 1,2 Mrd. €.

WICHTIGE EREIGNISSE IM ZWEITEN QUARTAL 2014.**MITARBEITER.**

Tarifabschluss Konzernzentrale und Telekom Deutschland. Die Deutsche Telekom und die Gewerkschaft ver.di einigten sich am 9. April 2014 auf einen Tarifabschluss für die Konzernzentrale und die Telekom Deutschland. Der neue Tarifvertrag sieht vor, die Gehälter von rund 55 000 tariflich Beschäftigten in zwei Stufen – zum 1. April 2014 um mindestens 2,5 % und zum 1. Februar 2015 um weitere 2,1 % – anzuheben. Der neue Tarifvertrag gilt ab dem 1. Februar 2014 und hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

Tarifabschluss T-Systems in Deutschland. T-Systems und die Gewerkschaft ver.di einigten sich am 30. April 2014 auf einen Tarifabschluss für die rund 20 000 tariflich Beschäftigten von T-Systems in Deutschland. Die Tarifeinigung sieht u. a. vor, die Gehälter der Beschäftigten in zwei Stufen – zum 1. Juni 2014 um 1,5 % und zum 1. April 2015 um weitere 2,0 % – anzuheben. Der Abschluss gilt rückwirkend ab April 2014 und hat eine zweijährige Laufzeit.

UNTERNEHMENSTRANSAKTIONEN.

Übernahme der GTS Central Europe Gruppe. Der mit einem Konsortium aus internationalen Private Equity-Investoren Anfang November 2013 geschlossene Vertrag zur Übernahme der GTS Central Europe Gruppe (GTS) zu einem Unternehmenswert von 0,5 Mrd. € wurde am 30. Mai 2014 vollzogen. Dem Erwerb hatten die zuständigen Behörden bereits bis zum 15. April 2014 ohne Auflagen zugestimmt. Die GTS wird seit dem 30. Mai 2014 in unserem operativen Segment Europa konsolidiert. GTS ist einer der führenden infrastrukturbasierten Anbieter von Telekommunikationsdiensten in Zentral- und Osteuropa und verfügt über ein weitreichendes Glasfasernetz sowie mehrere Rechenzentren. Auf dieser Basis bietet GTS z. B. Sprach- und Datendienste, Virtual Private Networks sowie Cloud-Dienste an. Mit dem Kauf verfolgen wir das Ziel, das lokale und paneuropäische B2B-Geschäft einschließlich internationaler Wholesale-Kunden zu stärken und weiterzuentwickeln.

KOOPERATIONEN.

In Kooperation mit der Allianz bringen wir digitale Dienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden in den Bereichen vernetztes Zuhause „Smart Home“ und Cyber Security auf den Markt. Gemeinsam mit Europas größtem Versicherer werden wir – zunächst in Deutschland, später auch in anderen europäischen Ländern – für Privatkunden neueste Informations-, Kommunikations- und Sensortechnik mit Versicherungs- und Service-Angeboten verknüpfen. Für Geschäftskunden bieten wir ab sofort ganzheitliche Cyber Security-Lösungen mit kombiniertem Versicherungsschutz an.

Mit dem Energiekonzern Vattenfall sowie dem Anbieter von Reinigungstechnik Kärcher haben wir neue Partner für unsere Smart Home-Plattform **QIVICON** gewonnen. Damit umfasst die Plattform jetzt insgesamt 32 Partnerunternehmen. Viele von ihnen bieten bereits Produkte an, mit denen sich das Zuhause intelligent dirigieren lässt.

Im Rahmen der Initiative „Mehr Breitband für Deutschland“ haben wir den 5 000sten Kooperationsvertrag mit einer Kommune abgeschlossen. Mit der Initiative konnten inzwischen fast zwei Millionen Haushalte im ländlichen Raum – zusätzlich zu unserem Regelausbau – mit schnellem Internet versorgt werden.

Die Teilnehmer der Brancheninitiative „E-Mail made in Germany“ haben die Verschlüsselung ihres gesamten E-Mail-Verkehrs zum 29. April 2014 abgeschlossen. Damit kommunizieren rund 50 Millionen deutsche Privatkunden von Deutsche Telekom, freenet, GMX und WEB.DE im Mailverbund unabhängig vom genutzten E-Mail-Programm automatisch auf allen Transportwegen verschlüsselt. Alle Daten werden ausschließlich in Deutschland verarbeitet und gespeichert.

INVESTITIONEN IN NETZE UND SPEKTREN.

Der **Glasfaser-Ausbau** in Deutschland läuft auf Hochtouren. Bereits mehr als 2 500 Kilometer Glasfaser-Kabel wurden im ersten Halbjahr 2014 von uns neu verlegt. Im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie sollen bis Ende 2014 insgesamt 6 250 Kilometer Glasfaser-Kabel bundesweit verlegt sein.

T-Mobile US erwarb Ende April 2014 von Verizon Communications **Spektrum** aus dem A-Band im Bereich von 0,7 GHz. Ebenfalls Ende April wurden bestimmte AWS- und PCS-Spektren auf Basis einer Vereinbarung aus November 2013 getauscht.

In Polen bieten wir seit Anfang Juni 2014 LTE-Mobilfunk-Technik an. Somit sind wir in allen unseren europäischen Mobilfunk-Märkten – außer in Albanien – mit LTE vertreten.

Noch in diesem Jahr werden rund 600 unserer Technikstandorte in Deutschland mit **Solarenergie** ausgestattet. Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern versorgen die Vermittlungsstellen mit Strom. Das senkt unseren CO₂-Ausstoß genauso wie den Energieverbrauch. Die Eigenversorgung der Technikstandorte mit Solarstrom liefert somit auch einen Beitrag zum verabschiedeten Klimaschutzziel, das vorsieht, den konzernweiten CO₂-Ausstoß (ohne T-Mobile US) bis zum Jahr 2020 um 20% zu senken.

NEUE PRODUKTE.

In Deutschland und in der Slowakei wurde im Mai 2014 unser Produkt **MyWallet** eingeführt, das in Polen schon im Jahr 2012 erfolgreich an den Start gegangen ist. MyWallet macht das Smartphone zur digitalen Brieftasche, in der zukünftig auch Fahrscheine, Tickets oder Zugangs- und Kundenkarten hinterlegt werden können. In Deutschland wird neben dem Bezahlen seit Juni 2014 zudem das Sammeln und Einlösen von Coupons bei HIT und Edeka Südwest ermöglicht.

Mit dem neuen, mobilen Schutzkonzept „**Corporate Security Hub**“ erweiterten wir im Juni 2014 unser Portfolio von Sicherheitslösungen für Unternehmen. Der neue Dienst schützt die mobilen Endgeräte der Mitarbeiter vor Angriffen und Schadcodes. Zusätzlichen Schutz bietet die Verschlüsselung der Kommunikation über eine gesicherte Verbindung.

AUSZEICHNUNGEN.

Von den Lesern der Fachzeitschrift „connect“ wurden wir im Mai 2014 mit gleich sieben ersten Plätzen, darunter in den wichtigsten Kategorien „bester Mobilfunknetz-Betreiber“ sowie „bester Festnetz-Anbieter des Jahres 2014“ ausgezeichnet. Hinzu kommt die Auszeichnung für unsere Zweitmarke „congstar“ als bester Mobilfunk-Anbieter sowie für T-Mobile Austria als bester Mobilfunknetz-Betreiber Österreichs. Auch unsere kostenlose Mobilfunk-Hotline konnte im Juni 2014 beim Service-Test von „connect“ überzeugen und belegte vor allen anderen Mobilfunk-Anbietern in Deutschland Platz 1. Insbesondere die Erreichbarkeit, Freundlichkeit sowie der E-Mail-Service unserer Hotline wurde von den Testern gelobt.

Cosmote, Tochter der OTE, bietet das schnellste Netzwerk für mobiles Internet in Griechenland an. Dies bestätigte der unabhängige Speed-Test von **Ookla** im April 2014. Das Netzwerk der Cosmote ist sogar um 27% schneller als das des Zweitplatzierten. Der exzellente mobile Daten-Service der OTE-Tochter wurde zudem gleich zweifach im Juni 2014 von **P3 Communications** ausgezeichnet.

Mit kommunizierenden Erntemaschinen haben wir in Kooperation mit CLAAS einen Platz unter den Preisträgern des bundesweiten Wettbewerbs „**Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen**“ 2014/15 erobert. Passend zum Motto des diesjährigen Wettbewerbs „Innovationen querfeldein – Ländliche Räume neu gedacht“ befindet sich der Ort dieser Idee mitten auf dem Acker: Wenn der Korn-tank des Mähdeschlers voll ist, wird dies automatisch gemeldet. Die Maschinen sind mit Sensoren ausgestattet, die über Mobilfunk im Sekundentakt Daten versenden und den Fahrern in Echtzeit Informationen zum Erntestand übermitteln. Neben der Optimierung von Arbeitsabläufen lassen sich durch die Vernetzung von Fahrzeugen u. a. Zeit, Kraftstoff und somit CO₂ einsparen.

Für die beste Investor Relations (IR)-Arbeit innerhalb des DAX 30 erhielten wir den **Deutschen Investor Relations-Preis 2014** und erreichten zudem branchenübergreifend den ersten Platz im europaweiten **Thomson Reuters Extel Survey**, einer Umfrage unter 16 000 weltweiten Investoren, für die beste IR-Arbeit in Europa. Der Bereich Mergers & Acquisitions gewann den **Corporate Finance Award**, mit dem der erfolgreiche Zusammenschluss der T-Mobile USA und der MetroPCS gewürdigt wurde.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT.

KONZERNSTRUKTUR, -STRATEGIE UND -STEUERUNG.

Hinsichtlich unserer Konzernstruktur, -strategie und -steuerung verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht 2013 (Geschäftsbericht 2013, Seite 62 ff.). Aus Sicht des Konzerns ergaben sich hierzu keine wesentlichen Änderungen.

Seit dem 1. Januar 2014 wird das ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units (LBU), das bis zum 31. Dezember 2013 organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Einheiten im europäischen und nicht-europäischen Ausland, die im wesentlichen Telekommunikationsvorleistungen für die ICSS (International Carrier Sales & Solutions) als Teil des operativen Segments Europa, aber auch für fremde Dritte erbringen. Zusätzlich erfolgte zum 1. Januar 2014 der Zusammenschluss der lokalen Geschäftskundeneinheiten der T-Systems Czech Republic, die bisher im operativen Segment Systemgeschäft geführt wurde, mit der T-Mobile Czech Republic. Die Gesellschaft wird nun zusätzlich zum Mobilfunk- und Festnetz-Geschäft auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden und öffentliche Verwaltungen anbieten. Der Ausweis erfolgt im operativen Segment Europa. Die Änderung der Ausweise wurde aus Gründen einer besseren Steuerbarkeit der Bereiche durchgeführt. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

Das Joint Venture EE in Großbritannien, das bisher dem operativen Segment Europa zugewiesen war, wurde zum 1. Januar 2014 in das Segment Group Headquarters & Group Services überführt. Aufgrund der Neudefinition des Steuerungsmodells unseres Joint Ventures EE erfolgt der Ausweis seitdem im Vorstandsbereich Finanzen.

Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46).

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 dargestellten Situation des wirtschaftlichen Umfelds ausgeführt. Hierbei wird auf die Entwicklung der Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2014, den Ausblick, die zurzeit wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken, den Telekommunikationsmarkt sowie das regulatorische Umfeld eingegangen. Der gesamtwirtschaftliche Ausblick erfolgt unter der Voraussetzung, dass keine wesentlichen unerwarteten Ereignisse im Prognosezeitraum eintreffen.

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT.

Das globale Wirtschaftswachstum entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte positiv. War die Wachstumsdynamik im ersten Quartal 2014 v. a. bedingt durch den sehr harten Winter in den USA noch etwas gebremst, konnte sie im zweiten Quartal zulegen. Die weiterhin expansive Geldpolitik und die abnehmenden fiskal-politischen Restriktionen unterstützten diesen Verlauf.

In unseren Kernmärkten haben sich die Volkswirtschaften in den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 weiterhin mehrheitlich positiv entwickelt, was die gesamtwirtschaftliche Produktion betrifft. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich jedoch durch das niedrige Tempo der wirtschaftlichen Erholung in den meisten Ländern unseres operativen Segments Europa noch nicht deutlich verbessert.

In Deutschland wuchs die Volkswirtschaft in den ersten sechs Monaten 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Für das Wachstum war neben dem verhältnismäßig warmen Winter u. a. die Erholung der Mehrzahl der europäischen Volkswirtschaften hilfreich. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich bei einer Arbeitslosenquote von derzeit 6,5% unverändert robust.

Die US-Wirtschaft, die im ersten Quartal 2014 aufgrund des harten Winters einen Rückgang der Investitionen und Exporte zu verzeichnen hatte, konnte dank der weiteren Erholung auf dem Arbeitsmarkt und der anhaltenden positiven Grunddynamik des privaten Konsums weiter an Fahrt aufnehmen.

Die volkswirtschaftliche Entwicklung in unserem operativen Segment Europa war mehrheitlich positiv; nur Griechenland und Kroatien verzeichneten im ersten Halbjahr 2014 einen Rückgang des BIP. Die zum Teil sehr hohen Arbeitslosenquoten konnten sich nur marginal verbessern.

Entwicklung des BIP in unseren Kernländern.

in %	Q1 2014 gegenüber Q1 2013	Q2 2014 gegenüber Q2 2013
Deutschland	2,3	1,2
USA	1,5	1,9
Griechenland	(0,9)	(0,8)
Rumänien	4,0	3,7
Polen	3,5	3,2
Ungarn	3,2	3,3
Tschechische Republik	2,9	3,0
Kroatien	(0,6)	(0,4)
Niederlande	0,0	0,8
Slowakei	2,0	2,3
Österreich	0,9	1,5
Großbritannien	3,0	3,3

Quelle: Oxford Economics, Stand Juli 2014.

AUSBLICK.

Wir gehen weiter davon aus, dass sich die weltwirtschaftliche Expansion im Laufe der Jahre 2014 und 2015 beschleunigt. Gestärkt wird dies v. a. durch ein Anziehen des Wachstums in den Industrieländern.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN.

Die kurzzeitige Verunsicherung an den Kapitalmärkten durch die drohende Bankenkrise in Portugal hat gezeigt, dass die europäische Staatsschulden- und Bankenkrise noch nicht überwunden ist und das Risikopotenzial für eine erneute Eskalation vorhanden ist.

Eine drastische Verschärfung der geopolitischen Spannungen in Nahost oder zwischen Russland und der Ukraine könnte starke negative Auswirkungen auf die weltwirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Stabilität haben.

Die Stärkung der weltwirtschaftlichen Erholung und das damit einhergehende Vertrauen in die Industrienationen wird eine Anpassung seitens der Schwellenländer erfordern, was möglicherweise bestehende Spannungen auf den Kapitalmärkten erhöhen könnte.

TELEKOMMUNIKATIONSMARKT.

Der Konsolidierungsdruck auf dem europäischen Mobilfunk-Markt hält weiterhin an. So kündigte z. B. Tele2 Anfang Juli 2014 an, seine norwegische Mobilfunk-Sparte an TeliaSonera verkaufen zu wollen. Die EU-Kommission hatte in 2014 bereits zwei Mobilfunk-Zusammenschlüsse auf dem europäischen Mobilfunk-Markt unter Auflagen genehmigt: zum einen den Zusammenschluss von Hutchison 3G UK und Telefónica Irland auf dem irischen Mobilfunk-Markt, zum anderen Anfang Juli den Zusammenschluss von Telefónica Deutschland und E-Plus auf dem deutschen Mobilfunk-Markt.

Die Entscheidungen sind ein positives Signal für die notwendigen Konsolidierungen in Europa. Allerdings sind die faktische Subventionierung eines neuen Markteintritts und die beabsichtigte Stärkung von Wiederverkäufern (Service Providern) und MVNOs, die zu den Netzinvestitionen in die Breitband-Versorgung nichts beitragen, kontraproduktiv. Dies gilt umso mehr, als dass die Wiederverkäufer und MVNOs bereits heute sehr erfolgreich am Markt agieren und über erhebliche Marktanteile verfügen.

REGULIERUNG.

Preismaßnahmen für Bitstromprodukte können umgesetzt werden. Entgeltmaßnahmen der Telekom Deutschland GmbH für Bitstromprodukte unterliegen der sog. „ex-post“ Entgeltkontrolle der BNetzA und müssen vor Inkrafttreten der BNetzA angezeigt werden. Entsprechend hat die Telekom Deutschland GmbH im September 2013 Entgeltmaßnahmen auf dem IP-Bitstrommarkt in Zusammenhang mit beabsichtigten Kooperationen zum Breitband-Ausbau angezeigt bzw. zur Kenntnis gegeben. Die BNetzA hat die Preismaßnahmen untersucht und festgestellt, dass kein missbräuchliches Verhalten mit den Preismaßnahmen besteht. Nach einer internationalen Konsolidierung und Kommentierung durch die Europäische Kommission am 14. März 2014 hat die BNetzA die Untersuchung nun auch formal abgeschlossen, sodass die Preismaßnahme zum 1. April 2014 in Kraft treten konnte.

Finale BNetzA-Entscheidungen zu Vectoring werden im dritten Quartal 2014 erwartet. Die BNetzA hatte bereits im August 2013 grundsätzlich grünes Licht für den Einsatz der Übertragungstechnologie Vectoring gegeben, einige Regelungen jedoch mit dem Vorbehalt eines bestimmten Vorleistungsangebots (Bitstream Access) verbunden. Dieses Angebot – aber auch alle weiteren vertraglichen Regelungen – müssen in einem weiteren Verwaltungsverfahren durch die BNetzA festgelegt werden. Anfang Juni 2014 haben wir die Zwischenentscheidung erhalten, die es uns nun ermöglicht, ab dem 30. Juli 2014 Vectoring in Deutschland einzusetzen. Im dritten Quartal 2014 erwarten wir dann – nach der europäischen Notifizierung – die finale Entscheidung der BNetzA.

Einmalentgelte für die Teilnehmer-Anschlussleitung in Deutschland bleiben stabil. Die Entgelte für die Bereitstellung und Kündigung der Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL) wurden von der BNetzA am 30. Juni 2014 festgelegt. Das Entgelt der am häufigsten nachgefragten TAL-Variante ist lediglich leicht gesunken. Bei einzelnen Varianten sind Entgeltsteigerungen zu verzeichnen. Die Entgelte sind befristet bis zum 30. September 2016.

BNetzA beabsichtigt Absenkung von Festnetz-Interconnection-Entgelten in Deutschland. Die Telekom Deutschland GmbH hat am 28. April und am 2. Mai 2014 Entgeltsanträge für die Mobilfunk- und Festnetz-Terminierungsentgelte bei der BNetzA eingereicht. Am 11. Juli 2014 veröffentlichte die BNetzA einen Beschlussentwurf, nach dem die Festnetz-Terminierungsentgelte um 20 % auf 0,24 Cent/Min. sinken. Der Entwurf für die Mobilfunk-Terminierungsentgelte wird voraussichtlich Ende August bzw. Anfang September veröffentlicht. Beide Entwürfe werden zunächst national und dann auf EU-Ebene konsultiert. Neue Entgelte werden erst zum 1. Dezember 2014 in Kraft treten.

Erhöhung der Frequenzgebühren in Kroatien. Neben den bereits bekannten Sondersteuern, u. a. in Griechenland und Ungarn, hat die Kroatianische Regierung kürzlich eine Verdreifachung der Frequenzgebühren beschlossen, die am 23. Mai 2014 in Kraft getreten ist. Wir haben bei der Europäischen Kommission interveniert und um Unterstützung gebeten. Derzeit ist noch unklar bzw. wird überprüft, ob die Kommission aktiv wird oder ob wir eigenständig rechtliche Schritte gegen die Gebührenerhöhung einleiten.

FREQUENZVERGABE.

Im Folgenden erläutern wir die wichtigsten aktuellen Entwicklungen bei den Frequenzvergabeverfahren:

- Nachdem die Europäische Kommission und die BNetzA in **Deutschland** den Zusammenschluss der Unternehmen Telefónica Deutschland und E-Plus genehmigt und dabei entsprechende Frequenzauflagen erteilt haben, plant die BNetzA im Herbst 2014 die Eröffnung des Vergabeverfahrens zur Neuregelung der 0,9 bzw. 1,8 GHz-Frequenzrechte aus den GSM-Lizenzen der deutschen Netzbetreiber. Zudem plant die Behörde, Frequenzen aus den Bereichen 0,7 GHz (Digitale Dividende II) und 1,5 GHz zu vergeben. Die Durchführung der eigentlichen Vergabeprozedur ist für das Frühjahr 2015 geplant.
- In **Griechenland** hat die Regulierungsbehörde EETT ein Konsultationsverfahren mit dem Entwurf von Regeln und Frequenznutzungsbedingungen für die Vergabe von Frequenzen in den Bereichen 0,8 GHz (Digitale Dividende) und 2,6 GHz gestartet. Erwartet wird für den Herbst 2014 die Durchführung einer simultanen Mehrrendenauktion. Die OTE-Tochter Cosmote bereitet sich auf eine Teilnahme zur Akquisition von LTE-Spektrum vor.
- In **Ungarn** hat die erste Stufe eines dreistufigen Verfahrens zur Vergabe von Frequenzen in den Bereichen 0,8, 0,9, 1,8 und 2,6 GHz begonnen. Magyar Telekom nimmt an dem Vergabeverfahren teil. Ein Abschluss der Prozedur wird für das dritte Quartal 2014 erwartet.
- Die **tschechische** Regulierungsbehörde CTU startete eine Konsultation zur Versteigerung von Restspektrum in den Bereichen 1,8 und 2,6 GHz, das in der Auktion 2013 nicht veräußert wurde. T-Mobile Czech Republic analysiert die Bedingungen und bereitet sich auf eine Teilnahme an dem Verfahren vor. Es wird erwartet, dass die Auktion im Frühjahr 2015 beendet sein wird.

- In **Albanien** bewirbt sich AMC um die Verlängerung ihrer im August 2014 auslaufenden GSM-Lizenz mit Frequenzen in den Bereichen 0,9 und 1,8 GHz. Aufgrund ihrer Erfüllung aller Voraussetzungen wird mit der Genehmigung gerechnet. Im Herbst wird dann die Vergabe weiterer Mobilfunk-Frequenzen in den Bereichen 0,9, 1,8 und 2,1 GHz erwartet.
- Zu weiteren Verzögerungen der Frequenzauktionsvorbereitungen ist es derweil in **Montenegro** gekommen, wo mit einer Veröffentlichung finaler Vergaberegeln und dem Start der Bietphase im ersten Halbjahr 2014 gerechnet wurde. Dieses Verfahren wird sich voraussichtlich nach 2015 verschieben.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS.

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS.

UMSATZ.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014 erzielten wir einen Konzernumsatz von 30,0 Mrd. €, der damit deutlich um 1,1 Mrd. € bzw. 3,7% über dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums lag. Maßgeblich trug unser operatives Segment USA mit den Umsatzbeiträgen der MetroPCS, die aufgrund des erstmaligen Einbezugs zum 1. Mai 2013 erst ab dem zweiten Quartal des Vorjahres Berücksichtigung fanden, sowie mit dem ungebrochen starken Zugang an Neukunden zu dieser Umsatzentwicklung bei. In unserem operativen Segment Europa wirkten die zum Teil bereits im Vorjahr erfolgten erheblichen regulierungsbedingten Preisänderungen sowie der intensive Wettbewerb belastend. Unser operatives Segment Deutschland konnte sich unter den regulatorischen und wettbewerbsbedingten Rahmenbedingungen speziell im Mobilfunk gut im Markt behaupten, musste jedoch insgesamt leichte Umsatzrückgänge hinnehmen. Ursächlich hierfür waren v. a. die Anschlussverluste im Festnetz-Geschäft. Die eingeleitete Neuausrichtung des Geschäftsmodells von T-Systems belastete ebenso wie die generell rückläufige Preisentwicklung im IT- und Kommunikationsgeschäft den Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft.

Nach Berücksichtigung von Konsolidierungskreiseffekten von insgesamt 0,9 Mrd. € sowie negativen Wechselkurseffekten von 0,5 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, lag der Umsatz um 0,7 Mrd. € bzw. 2,3% über dem Vorjahresniveau. Detailliertere Angaben zu den Umsatzentwicklungen in unseren operativen Segmenten Deutschland, USA, Europa, Systemgeschäft sowie in dem Segment Group Headquarters & Group Services können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 17 ff.) entnommen werden.

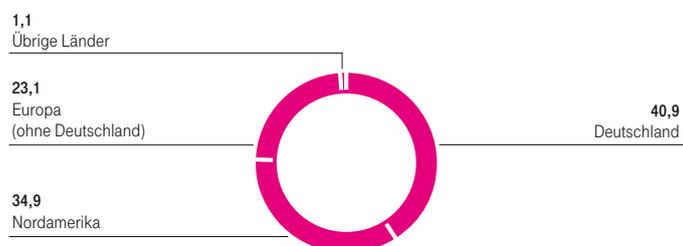
Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
KONZERNUMSATZ	14 894	15 114	15 157	(0,3)%	30 008	28 942	3,7%	60 132
Deutschland	5 483	5 464	5 565	(1,8)%	10 947	11 131	(1,7)%	22 435
USA	5 074	5 270	4 825	9,2%	10 344	8 366	23,6%	18 556
Europa	3 125	3 163	3 435	(7,9)%	6 288	6 778	(7,2)%	13 704
Systemgeschäft	2 052	2 187	2 170	0,8%	4 239	4 396	(3,6)%	9 038
Group Headquarters & Group Services	622	610	761	(19,8)%	1 232	1 452	(15,2)%	2 879
Intersegmentumsatz	(1 462)	(1 580)	(1 599)	1,2%	(3 042)	(3 181)	4,4%	(6 480)

Regionale Umsatzverteilung.

in %



Gemessen am Außenumsatz leistete unser operatives Segment USA mit einem Anteil von 34,5% erstmals den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöhte sich der Anteil am Konzernumsatz u. a. aufgrund des Einbezugs der MetroPCS sowie des weiterhin starken Anstiegs an Neukunden deutlich um 5,6 Prozentpunkte. Rückläufig zeigten sich hingegen die Anteile unserer operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft sowie des Segments Group Headquarters & Group Services. Der Anteil des Auslandsumsatzes nahm weiter zu. Im Vergleich zur Vorjahresberichtsperiode erhöhte sich die Auslandsquote des Konzerns am Konzernumsatz von 56,6% auf 59,1%.

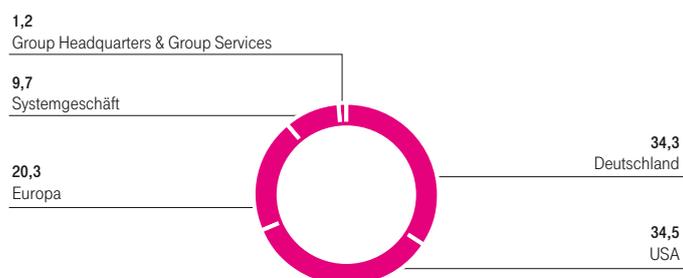
EBITDA, BEREINIGTES EBITDA.

Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum erhöhte sich unser EBITDA um 1,9 Mrd. € auf 10,1 Mrd. €. Im EBITDA des ersten Halbjahres 2014 waren insgesamt positive Sondereinflüsse von 1,5 Mrd. € enthalten. Diese resultierten im Wesentlichen aus dem Ertrag aus der Entkonsolidierung der Scout24 Gruppe in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. €. Positiv wirkten sich auch Erträge aus einer im April 2014 zwischen T-Mobile US und Verizon Communications vollzogenen Transaktion über den Erwerb sowie den Tausch von Spektrum aus dem A-Band von rund 0,4 Mrd. € aus. Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen sowie sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen lagen um 0,2 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres.

Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen erwirtschafteten wir im ersten Halbjahr des Jahres 2014 ein gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum leicht um 0,2 Mrd. € vermindertes bereinigtes EBITDA von 8,6 Mrd. €. Dabei wirkten sich Wechselkurseffekte in Höhe von 0,1 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, negativ auf die Entwicklung unseres bereinigten EBITDA aus. Detailliertere Angaben zur Entwicklung von EBITDA/bereinigtem EBITDA unserer Segmente können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 17 ff.) entnommen werden.

Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz.^a

in %



^a Für nähere Informationen zum Außenumsatz verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46).

Beitrag der Segmente zum Konzern-EBITDA bereinigt.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)								
IM KONZERN	4 121	4 429	4 417	0,3%	8 550	8 705	(1,8)%	17 424
Deutschland	2 230	2 256	2 279	(1,0)%	4 486	4 534	(1,1)%	8 936
USA	844	1 083	930	16,5%	1 927	1 818	6,0%	3 874
Europa	1 027	1 098	1 117	(1,7)%	2 125	2 214	(4,0)%	4 550
Systemgeschäft	138	288	210	37,1%	426	378	12,7%	774
Group Headquarters & Group Services	(118)	(160)	(111)	(44,1)%	(278)	(210)	(32,4)%	(655)
Überleitung	0	(136)	(8)	n.a.	(136)	(29)	n.a.	(55)

EBIT.

Das EBIT des Konzerns stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 deutlich um 1,7 Mrd. € auf 4,9 Mrd. €. Dieser Anstieg ist v. a. auf die im EBITDA genannten Effekte zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,2 Mrd. € höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, verursacht durch den Einbezug von MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie durch den Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms der T-Mobile US, hatten einen negativen Effekt auf die Entwicklung des EBIT.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg aufgrund der zuvor genannten Effekte gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum deutlich um 1,7 Mrd. € auf 3,6 Mrd. €. Unser Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum geringfügig. Der Einbezug von MetroPCS sowie die lokalen Finanzierungsbedingungen der T-Mobile US waren hierfür ursächlich.

KONZERNÜBERSCHUSS.

Der Konzernüberschuss erhöhte sich um 1,4 Mrd. € auf 2,5 Mrd. €. Der Steuer- aufwand des laufenden Geschäftsjahres belief sich auf 0,8 Mrd. € und stieg somit um 0,2 Mrd. € gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode an. Weitere Erläuterungen hierzu finden Sie im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 44).

Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode geringfügig, u. a. bedingt durch die Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter an der T-Mobile US. Gegenläufig wirkte sich der Erwerb der restlichen, bisher noch nicht von uns gehaltenen Anteile an der T-Mobile Czech Republic aus.

Anzahl der Mitarbeiter (am Stichtag).

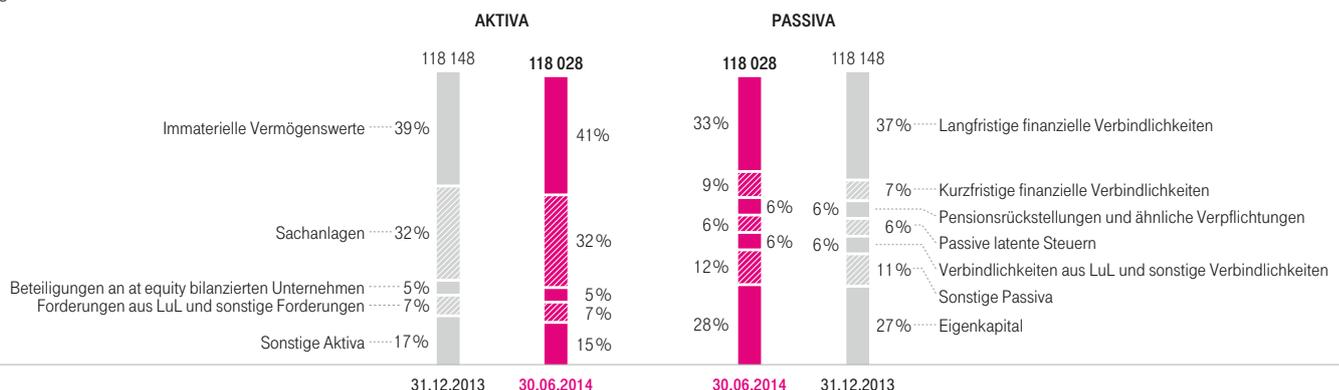
	30.06.2014	31.12.2013
Deutschland	67 883	66 725
USA	38 374	37 071
Europa ^a	53 933	53 265
Systemgeschäft ^a	49 032	49 540
Group Headquarters & Group Services	20 675	21 995
ANZAHL MITARBEITER KONZERN	229 897	228 596
davon: Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)	20 414	20 523

^a Die Werte der Vorjahresvergleichsperiode wurden aufgrund der zum 1. Januar 2014 durchgeführten Änderungen in der Konzernstruktur rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46).

Der Mitarbeiterbestand des Konzerns stieg im Vergleich zum Jahresende 2013 um 0,6%. Innerhalb unserer Segmente zeichneten sich zum Teil gegenläufige Entwicklungen ab: Im operativen Segment Deutschland erhöhte sich der Personalbestand durch den Aufbau von Personal im Wesentlichen für den Aus- und Umbau unserer „Netze der Zukunft“ um 1,7%. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter in unserem operativen Segment USA stieg im ersten Halbjahr 2014 um 3,5%. Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 ist auf die Gewinnung zusätzlicher Kräfte im Einzelhandel und Kunden-Service zurückzuführen. In unserem operativen Segment Europa erhöhte sich der Mitarbeiterbestand gegenüber dem 31. Dezember 2013 leicht um 1,3%. Die Entwicklung ist durch gegenläufige Effekte geprägt: Zum einen stieg die Mitarbeiterzahl infolge der Einbeziehung der GTS Central Europe Gruppe sowie durch Zuwächse infolge des Personalumbaus in Griechenland. Zum anderen reduzierte sich der Bestand an Mitarbeitern durch die Veräußerung der Anteile an der Euronet Communications in den Niederlanden. Ferner trugen Effizienzsteigerungsmaßnahmen in einigen Ländern unseres operativen Segments zu einem Rückgang bei. In unserem operativen Segment Systemgeschäft reduzierte sich die Mitarbeiterzahl nur leicht um 1,0%. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Personalumbaumaßnahmen im Inland. Im Segment Group Headquarters & Group Services sank die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Jahresende 2013 um 6,0%. Insbesondere die Entkonsolidierung der Scout24 Gruppe war hierfür ursächlich. Leicht gegenläufig wirkte sich der Personalaufbau in den Innovationsbereichen der DBU aus.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES KONZERNS.**Bilanzstruktur.**

in Mio. €



Unsere **Bilanzsumme** blieb im Vergleich zum 31. Dezember 2013 nahezu stabil und betrug 118,0 Mrd. €. Unsere Konzern-Bilanz war v. a. durch folgende Effekte beeinflusst:

Die **immateriellen Vermögenswerte** stiegen um 2,6 Mrd. € im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in Höhe von insgesamt 4,7 Mrd. €. Hierin sind 3,3 Mrd. € für den Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile US enthalten, die überwiegend aus den beiden im April 2014 vollzogenen Transaktionen über den Erwerb sowie den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen mit Verizon Communications stammen. Ebenfalls trugen Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 0,2 Mrd. € aus dem erstmaligen Einbezug der GTS Central Europe Gruppe und ein in diesem Zusammenhang angesetzter vorläufiger Goodwill in Höhe von 0,2 Mrd. € zum Anstieg bei. Einen gegenläufigen Effekt hatten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,8 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit dem Tausch von Mobilfunk-Spektrum mit Verizon Communications.

Die **Sachanlagen** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 0,3 Mrd. € auf 37,7 Mrd. €. Investitionen in Höhe von 3,3 Mrd. € und Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 0,4 Mrd. € – im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der GTS Central Europe Gruppe (0,2 Mrd. €) sowie der Erstkonsolidierung von vier strukturierten Leasing-Objektgesellschaften (0,2 Mrd. €) – erhöhten den Buchwert. Planmäßige Abschreibungen standen dem in Höhe von 3,3 Mrd. € entgegen. Ebenfalls vermindern Abgänge in Höhe von 0,2 Mrd. €.

Der Buchwert der Anteile an **at equity bilanzierten Unternehmen** stieg im ersten Halbjahr 2014 um 0,3 Mrd. € auf 6,5 Mrd. €. Einerseits verringerte eine von unserem Joint Venture EE erhaltene Dividendenzahlung den Beteiligungsbuchwert um 0,2 Mrd. €, andererseits hatten die Berücksichtigung der verbleibenden als et equity bilanzierten Beteiligung an der Scout24 Gruppe in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie Wechselkurseffekte – im Wesentlichen aus der Umrechnung von Britischen Pfund in Euro – in Höhe von 0,2 Mrd. € einen erhöhenden Effekt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen** stiegen um 0,4 Mrd. € auf 8,1 Mrd. €, v. a. aufgrund des Kundenwachstums und eines höheren Anteils von auf Ratenzahlung verkaufter Endgeräte in unserem operativen Segment USA. Dies ist die Folge der von T-Mobile US verfolgten Strategie, Endgeräte über die neu eingeführten Tarife nicht mehr preisreduziert, sondern z. B. über einen Finanzierungsplan zu veräußern. Gegenläufig reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit im Berichtszeitraum abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingende Verkäufe kurzfristig fälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,4 Mrd. €.

In den **sonstigen Aktiva** waren zum 30. Juni 2014 folgende wesentliche Effekte enthalten: Die zur **Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** sanken um 0,9 Mrd. €. Ursächlich hierfür war der Vollzug der folgenden beiden Transaktionen: Im operativen Segment USA wurde der Tausch von Mobilfunk-Lizenzen mit Verizon Communications in Höhe von 0,6 Mrd. € abgeschlossen. Im Segment Group Headquarters & Group Services wurde der Verkauf der Anteile an der Scout24 Gruppe in Höhe von 0,3 Mrd. € vollzogen. Die **Vorräte** erhöhten sich um 0,2 Mrd. € aufgrund eines höheren Bevorratungsvolumens an Endgeräten (v. a. Smartphones) bei T-Mobile US.

Unsere kurzfristigen und langfristigen **finanziellen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 1,7 Mrd. € auf insgesamt 49,9 Mrd. € verringert. Wesentliche Effekte auf die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf Seite 45 des Konzern-Zwischenabschlusses zu entnehmen.

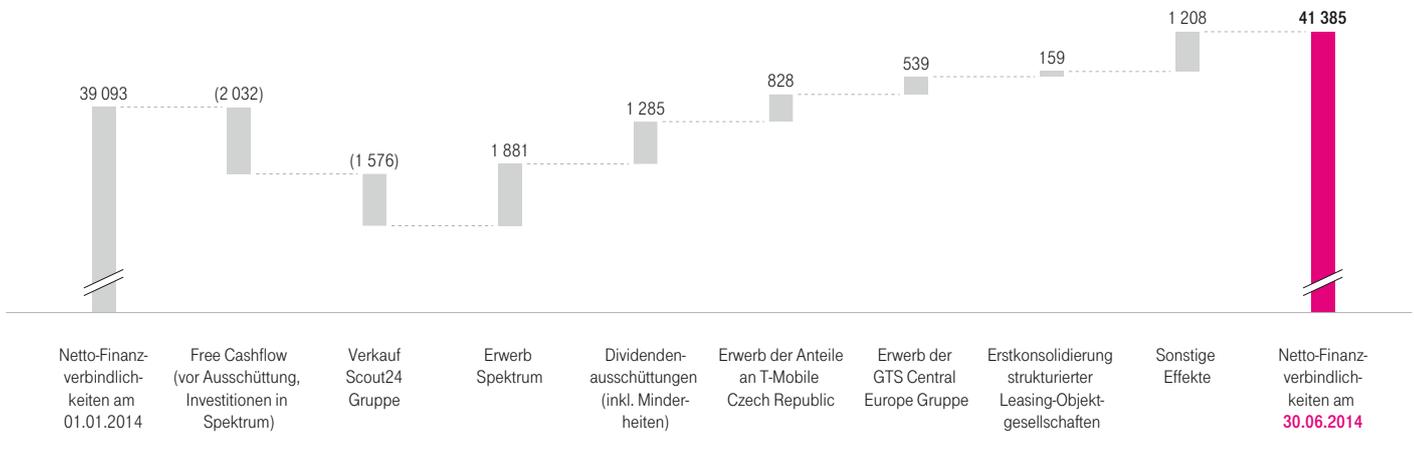
Der Anstieg bei den **Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen** um 0,6 Mrd. € auf 7,6 Mrd. € war im Wesentlichen auf die Berücksichtigung erfolgsneutraler versicherungsmathematischer Verluste aufgrund des weiterhin rückläufigen Zinsniveaus zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 0,2 Mrd. € – u. a. durch den Aufbau von Lagerbeständen bei Endgeräten (v. a. Smartphones) im operativen Segment USA – erhöht.

Das **Eigenkapital** stieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 0,4 Mrd. € auf 32,5 Mrd. € an. Erhöhend wirkten der Überschuss in Höhe von 2,7 Mrd. € und ergebnisneutrale Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,3 Mrd. €. Zudem wurde im Zusammenhang mit der unseren Aktionären gewährten Möglichkeit, ihre Dividendenansprüche in Aktien zu tauschen, eine Kapitalerhöhung unter Einbringung der Dividendenansprüche von 1,0 Mrd. € durchgeführt. Dem entgegen standen Dividendenausschüttungen für das Geschäftsjahr 2013 an die Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 2,2 Mrd. € und an Minderheiten in Höhe von 0,1 Mrd. €. Weitere das Eigenkapital mindernde Effekte resultierten aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der T-Mobile Czech Republic in Höhe von 0,8 Mrd. €, der Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (nach Steuern) in Höhe von 0,4 Mrd. € sowie der erfolgsneutralen Bewertung von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 0,2 Mrd. €.

Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten.

in Mio. €



Die sonstigen Effekte von 1,2 Mrd. € enthalten u. a. Finanzierungsformen, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden. In der Bilanz werden diese in der Folge unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den sonstigen Effekten eine Auszahlung im Rahmen einer Wholesale-Transaktion sowie Währungseffekte enthalten. Für nähere Informationen zu den Netto-Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf die Angaben zur Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen im Kapitel „Weitere Informationen“ (Seite 54 ff.).

Free Cashflow (vor Ausschüttung, Investitionen in Spektrum).^a

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
OPERATIVER CASHFLOW^a	3 860	3 831	3 664	4,6%	7 691	7 475	2,9%	15 289
Erhaltene/(gezahlte) Zinsen	(898)	(644)	(540)	(19,3)%	(1 542)	(1 304)	(18,3)%	(2 075)
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT^a	2 962	3 187	3 124	2,0%	6 149	6 171	(0,4)%	13 214
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen (CASH CAPEX)	(2 065)	(2 197)	(2 068)	(6,2)%	(4 262)	(4 155)	(2,6)%	(8 861)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	86	59	53	11,3%	145	131	10,7%	253
FREE CASHFLOW (VOR AUSSCHÜTTUNG UND INVESTITIONEN IN SPEKTRUM)^a	983	1 049	1 109	(5,4)%	2 032	2 147	(5,4)%	4 606

^a Vor Effekten im Rahmen der AT&T-Transaktion und Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS.

Free Cashflow. Der Free Cashflow des Konzerns vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum sank gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode leicht um 0,1 Mrd. €. Ursächlich hierfür waren um 0,1 Mrd. € erhöhte Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen. Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit blieb auf Vorjahresniveau.

Folgende Effekte waren im Cashflow aus Geschäftstätigkeit enthalten: eine im Vorjahresvergleich um 0,1 Mrd. € höhere vom Joint Venture EE erhaltene Dividendenzahlung sowie in der Berichtsperiode abgeschlossene Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingende Verkäufe kurzfristig fälliger

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Daraus resultierte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein positiver Effekt von 0,4 Mrd. €. Um 0,2 Mrd. € höhere Nettozinszahlungen belasteten den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im Vorjahr waren hier zudem Einzahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsderivaten in Höhe von 0,1 Mrd. € enthalten.

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind dem Konzern-Zwischenabschluss auf Seite 45 zu entnehmen.

ZWÖLFMONATSRECHNUNG.

Obwohl die Deutsche Telekom in ihrer Geschäftstätigkeit keinen wesentlichen saisonalen Einflüssen im Hinblick auf ihre Ertrags- und Finanzlage unterliegt, haben wir die letzten zwölf Monate mit dem Gesamtjahr 2013 verglichen, da die Ergebniswerte durch Sondereinflüsse beeinträchtigt waren.

in Mio. €	01.07.2013 bis 30.06.2014	Gesamtjahr 2013
UMSATZ UND ERGEBNIS		
Umsatzerlöse	61 198	60 132
Betriebsergebnis (EBIT)	6 631	4 930
Abschreibungen	(11 147)	(10 904)
EBITDA	17 778	15 834
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	17 269	17 424
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	2 364	930
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	2 401	2 755
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert €	0,53	0,21
CASHFLOW		
Cashflow aus Geschäftstätigkeit ^a	13 192	13 214
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen (Cash Capex)	(8 968)	(8 861)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	267	253
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) ^a	4 491	4 606

^a Vor Effekten im Rahmen der AT&T-Transaktion und Ausgleichsleistungen für Mitarbeiter der MetroPCS.

Die Umsatzerlöse stiegen um 1,1 Mrd. €. Maßgeblich bedingt war dies durch den erstmaligen Einbezug der MetroPCS zum 1. Mai 2013 sowie das aufgrund des ungebrochen starken Zugangs an Neukunden anhaltend starke Umsatzwachstum im operativen Segment USA.

Die Veränderung beim Betriebsergebnis (EBIT) von rund 1,7 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus dem Ertrag aus den Entkonsolidierungen in Zusammenhang mit der Veräußerung der Anteile an der Scout24 Gruppe im Februar 2014 in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. € sowie aus Erträgen aus einer im April 2014 zwischen T-Mobile US und Verizon Communications vollzogenen Transaktion über den Erwerb sowie den Tausch von Spektrum aus dem A-Band von rund 0,4 Mrd. €. Diesen Sondereinflüssen standen um rund 0,2 Mrd. € höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, verursacht durch den Einbezug von MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie durch den Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms der T-Mobile US, entgegen.

Die zuvor genannten Effekte sind ebenso maßgeblich für die Veränderungen unserer weiteren unbereinigten Ergebnisgrößen.

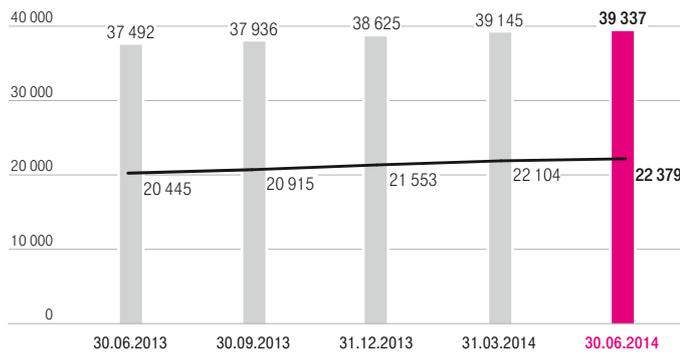
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER OPERATIVEN SEGMENTE.

DEUTSCHLAND.

KUNDENENTWICKLUNG.

Mobilfunk-Kunden.

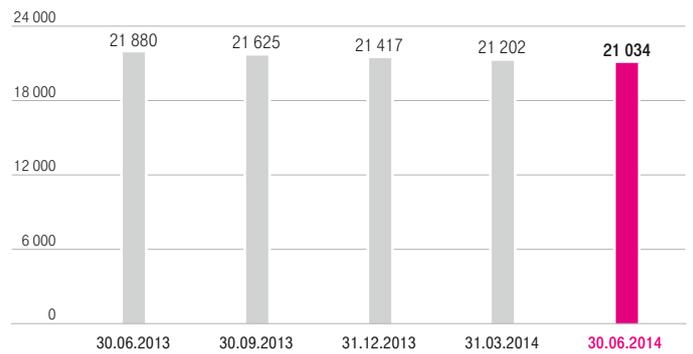
in Tsd.



— Vertragskunden

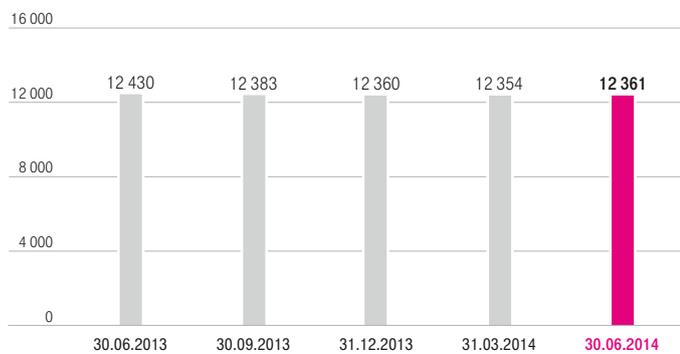
Festnetz-Anschlüsse.

in Tsd.



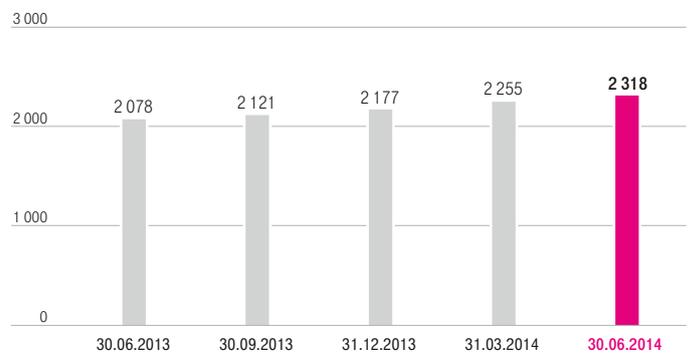
Breitband-Anschlüsse.

in Tsd.



TV (IPTV, Sat).^a

in Tsd.



^a Angeschlossene Kunden.

in Tsd.

	30.06.2014	31.03.2014	Veränderung 30.06.2014/ 31.03.2014 in %	31.12.2013	Veränderung 30.06.2014/ 31.12.2013 in %	30.06.2013	Veränderung 30.06.2014/ 30.06.2013 in %
GESAMT							
Mobilfunk-Kunden	39 337	39 145	0,5%	38 625	1,8%	37 492	4,9%
Vertragskunden	22 379	22 104	1,2%	21 553	3,8%	20 445	9,5%
Prepaid-Kunden	16 957	17 040	(0,5)%	17 072	(0,7)%	17 047	(0,5)%
Festnetz-Anschlüsse	21 034	21 202	(0,8)%	21 417	(1,8)%	21 880	(3,9)%
davon: IP-basiert	3 167	2 640	20,0%	2 141	47,9%	1 474	n.a.
Breitband-Anschlüsse	12 361	12 354	0,1%	12 360	0,0%	12 430	(0,6)%
davon: Glasfaser	1 494	1 375	8,7%	1 246	19,9%	1 096	36,3%
TV (IPTV, Sat)	2 318	2 255	2,8%	2 177	6,5%	2 078	11,5%
Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL)	9 101	9 207	(1,2)%	9 257	(1,7)%	9 359	(2,8)%
Wholesale gebündelte Anschlüsse	341	362	(5,8)%	390	(12,6)%	455	(25,1)%
Wholesale entbündelte Anschlüsse	1 812	1 675	8,2%	1 564	15,9%	1 418	27,8%
davon: Glasfaser	475	367	29,4%	274	73,4%	172	n.a.
DAVON: PRIVATKUNDEN							
Mobilfunk-Kunden	30 064	30 174	(0,4)%	29 943	0,4%	29 343	2,5%
Vertragskunden	16 316	16 112	1,3%	15 669	4,1%	14 762	10,5%
Prepaid-Kunden	13 748	14 061	(2,2)%	14 275	(3,7)%	14 581	(5,7)%
Festnetz-Anschlüsse	16 556	16 698	(0,9)%	16 923	(2,2)%	17 331	(4,5)%
davon: IP-basiert	2 882	2 407	19,7%	1 960	47,0%	1 355	n.a.
Breitband-Anschlüsse	9 934	9 927	0,1%	9 963	(0,3)%	10 024	(0,9)%
davon: Glasfaser	1 275	1 171	8,9%	1 064	19,8%	935	36,4%
TV (IPTV, Sat)	2 133	2 071	3,0%	2 001	6,6%	1 906	11,9%
DAVON: GESCHÄFTSKUNDEN							
Mobilfunk-Kunden	9 273	8 971	3,4%	8 682	6,8%	8 149	13,8%
Vertragskunden	6 064	5 992	1,2%	5 885	3,0%	5 683	6,7%
Prepaid-Kunden (M2M)	3 209	2 979	7,7%	2 797	14,7%	2 467	30,1%
Festnetz-Anschlüsse	3 442	3 460	(0,5)%	3 445	(0,1)%	3 490	(1,4)%
davon: IP-basiert	268	216	24,1%	164	63,4%	103	n.a.
Breitband-Anschlüsse	2 102	2 101	0,0%	2 072	1,4%	2 080	1,1%
davon: Glasfaser	215	200	7,5%	180	19,4%	159	35,2%
TV (IPTV, Sat)	184	182	1,1%	174	5,7%	170	8,2%

Gesamt.

Wir behaupten unsere führende Position im Festnetz und wollen uns im Mobilfunk bei den mobilen Serviceumsätzen dauerhaft auf Platz 1 etablieren. Ziel ist es, führender Telekommunikationsanbieter mit integrierten IP-Netzen in Deutschland zu sein. Die IP-Transformation ist bereits erfolgreich angelaufen. Allein im ersten Halbjahr 2014 konnten wir 1 026 Tsd. Kunden auf IP-basierte Anschlüsse und damit insgesamt 3,2 Mio. Retail-Kunden migrieren.

Im stark umkämpften Mobilfunk-Markt gewannen wir 826 Tsd. Vertragskunden im ersten Halbjahr 2014 und konnten somit unsere führende Position behaupten. Davon entfielen 402 Tsd. auf das eigene Geschäft unter den Marken „Telekom“ und „congstar“. Bei den Prepaid-Kunden verzeichneten wir einen Rückgang von 115 Tsd., im Wesentlichen bedingt durch das Kundensegment der Wiederverkäufer (Service Provider).

Eine starke Nachfrage verzeichneten wir weiterhin bei unseren Glasfaser-Produkten VDSL und FTTH. Die Anzahl dieser Anschlüsse stieg innerhalb des ersten Halbjahres um 449 Tsd. auf insgesamt 2,0 Mio. Mit dem fortschreitenden Glasfaser-Ausbau und unserer innovativen Vectoring-Technologie werden wir die Vermarktung deutlich höherer Bandbreiten vorantreiben. Im Rahmen unserer Netzoffensive bauen wir immer mehr Städte mit vectoring-fähigen VDSL-Anschlüssen aus und werden ab der zweiten Jahreshälfte 2014 die Geschwindigkeit von maximal 50 MBit/s auf bis zu 100 MBit/s im Download

verdoppeln. In den Vectoring-Gebieten können Kunden bereits vectoring-fähige Anschlüsse buchen, die in der zweiten Jahreshälfte auf die höhere Geschwindigkeit umgestellt werden.

Mit unserem Kontingentmodell und dessen zukünftiger Weiterentwicklung setzen wir Anreize für eine Migration aus den klassischen Vorleistungsprodukten – wie gebündelte Wholesale-Anschlüsse oder die Teilnehmer-Anschlussleitung – zu höherwertigen VDSL-Wholesale-Anschlüssen.

Erfolgreich zeigten sich auch unsere Kooperationen in der Wohnungswirtschaft: 84 Tsd. Wohnungen haben wir bislang an unser Netz angeschlossen.

Mobilfunk.

Mobile Telefonie und Datenanwendungen. Aufgrund unserer herausragenden Netzqualität, unseren attraktiven Tarifen und unserer wachsenden Kundenzufriedenheit konnten wir insgesamt 712 Tsd. Neukunden im Mobilfunk hinzugewinnen. Davon nutzen insgesamt 261 Tsd. Kunden eine Breitband-Anbindung via Mobilfunk. Besonders positiv entwickelten sich der Bereich Geschäftskunden sowie unsere Zweitmarke „congstar“.

Der Anteil an Smartphones, v. a. an Android- und iOS-Endgeräten (iPhones), belief sich auf 67,9 %. Der Trend zu Flatrates mit Datenkomponenten setzte sich dementsprechend weiter fort.

Festnetz.

Telefon, Internet und Fernsehen. Die Marktentwicklung gestaltet sich im Festnetz weiterhin herausfordernd, im Wesentlichen durch die preisaggressiven Wettbewerbsangebote. Deshalb gehen wir neue Wege der Vermarktung mit regionalen Angeboten und einem Fokus auf TV- und VDSL-Anschlüsse. Daher konnten wir im ersten Halbjahr 2014 unsere Breitband-Anschlüsse stabil bei 12,4 Mio. halten. Von unseren Breitband-Kunden sind insgesamt 18,8% TV-Kunden. Der Anteil ist somit um 1,2 Prozentpunkte gegenüber dem Jahresende gestiegen. Im klassischen Festnetz sanken die Anschlüsse um 383 Tsd. gegenüber dem Jahresende 2013. Im zweiten Quartal 2014 lagen wir erstmalig seit zehn Jahren mit 168 Tsd. Anschlussverlusten pro Quartal unter der 200 Tausend-Marke.

Privatkunden.

Vernetztes Leben vom Handy bis zum Fernseher. Im ersten Halbjahr 2014 steigerten wir die Zahl unserer Mobilfunk-Kunden um 0,4% gegenüber dem Jahresende 2013. Wir konnten 647 Tsd. Vertragskunden hinzugewinnen, im Wesentlichen durch das Kundensegment der Wiederverkäufer und unter unserer Zweitmarke „congstar“. Positiv entwickelten sich v. a. die Tarife mit integrierten Daten-Flatrates für das mobile Internet sowie reine Datentarife. Die Zahl der Prepaid-Kunden sank in der Berichtsperiode um 527 Tsd., insbesondere aufgrund des Wechsels in unsere attraktiven Vertragstarife und zu Wettbewerbern. Im ersten Halbjahr 2014 konnten wir im Festnetz 922 Tsd. Kunden auf IP-basierte Retail-Anschlüsse migrieren und weitere 132 Tsd. TV-Kunden gewinnen. Von den 9,9 Mio. Breitband-Anschlüssen nutzen rund 1,3 Mio. Kunden einen Glasfaser-Anschluss – davon haben wir 211 Tsd. im ersten Halbjahr 2014 hinzugewonnen. Die Anschlussverluste im Festnetz lagen bei 367 Tsd. und somit deutlich unter den Anschlussverlusten des ersten Halbjahres 2013 von 458 Tsd. Dabei wechselten die Kunden v. a. zu Kabelnetz-Betreibern und regionalen Anbietern.

Geschäftskunden.

Vernetztes Arbeiten mit innovativen Lösungen. Besonders erfolgreich waren wir im ersten Halbjahr 2014 im Mobilfunk – mit 179 Tsd. neuen Vertragskunden – sowie im Bereich Maschine zu Maschine – mit einem Zuwachs von 412 Tsd. Karten. Beim mobilen Internet wächst die Kundennachfrage nach Tarifen mit höheren Bandbreiten und in Verbindung mit höherwertigen Endgeräten. Bei den Festnetz-Anschlüssen blieben wir gegenüber dem Jahresende 2013 stabil bei 3,4 Mio. Bei den Breitband-Anschlüssen konnten wir im ersten Halbjahr 2014 ein leichtes Wachstum von 1,4% gegenüber dem Jahresende 2013 verzeichnen.

Positiv entwickelten sich die Produkte beim „Vernetzten Arbeiten“. Entsprechend verzeichneten wir bei unseren Tarifen „DeutschlandLAN – die Komplettlösung für Ihr Büro“ weiter steigende Zuwächse. In der Datenkommunikation bauten wir die Zahl der Netze und der Verbindungen deutlich aus, v. a. bei Internet-basierten Datennetzen (IP-VPNs) und bei Standortvernetzungen mit hoher Bandbreite. Insbesondere stieg die Nachfrage nach Cloud-Produkten.

Wholesale.

Das verstärkte Wachstum unserer entbündelten Wholesale-Anschlüsse im ersten Halbjahr 2014 um 248 Tsd. bzw. 15,9% war im Wesentlichen getrieben durch die hohe Nachfrage im Zusammenhang mit dem Kontingentmodell. Die Zahl unserer gebündelten Wholesale-Anschlüsse sank hingegen um 49 Tsd. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend auch in den kommenden Jahren anhält, weil unsere Mitbewerber von gebündelten zu entbündelten Wholesale-Produkten mit mehr Bandbreite oder auf eigene Infrastrukturen wechseln. Die Zahl unserer Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL) reduzierte sich gegenüber dem Jahresende 2013 um 156 Tsd. bzw. 1,7%. Dieser Rückgang ist sowohl bedingt durch die Verlagerung zu höherwertigen VDSL-Wholesale-Anschlüssen als auch marktbedingt, da Wettbewerber ihre Kunden auf Mobilfunk-basierte Anschlüsse migrieren oder die Kunden zu Kabelanbietern wechseln.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	5 483	5 464	5 565	(1,8)%	10 947	11 131	(1,7)%	22 435
Privatkunden	2 928	2 918	3 031	(3,7)%	5 846	6 013	(2,8)%	12 122
Geschäftskunden	1 404	1 418	1 414	0,3%	2 822	2 805	0,6%	5 676
Wholesale	952	942	922	2,2%	1 894	1 881	0,7%	3 811
Mehrwertdienste	63	57	73	(21,9)%	120	153	(21,6)%	288
Sonstiges	136	129	125	3,2%	265	279	(5,0)%	538
Betriebsergebnis (EBIT)	1 249	1 239	1 183	4,7%	2 488	2 335	6,6%	4 435
EBIT-Marge %	22,8	22,7	21,3		22,7	21,0		19,8
Abschreibungen	(956)	(978)	(978)	-	(1 934)	(1 944)	0,5%	(3 966)
EBITDA	2 205	2 217	2 161	2,6%	4 422	4 279	3,3%	8 401
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(25)	(39)	(118)	66,9%	(64)	(255)	74,9%	(535)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	2 230	2 256	2 279	(1,0)%	4 486	4 534	(1,1)%	8 936
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	40,7	41,3	40,6		41,0	40,6		39,7
CASH CAPEX	(705)	(1 018)	(644)	(58,1)%	(1 723)	(1 238)	(39,2)%	(3 411)

Gesamtumsatz.

Der Umsatzrückgang im ersten Halbjahr 2014 lag bei 1,7 % gegenüber der Vorjahresperiode. Ursächlich hierfür war der Umsatzrückgang im klassischen Festnetz-Geschäft mit 2,7 %. Positiv im Festnetz wirkten sich die Vermarktung unserer TV-Anschlüsse und der gestiegene Umsatz mit Media Receivern und Routern aus. Dies konnte jedoch den Umsatzrückgang im Breitband-Geschäft und in der klassischen Festnetz-Telefonie nicht kompensieren. Der Mobilfunk-Umsatz blieb trotz des hohen Wettbewerbsdrucks stabil. Die gute Entwicklung im Bereich Geschäftskunden sowie unserer Zweitmarke „congstar“ konnte den Umsatzrückgang bei unserer Erstmarke und bei den Wiederverkäufern nahezu kompensieren.

Im **Privatkundenbereich** sank der Umsatz um 2,8 % v. a. aufgrund der mengen- und preisbedingt rückläufigen Entwicklung im Festnetz-Bereich. Im Mobilfunk sank der Umsatz um 2,1 %. Während die mobilen Serviceumsätze um 1,9 % aufgrund rückläufiger Sprachtelefonie und geringerer Umsätze mit Textnachrichten insbesondere im Bereich Prepaid sanken, verzeichneten wir eine positive Umsatzentwicklung bei den Datenumsätzen von 33,3 %. Rückläufig zeigte sich der Umsatz mit Mobilfunk-Endgeräten. Der Rückgang von 2,8 % war im Wesentlichen mengenbedingt sowie auf eine Verschiebung des Endgeräte-Mixes zurückzuführen.

Im **Geschäftskundenbereich** stieg der Umsatz um 0,6 %. Diese positive Entwicklung resultierte hauptsächlich aus dem Wachstum der Serviceumsätze im Mobilfunk – insbesondere bei den Datenumsätzen. Gegenläufig wirkten im Festnetz rückläufige Umsätze aus der klassischen Sprachtelefonie.

Der Umsatz im **Wholesale-Bereich** wuchs um 0,7 %. Grund hierfür war ein Sondereffekt im Vorjahreshalbjahr aufgrund von nachträglichen Preissenkungen für die Teilnehmer-Anschlussleitung. Ohne diesen Effekt war der Bereich Wholesale leicht rückläufig mit 1,8 %. Dies resultierte aus Mengen- und Preiseffekten im Wesentlichen bei Interconnection-Verbindungen und -Anschlüssen. Dies wurde teilweise durch die positive Entwicklung bei den entbündelten Anschlüssen kompensiert.

Hauptgründe für die rückläufigen Umsätze von 21,6 % im **Bereich Mehrwertdienste** waren im Wesentlichen die geringere Inanspruchnahme von Service-Rufnummern und der Umsatzrückgang durch den Ausstieg aus dem Geschäft mit der digitalen Außenwerbung im vierten Quartal 2013.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA war gegenüber der Vorjahresperiode mit 1,1 % leicht rückläufig und lag bei 4,5 Mrd. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Kosten für Personal im Rahmen der Tarifierhöhung, für die IP-Transformation und für den integrierten Netzausbau. Mit einer bereinigten EBITDA-Marge von 41,0 % liegen wir über unserem Zielwert von 40 %. Das EBITDA lag im ersten Halbjahr 2014 bei 4,4 Mrd. € und somit um 3,3 % höher als in der Vorjahresperiode, v. a. aufgrund höherer Sondereinflüsse für Aufwendungen im Zusammenhang mit unserem Personalumbau im Vorjahr.

EBIT.

Das Betriebsergebnis unseres operativen Segments Deutschland stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 6,6 % auf 2,5 Mrd. € im Wesentlichen aufgrund geringerer Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2014 gegenüber der Vergleichsperiode.

Cash Capex.

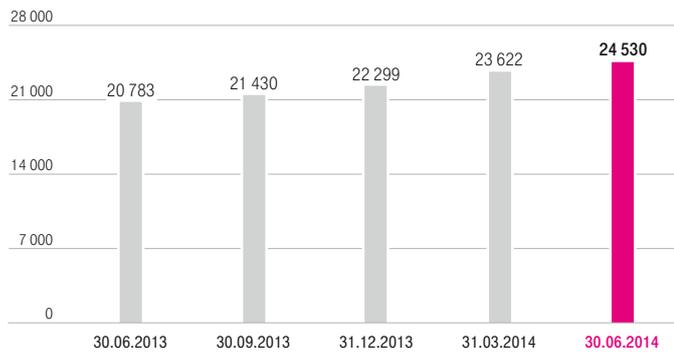
Der Cash Capex stieg im ersten Halbjahr 2014 gegenüber der Vergleichsperiode um 485 Mio. €. Wir investierten im ersten Halbjahr 2014 verstärkt im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in den Glasfaserkabel-Ausbau, in unsere IP-Transformation und in unsere LTE-Infrastruktur.

USA.

KUNDENENTWICKLUNG.

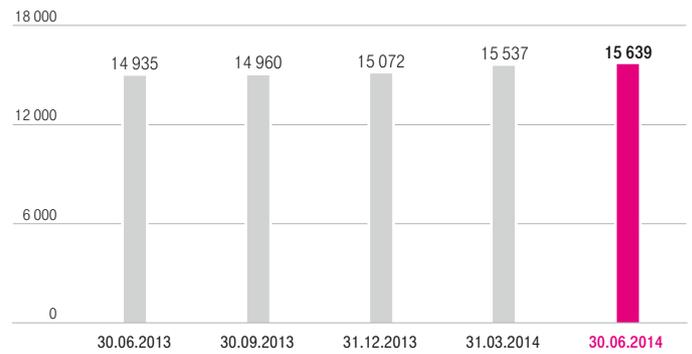
Eigene Postpaid-Kunden.

in Tsd.



Eigene Prepaid-Kunden.

in Tsd.



in Tsd.

	30.06.2014	31.03.2014	Veränderung 30.06.2014/ 31.03.2014 in %	31.12.2013	Veränderung 30.06.2014/ 31.12.2013 in %	30.06.2013	Veränderung 30.06.2014/ 30.06.2013 in %
USA							
Mobilfunk-Kunden	50 545	49 075	3,0%	46 684	8,3%	44 016	14,8%
Eigene Kunden (unter eigener Marke)	40 169	39 159	2,6%	37 371	7,5%	35 718	12,5%
Eigene Postpaid-Kunden	24 530	23 622	3,8%	22 299	10,0%	20 783	18,0%
Eigene Prepaid-Kunden	15 639	15 537	0,7%	15 072	3,8%	14 935	4,7%
Wholesale-Kunden	10 376	9 916	4,6%	9 313	11,4%	8 298	25,0%
M2M	4 047	3 822	5,9%	3 602	12,4%	3 423	18,2%
MVNO	6 329	6 094	3,9%	5 711	10,8%	4 875	29,8%

Zum 30. Juni 2014 hatte das operative Segment USA (T-Mobile US) 50,5 Mio. Kunden gegenüber einem Bestand von 46,7 Mio. Kunden zum 31. Dezember 2013. Der Anstieg um netto 3,9 Mio. Kunden stellt eine Verbesserung zum Vorjahresvergleichszeitraum dar, in dem ein Anstieg um netto 1,7 Mio. verzeichnet wurde. Wie im Folgenden erläutert, war dies auf steigende Kundenzahlen in allen unseren Kundensegmenten zurückzuführen.

Eigene Kunden (unter eigener Marke). Die Zahl der eigenen Postpaid-Kunden stieg in den ersten sechs Monaten 2014 um netto 2 231 Tsd. gegenüber einem Anstieg von netto 490 Tsd. im Vorjahreszeitraum. Die deutliche Verbesserung in diesem Kundensegment ist eine Folge der hohen Anzahl an Neukunden sowie einer verbesserten Wechslerate bei den eigenen Postpaid-Kunden. Der Bruttozuwachs bei den eigenen Postpaid-Kunden war hauptsächlich auf die sehr positive Resonanz auf das „Uncarrier“-Wertversprechen sowie auf die Vermarktung attraktiver Endgeräte zurückzuführen. Des Weiteren wirkte sich die positive Resonanz der Kunden auf mobile Breitband-Angebote erhöhend aus.

Die Zahl der eigenen Prepaid-Kunden stieg zum 30. Juni 2014 um netto 567 Tsd. gegenüber einem Zuwachs von netto 191 Tsd. im Vorjahreszeitraum. Der höhere Bruttozuwachs bei den eigenen Prepaid-Kunden ist hauptsächlich das Ergebnis des Zusammenschlusses mit MetroPCS und des nachfolgenden Ausbaus der Marke, u. a. durch die Erschließung weiterer 30 Märkte im Jahr 2013.

Wholesale-Kunden. Die Zahl der Wholesale-Kunden erhöhte sich in den ersten sechs Monaten 2014 um netto 1 063 Tsd. gegenüber einem Anstieg von netto 1 028 Tsd. im ersten Halbjahr 2013. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen eine Folge des MVNO-Zuwachses bei den staatlich subventionierten Lifeline-Programmen und der monatlichen Tarifangebote der MVNO-Partnerunternehmen. Das anhaltende Wachstum der Anzahl unserer MVNO- und M2M-Kunden konnte auch im ersten Halbjahr 2014 fortgesetzt werden.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	5 074	5 270	4 825	9,2%	10 344	8 366	23,6%	18 556
Betriebsergebnis (EBIT)	154	707	355	99,2%	861	813	5,9%	1 404
EBIT-Marge %	3,0	13,4	7,4		8,3	9,7		7,6
Abschreibungen	(641)	(704)	(529)	(33,1)%	(1 345)	(925)	(45,4)%	(2 238)
EBITDA	795	1 411	884	59,6%	2 206	1 738	26,9%	3 642
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(49)	328	(46)	n.a.	279	(80)	n.a.	(232)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	844	1 083	930	16,5%	1 927	1 818	6,0%	3 874
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	16,6	20,6	19,3		18,6	21,7		20,9
CASH CAPEX	(690)	(2 397)	(804)	n.a.	(3 087)	(1 656)	(86,4)%	(3 279)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments USA belief sich im ersten Halbjahr 2014 auf 10,3 Mrd. €; dies entspricht einem Anstieg um 23,6 % gegenüber 8,4 Mrd. € im Vorjahresvergleichszeitraum. Auf US-Dollar-Basis verzeichnete T-Mobile US insbesondere aufgrund der Einbeziehung der MetroPCS-Ergebnisse seit Mai 2013 einen Anstieg beim Gesamtumsatz um 29,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ohne Berücksichtigung des Umsatzbeitrags aus dem Zusammenschluss mit MetroPCS stiegen die Serviceumsätze v. a. aufgrund des anhaltenden Erfolgs des „Uncarrier“-Wertversprechens und dem daraus resultierenden höheren durchschnittlichen Postpaid-Kundenbestand. Gegenläufig zu diesem Mengeneffekt wirkte sich ein niedrigerer durchschnittlicher Umsatz je eigenen Postpaid-Kunden infolge des Erfolgs der „Simple Choice“-Tarife aus, welche aus Kundensicht günstiger als andere angebotene eigene Postpaid-Tarife sind. Weiterhin wirkten positiv auf den Gesamtumsatz der gestiegene Endgeräteabsatz, einschließlich der mit Ratenkauf finanzierten Geräte, infolge der hohen Anzahl an Neukunden sowie aufgrund der wachsenden Nachfrage nach höherwertigen Endgeräten.

EBITDA, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge.

Das bereinigte EBITDA stieg im ersten Halbjahr 2014 von 1,8 Mrd. € im Vorjahresvergleichszeitraum um 6,0 % auf 1,9 Mrd. €. Nicht im bereinigten EBITDA des ersten Halbjahres 2014 berücksichtigt sind Erträge in Höhe von 0,3 Mrd. €, darunter 0,4 Mrd. € Erträge aus der Spektrumtransaktion mit Verizon Communications, denen Kosten für die aktienbasierte Vergütung sowie integrationsbezogene Kosten im Rahmen des Zusammenschlusses mit MetroPCS gegenüber standen. Auf US-Dollar-Basis stieg das bereinigte

EBITDA um 10,6 %, einschließlich des positiven Effekts aus dem Einbezug der Geschäftstätigkeit der MetroPCS seit Mai 2013. Das bereinigte EBITDA war ebenfalls beeinflusst von höheren Umsätzen durch eigene Postpaid-Kunden infolge der positiven Resonanz auf das „Uncarrier“-Wertversprechen und der damit gestiegenen Kundenbasis. Diesem Zuwachs standen höhere Werbekosten, gestiegene Aufwendungen für Provisionen aufgrund der gestiegenen Brutto-Kundenzuwächse sowie höhere Verluste bei Endgeräteverkäufen infolge eines gestiegenen Smartphone-Absatzes gegenüber. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum war die bereinigte EBITDA-Marge bedingt durch die bereits beschriebenen Faktoren rückläufig, da das Wachstum der Serviceumsätze im ersten Halbjahr 2014 überproportional zur Entwicklung des bereinigten EBITDA verlief.

EBIT.

Das Betriebsergebnis stieg von 813 Mio. € im ersten Halbjahr 2013 um 5,9 % auf 861 Mio. € im ersten Halbjahr 2014. Ursächlich hierfür waren ein höheres bereinigtes EBITDA und die Erträge aus der Spektrumtransaktion, denen allerdings höhere planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Einbezug von MetroPCS seit Mai 2013 und dem Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms entgegen standen.

Cash Capex.

Der Cash Capex stieg im ersten Halbjahr 2014 um 1,4 Mrd. € aufgrund des Erwerbs von Spektrum aus dem A-Band im Bereich von 0,7 GHz für 1,7 Mrd. €. Teilweise gegenläufig wirkte die zeitliche Verteilung der Netzausgaben für das LTE-Netzmodernisierungsprogramm der T-Mobile US.

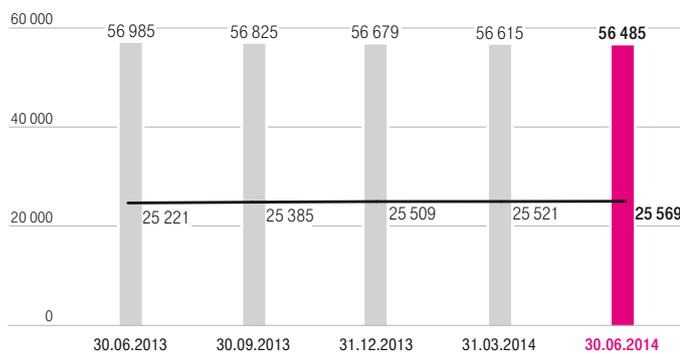
EUROPA.

Seit dem 1. Januar 2014 wird das ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units (LBU), das bisher organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Zusätzlich erfolgte zum 1. Januar 2014 der Zusammenschluss der lokalen Geschäftskundeneinheiten der T-Systems Czech Republic,

die bisher im operativen Segment Systemgeschäft geführt wurde, mit der T-Mobile Czech Republic; der Ausweis erfolgt im operativen Segment Europa. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46).

KUNDENENTWICKLUNG.**Mobilfunk-Kunden.**

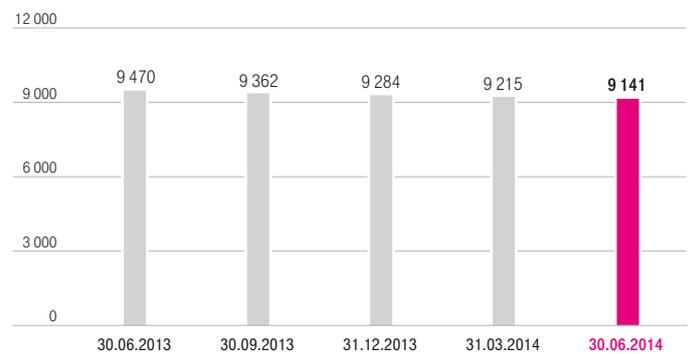
in Tsd.



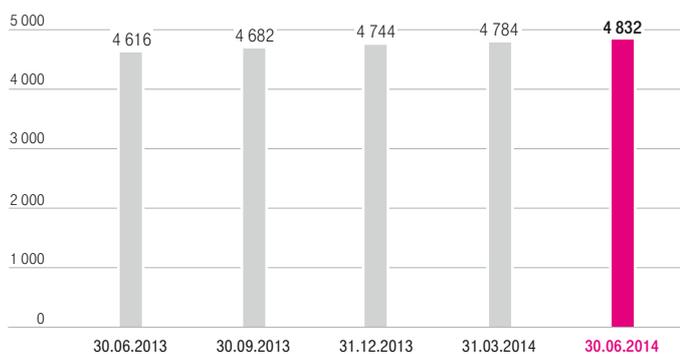
— Vertragskunden

Festnetz-Anschlüsse.^a

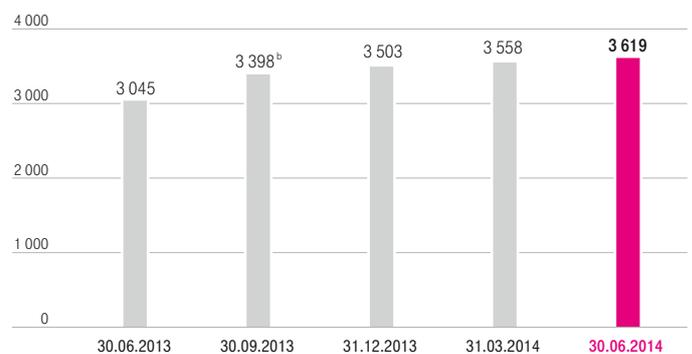
in Tsd.

**Breitband-Anschlüsse Retail.^a**

in Tsd.

**TV (IPTV, Sat, Kabel).^a**

in Tsd.



^a Die Festnetz-Anschlüsse unserer Tochtergesellschaft Euronet Communications in den Niederlanden werden aufgrund des Verkaufs der Anteile seit dem 2. Januar 2014 nicht mehr im operativen Segment Europa ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden sie aus allen historischen Kundenzahlen herausgerechnet.

^b Zum 1. September 2013 stieg die Anzahl der TV-Kunden im Zusammenhang mit dem Erwerb der DIGI Slovakia.

in Tsd.

		30.06.2014	31.03.2014	Veränderung 30.06.2014/ 31.03.2014 in %	31.12.2013	Veränderung 30.06.2014/ 31.12.2013 in %	30.06.2013	Veränderung 30.06.2014/ 30.06.2013 in %
EUROPA, GESAMT*	Mobilfunk-Kunden	56 485	56 615	(0,2)%	56 679	(0,3)%	56 985	(0,9)%
	Festnetz-Anschlüsse	9 141	9 215	(0,8)%	9 284	(1,5)%	9 470	(3,5)%
	davon: IP-basiert	2 925	2 680	9,1%	2 472	18,3%	1 968	48,6%
	Breitband-Anschlüsse Retail	4 832	4 784	1,0%	4 744	1,9%	4 616	4,7%
	TV (IPTV, Sat, Kabel)	3 619	3 558	1,7%	3 503	3,3%	3 045	18,9%
	Teilnehmer-Anschlusleitung (TAL)/Wholesale PSTN	2 268	2 261	0,3%	2 230	1,7%	2 210	2,6%
	Wholesale gebündelte Anschlüsse	156	158	(1,3)%	150	4,0%	153	2,0%
	Wholesale entbündelte Anschlüsse	122	113	8,0%	101	20,8%	86	41,9%
GRIECHENLAND	Mobilfunk-Kunden	7 398	7 416	(0,2)%	7 477	(1,1)%	7 602	(2,7)%
	Festnetz-Anschlüsse	2 675	2 702	(1,0)%	2 746	(2,6)%	2 849	(6,1)%
	Breitband-Anschlüsse	1 333	1 299	2,6%	1 286	3,7%	1 257	6,0%
RUMÄNIEN	Mobilfunk-Kunden	6 046	6 080	(0,6)%	6 153	(1,7)%	6 106	(1,0)%
	Festnetz-Anschlüsse	2 308	2 341	(1,4)%	2 369	(2,6)%	2 401	(3,9)%
	Breitband-Anschlüsse	1 200	1 200	-	1 193	0,6%	1 156	3,8%
UNGARN	Mobilfunk-Kunden	4 898	4 878	0,4%	4 887	0,2%	4 838	1,2%
	Festnetz-Anschlüsse	1 611	1 595	1,0%	1 596	0,9%	1 597	0,9%
	Breitband-Anschlüsse	944	936	0,9%	922	2,4%	891	5,9%
POLEN	Mobilfunk-Kunden	15 675	15 748	(0,5)%	15 563	0,7%	15 969	(1,8)%
TSCHECHISCHE REPUBLIK	Mobilfunk-Kunden	5 946	5 912	0,6%	5 831	2,0%	5 667	4,9%
	Festnetz-Anschlüsse	130	130	-	129	0,8%	126	3,2%
	Breitband-Anschlüsse	132	131	0,8%	129	2,3%	126	4,8%
KROATIEN	Mobilfunk-Kunden	2 308	2 272	1,6%	2 303	0,2%	2 350	(1,8)%
	Festnetz-Anschlüsse	1 114	1 138	(2,1)%	1 133	(1,7)%	1 174	(5,1)%
	Breitband-Anschlüsse	680	678	0,3%	670	1,5%	665	2,3%
NIEDERLANDE	Mobilfunk-Kunden	4 277	4 343	(1,5)%	4 441	(3,7)%	4 561	(6,2)%
SLOWAKEI	Mobilfunk-Kunden	2 237	2 257	(0,9)%	2 262	(1,1)%	2 273	(1,6)%
	Festnetz-Anschlüsse	908	914	(0,7)%	922	(1,5)%	932	(2,6)%
	Breitband-Anschlüsse	540	532	1,5%	521	3,6%	496	8,9%
ÖSTERREICH	Mobilfunk-Kunden	4 118	4 105	0,3%	4 091	0,7%	4 073	1,1%
ÜBRIGE^b	Mobilfunk-Kunden	3 582	3 604	(0,6)%	3 671	(2,4)%	3 548	1,0%
	Festnetz-Anschlüsse	394	396	(0,5)%	390	1,0%	392	0,5%
	Breitband-Anschlüsse	281	278	1,1%	274	2,6%	265	6,0%

* Die Festnetz-Anschlüsse unserer Tochtergesellschaft Euronet Communications in den Niederlanden werden aufgrund des Verkaufs der Anteile seit dem 2. Januar 2014 nicht mehr im operativen Segment Europa ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden sie aus allen historischen Kundenzahlen herausgerechnet.

^b Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro. Die Anschlüsse der GTS Central Europe Gruppe werden erst ab dem dritten Quartal 2014 berichtet.

Gesamt.

Zum 30. Juni 2014 zeigten die Kundenbestände in den Märkten unseres operativen Segments Europa eine uneinheitliche, aber insgesamt betrachtet eine zuversichtliche Entwicklung gegenüber dem Vorjahresendwert. Trotz der anhaltend hohen Wettbewerbsintensität führten die leichten Verbesserungen der konjunkturellen Lage in einigen Ländern unseres operativen Segments zu ersten leicht positiven Auswirkungen auf die Kundenbestände. Das machte sich insbesondere bei den Vertragskunden im Mobilfunk bemerkbar. Wir konnten die Anzahl der Mobilfunk-Kunden nahezu auf dem Stand des Jahresendes 2013 halten, obwohl wir leichte Rückgänge bei den Prepaid-Kunden verzeichnen mussten. Im Breitband setzten sich die positiven Trends der vergangenen Quartale weiter fort: v. a. infolge unserer Strategie, den Ausbau der Breitband-Technologie kontinuierlich voranzutreiben. Im Vergleich zum Jahresende 2013 stieg die Anzahl unserer Breitband-Anschlüsse um 1,9%. Gerade Produkte auf Basis von Glasfaser-Technologie gewinnen bei unseren Kunden eine zunehmend stärkere Bedeutung. Davon profitierte auch das TV-Geschäft mit einem Anstieg von 3,3% gegenüber dem 31. Dezember 2013. Die Anzahl der IP-Anschlüsse erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2013 deutlich um 18,3% – auch bedingt durch die erfolgreiche Migration von klassischen PSTN-Anschlüssen auf IP-Technologie in vielen Ländern unseres operativen Segments Europa.

Mobilfunk.

Mobile Telefonie und Datenanwendungen. Zum Ende des ersten Halbjahres 2014 verzeichneten wir einen Gesamtbestand von rund 56,5 Mio. Mobilfunk-Kunden. Damit lagen unsere Kundenbestände nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahresendwerts. Obwohl wir uns auf den europäischen Märkten einer immer größeren Anzahl von Wettbewerbern gegenüber sehen, können wir uns als Qualitätsanbieter und in vielen Ländern auch als Anbieter mit dem besten Mobilfunknetz von unseren Wettbewerbern absetzen. Als Teil unserer Netzstrategie versprechen wir unseren Kunden eine noch schnellere Breitband-Anbindung über Mobilfunk und bauen unsere Netze konsequent mit der 4G-/LTE-Technologie aus. Mit Erfolg, denn wir sind heute schon in allen Ländern unseres operativen Segments – bis auf Albanien – mit LTE in den jeweiligen Mobilfunk-Märkten präsent. Die Schnelligkeit unserer Netze in Verbindung mit innovativen Bündel-Produktangeboten ließen die Verkäufe von mobilen Endgeräten, v. a. Smartphones und Tablets, steigen. Im Hinblick auf den Geschäftskundenbereich stellt unser Mobilfunknetz einen erkennbaren Wettbewerbsvorteil dar. Besonders deutlich wird dies im Vertragskundengeschäft: Mit einem Bestand von rund 25,6 Mio. Kunden zum 30. Juni 2014 konnten wir den Anteil der Geschäftskunden am gesamten Vertragskundenbestand bei 31% stabil halten. Im Vergleich zum Vorjahresendwert stieg die Anzahl

der Geschäftskunden leicht und konnte somit den geringen Rückgang bei den Privatkunden überkompensieren. Positiv dazu beigetragen haben die meisten Länder unseres operativen Segments – v. a. die Tschechische Republik.

Der Prepaid-Kundenbestand reduzierte sich zum Ende des ersten Halbjahres 2014 gegenüber dem Jahresendwert 2013. Gründe hierfür waren zum einen der harte Wettbewerb, zum anderen ist diese Entwicklung auch auf die Umsetzung unserer langfristigen Strategie zurückzuführen, uns auf werthaltige Vertragskunden zu konzentrieren.

Festnetz.

Telefon, Internet und Fernsehen. Das TV-Geschäft etablierte sich in unserem operativen Segment Europa über die vergangenen Quartale als beständiger Wachstumsmotor. So stieg zum 30. Juni 2014 der Gesamtkundenbestand um 3,3% auf rund 3,6 Mio. TV-Kunden an. Davon entfiel ein Großteil der Nettowachse von insgesamt 116 Tsd. auf die Sat-TV-Kunden, v. a. in Griechenland, sowie auf die IPTV-Kunden, v. a. in Ungarn.

Eine erfreuliche Entwicklung verzeichneten auch unsere IP-basierten Anschlüsse: Im Vergleich zum Vorjahresende wuchs deren Anzahl sogar deutlich um 18,3% auf einen Bestand von rund 2,9 Mio. Anschlüssen. Gegenüber

dem Vorjahreshalbjahr waren es sogar fast 50%. Größtenteils war dieser Zuwachs auf die erfolgreiche Migration auf die IP-Technologie in unseren integrierten Ländern, in denen wir mit Mobilfunk und Festnetz vertreten sind, zurückzuführen. Nach EJR Mazedonien wird nun die Slowakei konzernweit das zweite Land sein, das zum Ende des Jahres 2014 die Migration abgeschlossen haben wird. Aber auch in Kroatien und Ungarn sind wir auf einem guten Weg. Insgesamt erreichten wir zum 30. Juni 2014 einen Anteil der IP-basierten Anschlüsse von 32,0%. In unserem operativen Segment Europa nutzten zum 30. Juni 2014 rund 9,1 Mio. Kunden einen Festnetz-Anschluss. Der leichte Rückgang gegenüber dem Jahresende 2013 von 1,5% war v. a. bedingt durch Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie (PSTN).

Bei den Breitband-Anschlüssen Retail stieg die Anzahl im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 1,9% auf mehr als 4,8 Mio., gegenüber dem Ende des Vorjahreshalbjahres sogar um 4,7%. Treiber waren hierbei v. a. innovative Tarifpläne, die TV mit Internet bündeln. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresendwert ist im Wesentlichen auf das DSL-Geschäft v. a. in Griechenland zurückzuführen. Gerade die zukunftsorientierte VDSL-Technologie erfreute sich hier eines regen Zuwachses. Auch andere Anschlusstechnologien wie z. B. die Breitband-Kabelanschlüsse in Ungarn oder die FTTH-Anschlüsse z. B. in Rumänien zeigten erfreuliche Zuwachsraten.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	3 125	3 163	3 435	(7,9)%	6 288	6 778	(7,2)%	13 704
Griechenland	691	697	744	(6,3)%	1 388	1 457	(4,7)%	2 988
Rumänien	261	242	248	(2,4)%	503	491	2,4%	1 017
Ungarn	366	362	386	(6,2)%	728	779	(6,5)%	1 563
Polen	350	365	407	(10,3)%	715	792	(9,7)%	1 584
Tschechische Republik	214	217	249	(12,9)%	431	487	(11,5)%	973
Kroatien	210	221	234	(5,6)%	431	458	(5,9)%	929
Niederlande	393	379	406	(6,7)%	772	799	(3,4)%	1 666
Slowakei	197	192	200	(4,0)%	389	392	(0,8)%	828
Österreich	192	201	197	2,0%	393	400	(1,8)%	828
Übrige*	301	336	426	(21,1)%	637	834	(23,6)%	1 548
Betriebsergebnis (EBIT)	401	416	430	(3,3)%	817	868	(5,9)%	972
EBITDA-Marge %	12,8	13,2	12,5		13,0	12,8		7,1
Abschreibungen	(611)	(658)	(686)	4,1%	(1 269)	(1 387)	8,5%	(3 399)
EBITDA	1 012	1 074	1 116	(3,8)%	2 086	2 255	(7,5)%	4 371
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(15)	(24)	(1)	n.a.	(39)	41	n.a.	(179)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	1 027	1 098	1 117	(1,7)%	2 125	2 214	(4,0)%	4 550
Griechenland	260	282	282	-	542	564	(3,9)%	1 165
Rumänien	66	70	65	7,7%	136	128	6,3%	283
Ungarn	94	123	119	3,4%	217	212	2,4%	438
Polen	134	141	147	(4,1)%	275	287	(4,2)%	599
Tschechische Republik	92	91	111	(18,0)%	183	220	(16,8)%	425
Kroatien	82	86	99	(13,1)%	168	187	(10,2)%	404
Niederlande	148	150	108	38,9%	298	222	34,2%	495
Slowakei	78	76	78	(2,6)%	154	162	(4,9)%	337
Österreich	44	60	40	50,0%	104	95	9,5%	192
Übrige*	32	16	71	(77,5)%	48	140	(65,7)%	216
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	32,9	34,7	32,5		33,8	32,7		33,2
CASH CAPEX	(585)	(422)	(522)	19,2%	(1 007)	(1 906)	47,2%	(3 661)

Die Beiträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments.

* Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Bulgarien (bis einschließlich 31. Juli 2013), Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro sowie ICSS (International Carrier Sales & Solutions), ICSS/GNF-Geschäft der LBUs, GNF (Global Network Factory), GTS Central Europe Gruppe (seit dem 30. Mai 2014), Europa Headquarter sowie Group Technology.

Gesamtumsatz.

Im ersten Halbjahr 2014 erwirtschaftete unser operatives Segment Europa einen Gesamtumsatz von 6,3 Mrd. € und lag damit 7,2% unter dem Niveau der Vorjahresperiode. Operativ (ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten) reduzierte sich der Segmentumsatz um 4,0%. Zusätzlich zu den bereits im letzten Jahr erfolgten Veräußerungen, wie die der Hellas Sat oder unserer Landesgesellschaften in Bulgarien und den damit verbundenen fehlenden Umsatzbeiträgen, erfolgte zum 2. Januar 2014 der Verkauf unserer Anteile an der Euronet Communications in den Niederlanden. Darüber hinaus belasteten die insgesamt negativen Wechselkurseffekte gegenüber dem Euro unsere Umsätze, v. a. der Ungarische Forint und die Tschechische Krone. Positive Einflüsse auf die Umsatzentwicklung hatten die Einbeziehung der DIGI Slovakia ab dem 1. September 2013 sowie der GTS Central Europe Gruppe ab dem 30. Mai 2014.

Operativ beeinflussten Entscheidungen von Regulierungsbehörden unseren Segmentumsatz deutlich negativ: Abgesenkte Mobilfunk-Terminierungsentgelte sowie Roaming-Regulierungen in fast allen Ländern unseres operativen Segments waren ursächlich für die Hälfte unseres operativen Umsatzrückgangs. Zusätzlich belasteten wettbewerbsbedingte Preisreduzierungen im Mobilfunk und Festnetz unsere Umsätze.

Betrachtet man den Segmentumsatz aus Länderperspektive, so war das Mobilfunk-Geschäft in Polen im ersten Halbjahr 2014 am stärksten von absoluten Umsatzrückgängen betroffen: einerseits infolge der Absenkung der Mobilfunk-Regulierungsentgelte in 2013, andererseits marktbedingt. Auch andere Länder unseres operativen Segments, u. a. die Tschechische Republik und Kroatien, mussten sowohl regulierungs- als auch marktbedingte Umsatzrückgänge hinnehmen. Ebenfalls stark betroffen war das Mobilfunk-Geschäft in Griechenland, welches im Wesentlichen marktbedingt rückläufig war. Auf Segmentebene war das Privatkundengeschäft ein wenig stärker von Umsatzrückgängen betroffen als der Geschäftskundenbereich. Auch das Wholesale-Geschäft entwickelte sich insgesamt rückläufig. Leicht kompensatorische Effekte auf Segmentebene erzielten wir durch die Umsatzentwicklung in Rumänien und in den Niederlanden. In Rumänien konnten wir durch höhere Umsätze beim B2B-/ICT- sowie beim Wholesale-Geschäft die Rückgänge aus der Sprachtelefonie deutlich überkompensieren. In den Niederlanden konnten wir höhere Umsätze im Wesentlichen durch das mobile Datengeschäft und durch den gestiegenen Verkauf von Endgeräten erzielen.

Mit der konsequenten Ausrichtung der Länder unseres operativen Segments Europa auf die Wachstumsfelder konnten wir die negativen Umsatzeffekte aus der Sprachtelefonie auf Segmentebene teilweise auffangen. Beim mobilen Datengeschäft stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um insgesamt 15% bzw. 100 Mio. € (ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten) in allen Ländern unseres operativen Segments, insbesondere in den Niederlanden, in der Tschechischen Republik, in Österreich und in Ungarn. Dabei entfiel der Großteil dieses Umsatzes auf den Privatkundenbereich. Durch attraktive Tarife in Verbindung mit dem breiten Portfolio an Endgeräten wie z. B. Smartphones und Tablets konnten wir mehr Vertragskunden gewinnen; dies spiegelt sich auch in der gestiegenen Nutzungsrate bei den Datendiensten wider. Im Bereich TV setzte sich der positive Trend der vergangenen Quartale fort: Im Halbjahresvergleich stieg der TV-Umsatz um 32% – ohne Berücksichtigung des Erwerbs von DIGI Slovakia um 26%. Infolge unseres Breitband-Ausbaus im Festnetz und im Mobilfunk konnten wir deutlich mehr Kunden von unserem TV-Angebot überzeugen: rund 19% im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr – v. a. in der Slowakei,

Griechenland, Rumänien und Ungarn. Dank der Erweiterung unseres Produkt- und Service-Portfolios erzielten wir auch im Geschäftskundenbereich B2B/ICT höhere Umsätze gegenüber der Vergleichsperiode. Im Wesentlichen trugen die Slowakei, Rumänien und Griechenland dazu bei. Zusätzlich zu den Wachstumsfeldern zeigten auch die Umsätze bei den Endgeräteverkäufen im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr eine positive Entwicklung. Dieser Umsatzanstieg ist u. a. dadurch bedingt, dass einige Länder unseres operativen Segments Europa ein alternatives Modell zu den herkömmlichen Bündeltarifen eingeführt haben. Im Gegensatz zu diesen Bündeltarifen, die ein preisreduziertes Endgerät, aber höhere Leistungsentgelte enthalten, zeichnet sich das alternative Modell dadurch aus, dass der Kunde jeweils einen getrennten Vertrag für den Service und das Endgerät abschließt. Der Kunde zahlt eine regelmäßige monatliche Service-Gebühr und zusätzlich eine monatliche Gebühr für das gewählte Endgerät. Für den Kunden bleibt das Endgerät somit auch ohne Subventionen weiterhin finanzierbar.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Unser operatives Segment Europa erzielte im ersten Halbjahr 2014 ein bereinigtes EBITDA von 2,1 Mrd. €; das sind 4,0% weniger als gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ohne Berücksichtigung der Konsolidierungs- sowie der negativen Wechselkurseffekte gegenüber dem Euro stabilisierte sich das bereinigte EBITDA auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt deutlich positiv auf die bereinigte EBITDA-Entwicklung wirkten sich gestiegene bereinigte EBITDA-Beiträge u. a. in den Niederlanden und in Ungarn sowie im Festnetz-Geschäft in Griechenland und in Rumänien aus. Diesen positiven Effekten standen Rückgänge im Wesentlichen im Mobilfunk-Geschäft in Griechenland, in der Tschechischen Republik, in Kroatien, in der Slowakei und in Polen gegenüber.

Die insgesamt geringeren operativen Umsätze auf Segmentebene belasteten die bereinigte EBITDA-Entwicklung im Halbjahresvergleich. Änderungen in der Gesetzgebung, wie Steuern und Abgaben, sowie staatliche Sparprogramme setzten unsere Ergebnisentwicklung zusätzlich unter Druck. Durch die konsequente Senkung der indirekten Kosten infolge unserer Effizienzsteigerungsmaßnahmen konnten wir dem negativen Effekt aus dem Umsatzrückgang entgegenwirken. Einen positiven Beitrag hierzu leisteten v. a. geringere Personalkosten im griechischen Festnetz-Geschäft. Der Umsatzbeitrag aus dem alternativen Modell für Endgeräte wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus. Darüber hinaus sanken insgesamt unsere direkten Kosten, einerseits durch gezielte Maßnahmen bei der Kundenbindung und -gewinnung und andererseits infolge regulierungsbedingt niedrigerer Interconnection-Kosten. Zusätzlich zu den oben erwähnten Gründen ist der Rückgang des EBITDA im Wesentlichen auf den Entkonsolidierungsgewinn aus dem Verkauf von Hellas Sat zum 31. März 2013 zurückzuführen, der als Sondereinfluss im Vorjahr berücksichtigt wurde.

Operative Entwicklung in ausgewählten Ländern.

Zielbild des operativen Segments Europa ist es, unsere Gesellschaften zu integrierten, paneuropäischen All IP-Playern zu entwickeln. Im Rahmen dieser strategischen Ausrichtung sind unsere Gesellschaften entsprechend ihrer jeweiligen Marktposition in vier Cluster eingeteilt (Für weitere Informationen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013, Seite 102). Im Nachfolgenden haben wir für jedes der vier Cluster repräsentativ eine Landesgesellschaft dargestellt.

Griechenland (Senior leader). In Griechenland erzielten wir im ersten Halbjahr 2014 einen Umsatz von 1,4 Mrd. €. Damit verringerte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 4,7%. Ohne Berücksichtigung der seit dem

1. April 2013 fehlenden Umsätze in Zusammenhang mit der Veräußerung von Hellas Sat sank der Umsatz um 4,3 %. Der verbleibende operative Umsatzrückgang war überwiegend bedingt durch das Mobilfunk-Geschäft. Die mobilen Sprachumsätze gerieten u. a. durch die zunehmende Attraktivität von Flat-Tarifen und dem damit verbundenen niedrigeren Preisgefüge unter Druck – trotz leicht gestiegener Nettokundenzuwächse. Teils kompensatorisch wirkten die leicht höheren Umsätze bei den mobilen Datendiensten gegenüber der Vorjahresperiode u. a. aufgrund einer höheren Internet-Nutzung. Leicht gestiegene Endgeräteverkäufe leisteten einen positiven Beitrag zur Umsatzentwicklung.

Auch der Festnetz-Bereich war von Umsatzrückgängen betroffen, im Wesentlichen geprägt durch die Rückgänge bei den Sprachdiensten. Diese wurden durch Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie von rund 6 % belastet. Das Breitband-Geschäft konnte im Halbjahresvergleich nicht zu einer Kompensierung beitragen, da der positive Effekt aus dem erfreulichen Zuwachs bei den DSL-Anschlüssen durch ein geringeres Preisniveau aufgehoben wurde. Das TV-Geschäft setzte sein erfolgreiches Wachstum auch im ersten Halbjahr 2014 weiter fort und konnte seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr sogar mehr als verdoppeln. Insbesondere mit dem – z. B. um exklusive Fußball-Inhalte – erweiterten TV-Angebot konnten wir viele neue Kunden gewinnen.

Im ersten Halbjahr 2014 verringerte sich das bereinigte EBITDA in Griechenland auf 542 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,9 %. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Entkonsolidierung von Hellas Sat sank das bereinigte EBITDA um 3,0 %. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch die negativen Umsatzeffekte im Mobilfunk-Geschäft verursacht. Mit unseren Programmen zur Effizienzsteigerung im Festnetz- und Mobilfunk-Geschäft konnten wir teilweise den negativen Effekten entgegenwirken. Der Erfolg dieser Programme zeigte sich v. a. beim Festnetz in geringeren Personalkosten infolge einer geringeren Mitarbeiterzahl. Auch leistete die Entwicklung der direkten Kosten einen leichten positiven EBITDA-Beitrag.

Slowakei (Junior leader). Unsere slowakische Beteiligung erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2014 einen gegenüber der Vorjahresperiode nahezu stabilen Umsatz von 389 Mio. €. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Einbeziehung der DIGI Slovakia ab dem 1. September 2013 reduzierte sich der Umsatz um 4,3 %. Dieser Rückgang stammt ausschließlich aus dem Mobilfunk-Geschäft. Regulierungsbedingt geringere Terminierungsentgelte sowie das niedrigere Preisniveau bei den mobilen Sprachumsätzen setzten unsere Umsätze weiterhin deutlich unter Druck. Nur teilweise konnte eine höhere Nutzung bei den Sprachdiensten diesen Rückgang auffangen. Die mobilen Datendienste erwiesen sich auch im ersten Halbjahr 2014 als konstanter Umsatztreiber mit einer Steigerungsrate von 13 %, u. a. durch eine stärkere Nutzung der Datendienste. Der Festnetz-Bereich erzielte im Halbjahresvergleich steigende Umsätze – und dies trotz der Einbußen bei der Sprachtelefonie durch Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie und eines niedrigeren Preisniveaus. Das TV-Geschäft verlief in der Slowakei ebenfalls erfolgreich, auch infolge des Erwerbs der DIGI Slovakia im vergangenen Jahr. Darüber hinaus konnte der Geschäftskundenbereich B2B/ICT einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahreshalbjahr verzeichnen. Bei der Migration von PSTN-Anschlüssen auf die zukunftsweisende IP-Technologie ist unsere slowakische Beteiligung wieder einen deutlichen Schritt vorangekommen: So konnten wir zum 30. Juni 2014 eine Migrationsquote von rund 80 % vorzeigen.

Das bereinigte EBITDA betrug im ersten Halbjahr 2014 154 Mio. € und reduzierte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 4,9 %. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus dem Erwerb von DIGI Slovakia sank das bereinigte EBITDA um 7,4 %. Dieser Rückgang stammt größtenteils aus Umsatzverlusten. Zusätzlich dazu stiegen die direkten Kosten leicht u. a. im B2B-/ICT-Geschäft. Dieser Rückgang konnte überwiegend durch regulierungsbedingt niedrigere Interconnection-Kosten sowie durch optimierte Ausgaben für die Kundenbindung und -gewinnung kompensiert werden. Einsparungen bei den indirekten Kosten – u. a. bei den Personalkosten – leisteten einen positiven Beitrag.

Polen (Mobile runner-up). Im ersten Halbjahr 2014 betrugen unsere Umsätze in Polen 715 Mio. € und lagen damit 9,7 % unter dem Vorjahreshalbjahr. Dieser Rückgang war v. a. auf die regulierungsbedingte Absenkung der Terminierungsentgelte im Jahr 2013 zurückzuführen. Zusätzlich dazu wirkte sich das geringere Preisgefüge im polnischen Mobilfunk-Markt negativ auf unsere Umsätze aus. Auch das SMS-Geschäft verzeichnete infolge eines niedrigeren Durchschnittspreises, gepaart mit einer geringeren Nutzung des SMS-Dienstes, Umsatzrückgänge im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr. Der Verkauf von Endgeräten war im ersten Halbjahr 2014 gegenüber der Vorjahresperiode leicht rückläufig. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das erste Halbjahr 2013 von besonders hohen Endgeräteverkäufen geprägt war. Nur teilweise konnten wir die Rückgänge durch höhere Umsätze beim mobilen Datengeschäft auffangen.

Das bereinigte EBITDA belief sich im ersten Halbjahr 2014 auf 275 Mio. € und sank damit gegenüber der Vorjahresperiode um 4,2 %. Zum Teil konnten wir den Umsatzrückgang durch regulierungsbedingt niedrigere Interconnection-Kosten sowie durch eine gezieltere Ansprache bei der Kundenbindung und -gewinnung kompensieren. Auch durch unser striktes Kosten-Management bei den indirekten Kosten konnten wir einen positiven Effekt auf das bereinigte EBITDA erzielen.

Niederlande (Smart attacker). Im ersten Halbjahr 2014 erzielten wir in den Niederlanden einen Umsatz von 772 Mio. €; das entspricht einem Rückgang von 3,4 %. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Veräußerung der Euronet Communications zum 2. Januar 2014 erhöhten sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Dieser operative Anstieg war zum einen deutlich geprägt von der Entwicklung des mobilen Datengeschäfts, das im Halbjahresvergleich um 25 % anstieg. Die im September letzten Jahres neu eingeführten Tarife und die anhaltend hohe Nachfrage nach Smartphones führten zu einer deutlich höheren Nutzung der Datendienste. Zum anderen erhöhten sich die Umsätze bei den Endgeräteverkäufen an eigene Kunden und an Wholesale-Kunden. Dadurch konnten die zum Teil regulierungsbedingten sowie die zum Teil preisbedingten Rückgänge bei den Sprachumsätzen kompensiert werden.

Das bereinigte EBITDA stieg im ersten Halbjahr 2014 gegenüber der Vorjahresperiode um 34,2 % und betrug somit 298 Mio. €. Hierzu beigetragen haben nicht mehr angefallene Aufwendungen als Folge der Veräußerung der Anteile an der Euronet Communications, gesunkene direkte Kosten – v. a. durch gezieltere Maßnahmen bei der Kundenbindung und -gewinnung sowie regulierungsbedingt niedrigere Interconnection-Kosten. Darüber hinaus leisteten Einsparungen bei den indirekten Kosten, u. a. bei den Materialkosten, einen positiven EBITDA-Beitrag.

EBIT.

In unserem operativen Segment Europa lag das EBIT im ersten Halbjahr 2014 bei 817 Mio. €; dies entspricht einer Minderung um 5,9%. Dieser Rückgang stammt hauptsächlich aus dem niedrigeren EBITDA. Geringere Abschreibungen u. a. durch den Verkauf unserer Landesgesellschaften in Bulgarien sowie infolge zielgerichteter Investitionsinitiativen in den meisten Ländern unseres operativen Segments wirkten den negativen Effekten aus dem EBITDA-Rückgang entgegen. Vor allem in Polen, Griechenland und Ungarn reduzierten sich die Abschreibungen auf Sachanlagen.

SYSTEMGESCHÄFT.

Seit dem 1. Januar 2014 wird das ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units (LBU), das bisher organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Zusätzlich erfolgte zum 1. Januar 2014 der Zusammenschluss der lokalen Geschäftskundeneinheiten der T-Systems Czech Republic,

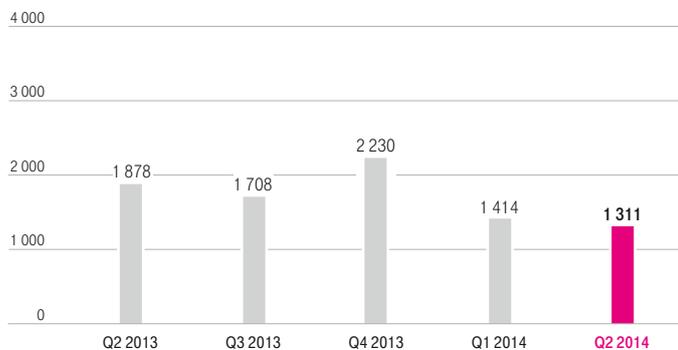
Cash Capex.

Im ersten Halbjahr 2014 wies unser operatives Segment Europa einen Cash Capex von 1,0 Mrd. € aus. Dies entspricht einem Rückgang von 47,2%, der hauptsächlich aus dem Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen in den Niederlanden und in Rumänien im ersten Halbjahr 2013 resultiert. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus Spektrumerwerben sowie aus dem Verkauf unserer Landesgesellschaften in Bulgarien war der Cash Capex insgesamt auf Segmentebene stabil auf Vorjahresniveau, da unsere Landesgesellschaften bei Investitionsausgaben weiterhin sehr überlegt agierten. Gründe dafür waren eine schwierige Marktlage, Entscheidungen von Regulierungsbehörden sowie zusätzliche Belastungen – z. B. durch Steuern.

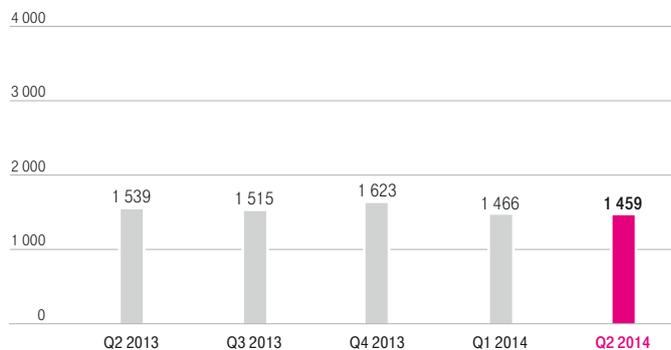
die bisher im operativen Segment Systemgeschäft geführt wurde, mit der T-Mobile Czech Republic; der Ausweis erfolgt im operativen Segment Europa. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 46).

WESENTLICHE KPIs.**Auftragseingang.**

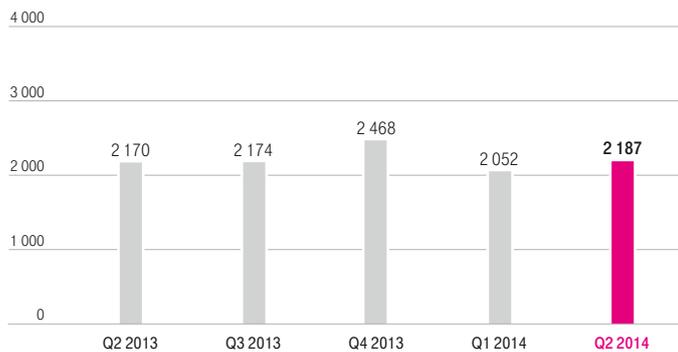
in Mio. €

**Umsatz extern.**

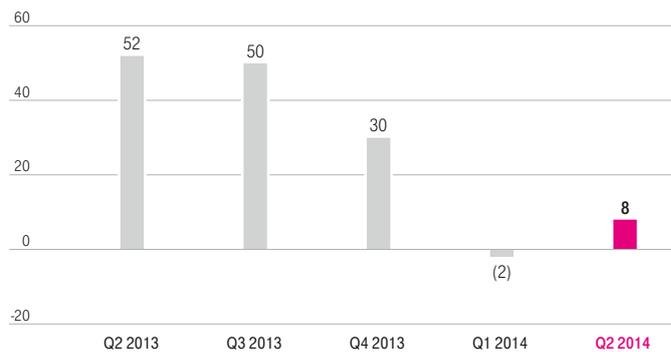
in Mio. €

**Umsatz.**

in Mio. €

**EBIT bereinigt.**

in Mio. €



		30.06.2014	31.03.2014	Veränderung 30.06.2014/ 31.03.2014 in %	31.12.2013	Veränderung 30.06.2014/ 31.12.2013 in %	30.06.2013	Veränderung 30.06.2014/ 30.06.2013 in %
AUFTRAGSEINGANG	Mio. €	2 725	1 414	n.a.	7 792	n.a.	3 854	(29,3)%
COMPUTING & DESKTOP SERVICES								
Anzahl der betreuten Server	Stück	61 546	61 887	(0,6)%	62 308	(1,2)%	58 520	5,2%
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	Mio. Stück	1,49	1,34	11,2%	1,31	13,7%	1,21	23,1%
SYSTEMS INTEGRATION								
Fakturierte Stunden	Mio.	3,2	1,7	n.a.	6,6	n.a.	3,4	(5,9)%
Utilization Rate	%	82,3	82,8	(0,5)%p	82,5	(0,2)%p	82,0	0,3%p

Geschäftsentwicklung.

Im ersten Halbjahr 2014 konnten wir neue Verträge im In- und Ausland abschließen: So konnte T-Systems z. B. im Automobilsektor mit der Daimler AG einen der größten Aufträge für Systemintegration in der Unternehmensgeschichte gewinnen. Dennoch lag der Auftragseingang im Berichtszeitraum um 29,3% unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist auf die gestartete Neuausrichtung des Geschäftsmodells – mit dem Ziel, zukünftig nachhaltig profitables Wachstum sicherzustellen – zurückzuführen. In diesem Zusammenhang haben wir die Rentabilitätskriterien für die Annahme von Neuaufträgen verschärft. Die Dienste mit anhaltend geringer Profitabilität werden wir künftig über spezialisierte Partner anbieten oder bei wenig attraktiver Nachfrage ganz aus dem Leistungskatalog streichen. Von der Neuausrichtung gestärkt, konnten sich insbesondere unsere Standardlösungen aus dem Wachstumsfeld Cloud Computing gegen den starken Wettbewerb durchsetzen. Entsprechend haben wir unsere dynamischen Ressourcen aus der Cloud auch im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Für unsere Kunden bedeutet das: Sie erhalten Bandbreite, Rechnerkapazität, Speicherleistung und Software nach Bedarf, teilen sich die Infrastruktur und zahlen nur nach

tatsächlichem Verbrauch. Durch die Einführung der neuen Produktvariante „Dynamic Services for Collaboration“ (DSC) wird das erfolgreiche Cloud-Angebot erweitert und ist nun auch für kleinere Unternehmen ab 1 000 Arbeitsplätzen – statt wie bisher 5 000 – verfügbar. Verschiedene internationale Unternehmen nutzen dieses Angebot bereits, sodass die DSC-Plattform aus unserer sicheren „Private Cloud“ inzwischen rund 1,5 Mio. Arbeitsplätze versorgt.

Um den Anforderungen aus den neuen Vertragsabschlüssen gerecht zu werden, modernisieren und konsolidieren wir kontinuierlich unsere ICT-Ressourcen. Die Zahl der betreuten Server stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 5,2%. Den gestiegenen Ressourcenbedarf aus dem Zuwachs konnten wir teilweise durch leistungsstärkere Server und ein verbessertes Auslastungs-Management kompensieren. Eine ähnliche Entwicklung zeichnete sich bei den Rechenzentren ab: Durch Zusammenlegung von Rechenzentren u. a. in Magdeburg entstehen größere und leistungsstärkere Einheiten. Die Zahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 23,1% auf 1,49 Mio. Stück.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	2 052	2 187	2 170	0,8%	4 239	4 396	(3,6)%	9 038
Betriebsergebnis (EBIT)	(59)	(131)	(116)	(12,9)%	(190)	(185)	(2,7)%	(294)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse	(57)	(139)	(168)	17,3%	(196)	(242)	19,0%	(431)
EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	(2)	8	52	(84,6)%	6	57	(89,5)%	137
EBIT-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	(0,1)	0,4	2,4		0,1	1,3		1,5
Abschreibungen	(140)	(286)	(157)	(82,2)%	(426)	(334)	(27,5)%	(652)
EBITDA	81	155	41	n.a.	236	149	58,4%	358
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(57)	(133)	(169)	21,3%	(190)	(229)	17,0%	(416)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	138	288	210	37,1%	426	378	12,7%	774
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	6,7	13,2	9,7		10,0	8,6		8,6
CASH CAPEX	(253)	(254)	(213)	(19,2)%	(507)	(422)	(20,1)%	(1 066)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft betrug im Berichtszeitraum 4,2 Mrd. € und lag somit um 3,6 % unter dem Vorjahreswert. Dies geht zu einem großen Teil auf die geplant rückläufigen Umsätze im Zusammenhang mit der eingeleiteten Neuausrichtung zurück.

Der Umsatz der Market Unit, also im Wesentlichen das Geschäft mit externen Kunden, lag mit 3,4 Mrd. € um 6,7 % unter dem Vorjahreswert. Sowohl der nationale als auch der internationale Umsatz sanken gegenüber dem Vergleichszeitraum. Einen negativen Einfluss auf den Umsatz hatten neben Wechselkurseffekten die Verkäufe von T-Systems Italia und des Geschäftsbereichs SI der T-Systems France im ersten Halbjahr 2013. Der geplante Umsatzrückgang aus der Neuausrichtung wurde zudem durch die generell rückläufige Preisentwicklung im IT- und Kommunikationsgeschäft belastet.

Im Geschäftsbereich Telekom IT, der im Wesentlichen die nationalen internen IT-Projekte des Konzerns bündelt, lag der Umsatz mit 0,9 Mrd. € um 8,7 % über dem Vorjahresniveau. Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruht auf einer Teilabrechnung der fortgeschrittenen Implementierung des konzernweiten ERP-Systems im zweiten Quartal 2014.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Im Berichtszeitraum stieg das bereinigte EBITDA unseres operativen Segments Systemgeschäft um 48 Mio. € bzw. 12,7 %. Der Anstieg ist auf einen deutlich verbesserten Beitrag der Telekom IT zurückzuführen. Bei der Market Unit ist das bereinigte EBITDA deutlich rückläufig. Grund dafür sind u. a. notwendige Aufwendungen zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells mit dem Ziel, zukünftig nachhaltig profitables Wachstum sicherzustellen. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg von 8,6 % im Vorjahresvergleichszeitraum auf 10,0 % im ersten Halbjahr 2014. Das EBITDA stieg gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 87 Mio. € auf 236 Mio. €. Die Sondereinflüsse lagen im Wesentlichen bedingt durch den im Zusammenhang mit der Veräußerung der T-Systems Italia im ersten Halbjahr 2013 entstandenen Aufwand unter Vorjahresniveau.

EBIT, bereinigtes EBIT.

Das bereinigte EBIT lag im ersten Halbjahr 2014 um 51 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Abschreibungen lagen in der Berichtsperiode über dem Niveau des Vorjahres. Dies stand insbesondere im Zusammenhang mit der fortgeschrittenen Implementierung des konzernweiten ERP-Systems. Die bereinigte EBIT-Marge fiel im Berichtszeitraum von 1,3 % auf 0,1 %.

Cash Capex.

Der Cash Capex lag im Berichtszeitraum bei 507 Mio. € und damit um 85. Mio. € über dem Halbjahresniveau 2013. Dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Geschäftsmodells, welches wir mit der zunehmenden Digitalisierung von Wirtschaftsunternehmen weiterentwickeln. Deshalb investieren wir in intelligente Netzlösungen wie Vernetztes Automobil, Gesundheit oder Energie sowie digitale Zukunftsfelder wie Cloud Computing oder Cyber Security. Darüber hinaus wirkten Effizienzsteigerungen, u. a. durch die Standardisierung der ICT-Plattformen, gegenläufig.

GROUP HEADQUARTERS & GROUP SERVICES.

Group Headquarters & Group Services umfasst alle Konzerneinheiten, die nicht direkt einem der operativen Segmente zugeordnet sind. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Konzernstruktur“ im Geschäftsbericht 2013, Seite 62 ff.

Unser Personaldienstleister Vivento unterstützte auch im ersten Halbjahr 2014 als zentraler Ansprechpartner die operativen Segmente bei ihren Personalumbaumaßnahmen. Vivento vermittelt Beamte und Angestellte in externe Beschäftigungsperspektiven, insbesondere in den öffentlichen Dienst. Hierzu hat der Dienstleister seit Jahresbeginn zusätzlich eine neue zentrale Rolle übernommen mit dem Ziel, fachliches Know-how im Konzern zu halten, um somit den Einsatz externer Mitarbeiter zu reduzieren.

OPERATIVE ENTWICKLUNG.

in Mio. €

	Q1 2014	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
GESAMTUMSATZ	622	610	761	(19,8)%	1 232	1 452	(15,2)%	2 879
davon: Digital Business Unit	156	137	234	(41,5)%	293	447	(34,5)%	970
Betriebsergebnis (EBIT)	1 395	(456)	(327)	(39,4)%	939	(611)	n.a.	(1 582)
Abschreibungen	(149)	(152)	(166)	8,4%	(301)	(330)	8,8%	(699)
EBITDA	1 544	(304)	(161)	(88,8)%	1 240	(281)	n.a.	(883)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	1 662	(144)	(50)	n.a.	1 518	(71)	n.a.	(228)
EBITDA (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	(118)	(160)	(111)	(44,1)%	(278)	(210)	(32,4)%	(655)
davon: Digital Business Unit	1	(12)	25	n.a.	(11)	55	n.a.	121
CASH CAPEX	(65)	(81)	(94)	13,8%	(146)	(171)	14,6%	(411)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz des Segments Group Headquarters & Group Services verringerte sich im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 15,2%. Dies ist insbesondere auf die fehlenden Umsätze in Zusammenhang mit dem Anfang Februar 2014 vollzogenen Verkauf von 70% der Anteile an der Scout24 Gruppe zurückzuführen. Die konzerninternen Umsätze der Group Services waren ebenso wie die externen Umsätze aus dem Fahrzeuggeschäft rückläufig.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Im ersten Halbjahr 2014 war das bereinigte EBITDA des Segments Group Headquarters & Group Services im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 68 Mio. € rückläufig. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Wegfall des operativen Beitrags der Scout24 Gruppe zurückzuführen. Das Ergebnis des verbliebenen 30%-Anteils wird seit dem Vollzug der Transaktion im Finanzergebnis als Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Des Weiteren waren aufgrund von Effizienzmaßnahmen die konzerninternen Erträge der DBU rückläufig. Gesunkene Beratungs- und IT-Aufwendungen kompensierten die Auswirkungen aus den gesunkenen Umsätzen der Group Services, die rückläufigen Erträge aus Markenlizenzen sowie die im Vorjahr enthaltenen positiven Einmaleffekte.

Insgesamt war das EBITDA in der Berichtsperiode mit positiven Sonderinflüssen in Höhe von rund 1,5 Mrd. € beeinflusst. Diese resultierten maßgeblich aus dem Ertrag in Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Scout24 Gruppe. Aufwendungen – insbesondere für Personalmaßnahmen sowie für die Bildung von sonstigen Rückstellungen – wirkten in der Berichtsperiode dabei gegenläufig.

EBIT.

Das EBIT verbesserte sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um rund 1,6 Mrd. €. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf den Ertrag aus der Entkonsolidierung der Scout24 Gruppe zurückzuführen.

Cash Capex.

Der Cash Capex verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 25 Mio. €, im Wesentlichen resultierend aus geringeren Lizenzanschaffungen.

EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE (30. JUNI 2014).

Verkauf von Anleihen der OTE. OTE hat Anfang Juli 2014 das Bookbuilding-Verfahren für die Emission einer festverzinslichen Anleihe über 0,7 Mrd. € mit einer Laufzeit von sechs Jahren erfolgreich abgeschlossen. Der Kupon wurde mit 3,5% p.a. festgelegt. Von dem Gesamtvolumen der Anleihe von 0,7 Mrd. € wurden rund 0,5 Mrd. € bei Anleihenhabern generiert, die ihre im Februar 2015 und Mai 2016 fälligen Anleihen andienen wollen, um die neue Anleihe zeichnen zu können. Das Nettoemissionsvolumen betrug somit 0,2 Mrd. €.

Magyar Telekom erzielt Einigung mit den Gewerkschaften. Magyar Telekom hat sich Ende Juli 2014 mit den Gewerkschaften auf einen Personalabbau sowie Tarifierhöhungen für den Zeitraum 2015 bis 2016 geeinigt. Gemäß der Einigung werden im Unternehmen bis zu 1 700 Stellen gestrichen. 40% der betroffenen Mitarbeiter sollen zwischen dem 1. Oktober 2014 und dem 1. März 2015 die Gesellschaft verlassen, während die restlichen 60% voraussichtlich zum 1. Januar 2016 ausscheiden werden. Die Summe der

Abfindungszahlungen für das zweijährige Personalabbauprogramm wird sich auf rund 39 Mio. € belaufen.

T-Systems-Tochtergesellschaft erhält Auftrag zur Errichtung eines Mauterhebungssystems in Belgien. Satellic N.V., ein am 22. Juli 2014 gegründetes Tochterunternehmen der T-Systems International GmbH, an dem die STRABAG AG mit 24% als Minderheitsgesellschafter beteiligt ist, hat den Auftrag für die Errichtung und den Betrieb eines satellitengestützten Lkw-Mauterhebungssystems in Belgien erhalten. Am 25. Juli 2014 wurde eine vertragliche Vereinbarung zwischen Satellic und Viapass, der in Belgien zuständigen Behörde, unterzeichnet. Sie hat eine Laufzeit von mindestens zwölf Jahren und sieht zunächst vor, dass Satellic in den kommenden 18 Monaten das neue Mauterhebungssystem aufbauen wird. Im Zuge des Ausschreibungsverfahrens hat die Deutsche Telekom AG für das Projekt eine Finanzierungszusage von bis zu 0,4 Mrd. € gegeben.

Abschaltung T-Mobile US Netz. Vor dem Vollzug des Zusammenschlusses mit MetroPCS hatte T-Mobile US Integrationspläne ausgearbeitet, wonach u. a. das CDMA-Netz (Code Division Multiple Access) von MetroPCS und bestimmte überzählige Basisstationen abgeschaltet werden sollen. Im Juli 2014 hat T-Mobile US mit der Abschaltung des CDMA-Netzes und der überzähligen Basisstationen begonnen.

Informationen zu dem am 11. Juli 2014 veröffentlichten BNetzA-Beschlusses zur Absenkung von Festnetz-Interconnection-Entgelten in Deutschland finden sich im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“, Seite 10.

Erläuterungen zu den jeweils im Juli 2014 erfolgten Änderungen bei den Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen, Schadensersatzklagen für die Überlassung von Teilnehmerdaten sowie der Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten finden Sie im Kapitel „Risikosituation“, Seite 32.

PROGNOSE.

Die in diesem Kapitel getroffenen Aussagen basieren auf der aktuellen Einschätzung unseres Managements. Im Folgenden werden die zum heutigen Zeitpunkt vorliegenden wesentlichen Erkenntnisse über Veränderungen zu den im zusammengefassten Lagebericht 2013 veröffentlichten Prognosen (Geschäftsbericht 2013, Seite 127 ff.) erläutert. Die darüber hinaus dort abgegebenen Aussagen behalten dementsprechend weiterhin ihre Gültigkeit. Weiterhin gehen wir im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ in diesem Konzern-Zwischenlagebericht auf Ergänzungen und neue Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Situation ein. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

VERÄNDERUNGEN ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2013.

Die Deutsche Telekom hat im Geschäftsbericht 2013 die Erwartungen des Konzerns und des operativen Segments Europa für 2014 ohne Einbeziehung der GTS Central Europe Gruppe dargestellt. Zum 30. Mai 2014 wurde die Übernahme vollzogen, sodass wir seitdem GTS im operativen Segment Europa vollkonsolidieren. Sowohl für das operative Segment Europa als auch für den Konzern bleiben wir – auf vergleichbarer Basis – bei unseren bisherigen Erwartungen für 2014 und bestätigen die im Geschäftsbericht 2013 abgegebenen Prognoseaussagen für 2014.

RISIKOSITUATION.

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergänzungen und neuen Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 dargestellten Risiko- und Chancensituation ausgeführt (Geschäftsbericht 2013, Seite 137 ff.). Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

RECHTSVERFAHREN.

Schiedsverfahren Toll Collect. Im Schiedsverfahren Toll Collect wurde im Mai 2014 eine weitere mündliche Verhandlung durchgeführt. Beide Parteien werden weitere Schriftsätze zum Ausgang der Verhandlung im August und September 2014 einreichen. Eine weitere Verhandlung ist für Ende September/Anfang Oktober 2014 geplant. Im Hinblick auf die in diesem Zusammenhang durchgeführte Neueinschätzung des Verfahrens und des auf die Deutsche Telekom entfallenden Risikoanteils wurde bilanzielle Risikovorsorge in angemessener Höhe gebildet.

Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen. Mehrere Verlage, die gemeinsam mit der DeTeMedien GmbH, einer 100 %-Tochter der Deutschen Telekom AG, in gemeinsamen Gesellschaften jeweils Teilnehmerverzeichnisse herausgeben und verlegen, haben Ende 2013 Klagen gegen die DeTeMedien GmbH und/oder die Deutsche Telekom AG eingereicht. Die Kläger fordern von der DeTeMedien GmbH und teilweise von der Deutschen Telekom AG als Gesamtschuldnerin neben der DeTeMedien GmbH Schadensersatz oder Rückzahlung. Die Kläger stützen ihre Forderungen auf vermeintlich überhöhte Kosten für die Überlassung von Teilnehmerdaten in den gemeinsamen Gesellschaften. In 2014 haben weitere Partnerverlage Klagen gegen die DeTeMedien GmbH auf Schadensersatz oder Rückzahlung erhoben. Die bezifferten Forderungen der Kläger betragen derzeit insgesamt rund 364 Mio. € zuzüglich Zinsen. Am 16. Juli 2014 fanden mündliche Verhandlungen in zwei der gegen die DeTeMedien GmbH gerichteten Klagen vor dem Landgericht Frankfurt am Main statt. Die Verkündung der Entscheidung hat das Gericht für den 1. Oktober 2014 angekündigt.

Schadensersatzklagen Preis-Kosten-Schere. Im Verfahren der EWE Tel GmbH gegen die Telekom Deutschland GmbH, in welchem das Oberlandesgericht Düsseldorf mit Urteil vom 29. Januar 2014 das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Köln vom 17. Januar 2013 insbesondere bezüglich des Umfangs der verjährten Ansprüche abänderte und das Verfahren wegen der Höhe des Schadens ohne Zulassung einer Revision an das Landgericht Köln zurückverwies, haben sowohl EWE Tel GmbH als auch die Telekom Deutschland GmbH Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt.

Klagen wegen Entgelten für Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Berufungsverfahren der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (KDG) gegen das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Frankfurt am Main bezifferte die KDG im Wege der Klageerweiterung ihre Ansprüche für das Jahr 2013 und fordert nunmehr insgesamt ca. 407 Mio. € nebst Zinsen.

Schadensersatzklagen im Zusammenhang mit Entgelten für die Überlassung von Teilnehmerdaten. Mit Urteil vom 2. Juli 2014 wies das Oberlandesgericht Düsseldorf die Berufung des telegate-Gründers Dr. Harisch zurück. Gegen die Nichtzulassung der Revision hat Dr. Harisch am 8. Juli 2014 Beschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt.

Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten. Im Juli 2014 hat die US-amerikanische Wettbewerbsbehörde (Federal Trade Commission, FTC) wegen angeblich nicht erlaubten Fakturierens von durch Dritte bereitgestellten Premium-SMS-Inhalten Klage gegen die T-Mobile US erhoben. Des Weiteren haben die US-Telekommunikations-Aufsichtsbehörde Federal Communications Commission (FCC) und andere US-Behörden Untersuchungen und Ermittlungen in Bezug auf die Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten gegen die T-Mobile US eingeleitet.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt im Übrigen, sich in jedem dieser Gerichts-, Güte- und Schiedsverfahren entschieden zu verteidigen bzw. ihre Ansprüche zu verfolgen.

IN 2014 ABGESCHLOSSENE VERFAHREN.

MetroPCS. Auch die im US-Bundesstaat Texas anhängige Klage gegen den Zusammenschluss von MetroPCS und T-Mobile USA wurde von den Klägern nach einem am 16. April 2014 abgeschlossenen Vergleich über die Erstattung von Verfahrenskosten zurückgenommen. Damit sind alle Klageverfahren beendet, die sich gegen den Zusammenschluss von MetroPCS und T-Mobile USA richteten.

REGULIERUNG.

Der Verordnungsentwurf der Europäischen Kommission zum Telekommunikationsbinnenmarkt (Geschäftsbericht 2013, Seite 74) sieht eine weitergehende Regulierung von **International Roaming** einschließlich der Abschaffung von Endkundenentgelten für eingehende Telefonate vor, die zu Umsatzverlusten führen kann. Zudem können die vorgeschlagenen Neuregelungen dazu führen, dass bereits getätigte Investitionen zur Implementierung der Vorgaben der erst zum 1. Juli 2012 in Kraft getretenen letzten Roaming-Verordnung obsolet werden. Die Diskussion des Kommissionsvorschlages im Gesetzgebungsverfahren könnte darüber hinaus sogar zu einer Abschaffung der Roaming-Aufschläge gegenüber nationalen Preisen ab 2016 führen. Einen entsprechenden Text hat das EU-Parlament in erster Lesung im April 2014 verabschiedet. Die Vorschläge werden derzeit vom Europäischen Rat beraten.

Der Verordnungsentwurf sieht darüber hinaus Regeln zur **Sicherung von Netzneutralität** vor. Je nach Ausgestaltung könnten entsprechende Regelungen unsere Produktgestaltungsfreiheit ggf. erheblich einschränken. Die Regelungen erlauben derzeit das Angebot von sog. „Spezialdiensten“ sowie Datenverkehrs-Management in bestimmten festgelegten Fällen, verbieten dagegen Optionstarife im Mobilfunk, die Zugang zu bestimmten Internet-Diensten und -Anwendungen beschränken. Das EU-Parlament hat in erster Lesung die Vorschläge der Kommission in diesem Bereich erheblich verschärft und will auch sog. „Spezialdienste“ weitgehenden Einschränkungen unterwerfen. Insbesondere im Mobilfunk-Bereich besteht dadurch das Risiko, dass Geschäftsmodelle, die zwischen Diensten und Anwendungen differenzieren, nicht mehr rechtmäßig angeboten werden können.

EINSCHÄTZUNG ZUR GESAMTRISIKOSITUATION.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind in unserem Risiko-Management-System wie auch nach Einschätzung unseres Managements keine wesentlichen Risiken absehbar, die den Bestand der Deutschen Telekom AG oder eines wesentlichen Konzernunternehmens gefährden könnten.

KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS.

KONZERN-BILANZ.

in Mio. €

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	Veränderung in %	30.06.2013
AKTIVA					
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	18 402	21 963	(3 561)	(16,2)%	18 212
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4 383	7 970	(3 587)	(45,0)%	5 243
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	8 112	7 712	400	5,2%	6 763
Ertragsteuerforderungen	113	98	15	15,3%	105
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 805	2 745	60	2,2%	2 100
Vorräte	1 231	1 062	169	15,9%	1 424
Übrige Vermögenswerte	1 672	1 343	329	24,5%	1 833
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	86	1 033	(947)	(91,7)%	744
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	99 626	96 185	3 441	3,6%	97 992
Immaterielle Vermögenswerte ^a	48 566	45 967	2 599	5,7%	47 533
Sachanlagen ^a	37 705	37 427	278	0,7%	37 739
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	6 467	6 167	300	4,9%	6 218
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ^b	1 680	1 362	318	23,3%	1 436
Aktive latente Steuern	4 914	4 960	(46)	(0,9)%	4 742
Übrige Vermögenswerte	294	302	(8)	(2,6)%	324
BILANZSUMME	118 028	118 148	(120)	(0,1)%	116 204
PASSIVA					
KURZFRISTIGE SCHULDEN	25 691	22 496	3 195	14,2%	25 296
Finanzielle Verbindlichkeiten	10 767	7 891	2 876	36,4%	10 874
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7 441	7 259	182	2,5%	6 831
Ertragsteuerverbindlichkeiten	290	308	(18)	(5,8)%	346
Sonstige Rückstellungen	2 976	3 120	(144)	(4,6)%	2 575
Übrige Schulden	4 179	3 805	374	9,8%	4 435
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	38	113	(75)	(66,4)%	235
LANGFRISTIGE SCHULDEN	59 836	63 589	(3 753)	(5,9)%	59 658
Finanzielle Verbindlichkeiten ^b	39 104	43 708	(4 604)	(10,5)%	39 563
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	7 642	7 006	636	9,1%	7 131
Sonstige Rückstellungen	2 035	2 071	(36)	(1,7)%	1 998
Passive latente Steuern	7 194	6 916	278	4,0%	6 934
Übrige Schulden	3 861	3 888	(27)	(0,7)%	4 032
SCHULDEN	85 527	86 085	(558)	(0,6)%	84 954
EIGENKAPITAL	32 501	32 063	438	1,4%	31 250
Gezeichnetes Kapital	11 611	11 395	216	1,9%	11 395
Eigene Anteile	(54)	(54)	0	0,0%	(6)
	11 557	11 341	216	1,9%	11 389
Kapitalrücklage	51 746	51 428	318	0,6%	51 297
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(39 117)	(37 437)	(1 680)	(4,5)%	(37 348)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	(2 250)	(2 383)	133	5,6%	(2 215)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	2 528	930	1 598	n.a.	1 094
ANTEILE DER EIGENTÜMER DES MUTTERUNTERNEHMENS	24 464	23 879	585	2,4%	24 217
Anteile anderer Gesellschafter	8 037	8 184	(147)	(1,8)%	7 033
BILANZSUMME	118 028	118 148	(120)	(0,1)%	116 204

^a Die Werte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wurden bei der T-Mobile US zum 30. Juni 2013 rückwirkend angepasst (Geschäftsbericht 2013, Seite 195).

^b Die Werte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wurden bei der T-Mobile US zum 30. Juni 2013 aufgrund der vorgenommenen Anpassung der Kaufpreisallokation für die MetroPCS rückwirkend angepasst (Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 30. September 2013, Seite 44).

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.

in Mio. €

	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013
UMSATZERLÖSE	15 114	15 157	(0,3)%	30 008	28 942	3,7%	60 132
Umsatzkosten	(9 005)	(8 968)	(0,4)%	(18 139)	(16 922)	(7,2)%	(36 255)
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	6 109	6 189	(1,3)%	11 869	12 020	(1,3)%	23 877
Vertriebskosten	(3 317)	(3 466)	4,3%	(6 618)	(6 611)	(0,1)%	(13 797)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 324)	(1 235)	(7,2)%	(2 294)	(2 391)	4,1%	(4 518)
Sonstige betriebliche Erträge	653	263	n.a.	2 610	619	n.a.	1 326
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(345)	(226)	(52,7)%	(649)	(420)	(54,5)%	(1 958)
BETRIEBSERGEBNIS	1 776	1 525	16,5%	4 918	3 217	52,9%	4 930
Zinsergebnis	(577)	(521)	(10,7)%	(1 174)	(1 043)	(12,6)%	(2 162)
Zinserträge	76	74	2,7%	151	139	8,6%	228
Zinsaufwendungen	(653)	(595)	(9,7)%	(1 325)	(1 182)	(12,1)%	(2 390)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	6	6	0,0%	(21)	(74)	71,6%	(71)
Sonstiges Finanzergebnis	(51)	(146)	65,1%	(168)	(224)	25,0%	(569)
FINANZERGEBNIS	(622)	(661)	5,9%	(1 363)	(1 341)	(1,6)%	(2 802)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	1 154	864	33,6%	3 555	1 876	89,5%	2 128
Ertragsteuern	(261)	(220)	(18,6)%	(811)	(611)	(32,7)%	(924)
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	893	644	38,7%	2 744	1 265	n.a.	1 204
ZURECHNUNG DES ÜBERSCHUSSES/(FEHLBETRAGS) AN DIE							
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	711	530	34,2%	2 528	1 094	n.a.	930
Anteile anderer Gesellschafter	182	114	59,6%	216	171	26,3%	274
IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ENTHALTEN							
Personalaufwand	(3 616)	(3 767)	4,0%	(7 243)	(7 419)	2,4%	(15 144)
Abschreibungen	(2 641)	(2 507)	(5,3)%	(5 137)	(4 894)	(5,0)%	(10 904)
davon: Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(950)	(844)	(12,6)%	(1 843)	(1 601)	(15,1)%	(4 176)
davon: Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 691)	(1 663)	(1,7)%	(3 294)	(3 293)	0,0%	(6 728)

ERGEBNIS JE AKTIE.

	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	H1 2014	H1 2013	Veränderung in %	Gesamtjahr 2013	
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag) (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	Mio. €	711	530	34,2%	2 528	1 094	n.a.	930
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien unverwässert/verwässert	Mio. Stück	4 442	4 319	2,8%	4 442	4 319	2,8%	4 370
ERGEBNIS JE AKTIE UNVERWÄSSERT/ VERWÄSSERT	€	0,16	0,12	33,3%	0,57	0,25	n.a.	0,21

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG.

in Mio. €

	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung	H1 2014	H1 2013	Veränderung	Gesamtjahr 2013
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	893	644	249	2 744	1 265	1 479	1 204
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden							
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	(340)	30	(370)	(614)	177	(791)	48
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	(17)	17	(17)
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	104	(6)	110	186	(52)	238	(16)
	(236)	24	(260)	(428)	108	(536)	15
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden, wenn bestimmte Gründe vorliegen							
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	(3)	0	(3)	0
Erfolgsneutrale Änderung	353	(266)	619	292	(452)	744	(901)
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Änderung	6	(11)	17	3	(2)	5	(4)
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten							
Erfolgswirksame Änderung	(63)	54	(117)	(54)	145	(199)	178
Erfolgsneutrale Änderung	(30)	(65)	35	(119)	(135)	16	(162)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Änderung	3	5	(2)	4	3	1	(37)
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	28	5	23	55	(3)	58	(5)
	297	(278)	575	178	(444)	622	(931)
SONSTIGES ERGEBNIS	61	(254)	315	(250)	(336)	86	(916)
GESAMTERGEBNIS	954	390	564	2 494	929	1 565	288
ZURECHNUNG DES GESAMTERGEBNISSES AN DIE							
Eigentümer des Mutterunternehmens	722	270	452	2 246	764	1 482	197
Anteile anderer Gesellschafter	232	120	112	248	165	83	91

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS-RECHNUNG.

in Mio. €

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens				
	Bezahltes Eigenkapital			Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)
STAND ZUM 1. JANUAR 2013	11 063	(6)	51 506	(29 106)	(5 353)
Veränderung Konsolidierungskreis					
Transaktionen mit Eigentümern			(1 032)		
Gewinnvortrag				(5 353)	5 353
Dividendenausschüttung				(3 010)	
Kapitalerhöhung	332		811		
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung			12		
Aktienrückkauf				(2)	
Überschuss/(Fehlbetrag)					1 094
Sonstiges Ergebnis				122	
GESAMTERGEBNIS					
Transfer in Gewinnrücklagen				1	
STAND ZUM 30. JUNI 2013	11 395	(6)	51 297	(37 348)	1 094
STAND ZUM 1. JANUAR 2014	11 395	(54)	51 428	(37 437)	930
Veränderung Konsolidierungskreis					
Transaktionen mit Eigentümern			(525)		
Gewinnvortrag				930	(930)
Dividendenausschüttung				(2 215)	
Kapitalerhöhung	216		805		
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung			38		
Aktienrückkauf					
Überschuss/(Fehlbetrag)					2 528
Sonstiges Ergebnis				(420)	
GESAMTERGEBNIS					
Transfer in Gewinnrücklagen				25	
STAND ZUM 30. JUNI 2014	11 611	(54)	51 746	(39 117)	2 528

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens						Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern- Eigenkapital
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis								
Währungs- umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	Neubewertungs- rücklage	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungs- instrumente	At equity bilanzierte Unternehmen	Steuern			
(2 448)	(36)	43	327	42	(104)	25 928	4 603	30 531
						0	304	304
414		(1)				(618)	2 314	1 696
						0		0
						(3 010)	(358)	(3 368)
						1 143		1 143
						12	5	17
						(2)		(2)
						1 094	171	1 265
(441)		(2)	10	(14)	(5)	(330)	(6)	(336)
						764	165	929
	(1)					0		0
(2 475)	(37)	40	337	28	(108)	24 217	7 033	31 250
(2 603)	(39)	38	343	(12)	(110)	23 879	8 184	32 063
						0	1	1
20						(505)	(333)	(838)
						0		0
						(2 215)	(82)	(2 297)
						1 021		1 021
						38	19	57
						0		0
						2 528	216	2 744
248		4	(173)	4	55	(282)	32	(250)
						2 246	248	2 494
	(25)					0		0
(2 335)	(64)	42	170	(8)	(55)	24 464	8 037	32 501

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.

in Mio. €

	Q2 2014	Q2 2013	H1 2014	H1 2013	Gesamtjahr 2013
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	893	644	2 744	1 265	1 204
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 641	2 507	5 137	4 894	10 904
Ertragsteueraufwand/(-ertrag)	261	220	811	611	924
Zinserträge und -aufwendungen	577	521	1 174	1 043	2 162
Sonstiges Finanzergebnis	51	146	168	224	569
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(6)	(6)	21	74	71
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	0	47	(1 709)	(8)	(131)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	31	18	84	21	101
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	(379)	24	(405)	44	138
Veränderung aktives Working Capital	(316)	(508)	(812)	(856)	(1 266)
Veränderung der Rückstellungen	(476)	(595)	(323)	(703)	(195)
Veränderung übriges passives Working Capital	700	657	888	856	696
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(151)	(173)	(329)	(357)	(648)
Erhaltene Dividenden	5	2	242	112	273
Nettozahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsderivaten	0	67	0	67	290
OPERATIVER CASHFLOW	3 831	3 571	7 691	7 287	15 092
Gezahlte Zinsen	(884)	(820)	(2 018)	(1 738)	(2 961)
Erhaltene Zinsen	240	280	476	434	886
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3 187	3 031	6 149	5 983	13 017
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte ^a	(2 220)	(641)	(2 954)	(2 081)	(4 498)
Sachanlagen ^a	(1 726)	(1 557)	(3 189)	(3 141)	(6 570)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(397)	(32)	(448)	(202)	(667)
Auszahlungen für die Übernahme der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen	(541)	(1)	(601)	(2)	(48)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	3	0	5	5	8
Sachanlagen	56	53	140	126	245
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	25	25	29	27	54
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen	(1)	61	1 589	92	650
Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund der erstmaligen Vollkonsolidierung der MetroPCS	0	1 641	0	1 641	1 641
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	112	(322)	389	(21)	(701)
Sonstiges	1	50	4	4	(10)
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	(4 688)	(723)	(5 036)	(3 552)	(9 896)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	2 752	2 678	4 256	5 905	10 874
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(3 237)	(2 392)	(6 787)	(7 917)	(18 033)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1	108	59	3 077	9 334
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(11)	0	(13)	(127)	(129)
Dividendenausschüttungen	(1 285)	(2 015)	(1 285)	(2 032)	(2 243)
Aktienrückkauf Deutsche Telekom AG	0	-	-	(2)	(2)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(38)	(39)	(78)	(82)	(172)
Aktioptionen anderer Gesellschafter von T-Mobile US (Altprogramme MetroPCS)	5	58	15	58	102
Kapitalerhöhung T-Mobile US	-	-	-	-	1 313
Erwerb der restlichen Anteile der T-Mobile Czech Republic	-	-	(828)	-	-
Aktienrückkauf OTE	-	-	(59)	-	-
Einzahlungen aus der Zuteilung von OTE Aktioptionen	26	-	26	-	-
Sonstiges	(57)	1	(56)	0	(22)
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	(1 844)	(1 601)	(4 750)	(1 120)	1 022
Auswirkung von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	22	(16)	18	(9)	(167)
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	12	32	(85)	(32)
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL (LAUFZEIT BIS 3 MONATE)	(3 323)	703	(3 587)	1 217	3 944
BESTAND AM ANFANG DER PERIODE	7 706	4 540	7 970	4 026	4 026
BESTAND AM ENDE DER PERIODE	4 383	5 243	4 383	5 243	7 970

^a Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden bei der Gesellschaft T-Mobile US zum 30. Juni 2013 rückwirkend angepasst (Geschäftsbericht 2013, Seite 195).

ERHEBLICHE EREIGNISSE UND GESCHÄFTSVORFÄLLE.

RECHNUNGSLEGUNG.

Der Halbjahres-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4, § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung des WpHG aufgestellt.

STATEMENT OF COMPLIANCE.

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 gewählt. Alle von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der EU-Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Halbjahres-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 (Geschäftsbericht 2013, Seite 168 ff.).

ERSTMALS IN DER BERICHTSPERIODE ANZUWENDENDE NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN SOWIE ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 RELEVANT SIND.

Das IASB hat im Mai 2011 drei neue IFRS (IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12) sowie einen überarbeiteten Standard (IAS 28) zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die Regelungen wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Innerhalb der Europäischen Union sind die Regelungen erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Im November 2012 hat das IASB weitere Änderungen zu den Konsolidierungsstandards IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Konsolidierung von Investment-Gesellschaften. Die Regelungen wurden im November 2013 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung der neuen und geänderten IFRS hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Cashflows bzw. den Konsolidierungskreis der Deutschen Telekom. Die Einführung des IFRS 12 führt zu erweiterten Anhangangaben im Abschluss der Deutschen Telekom. Die Neufassung des IAS 27 hat auf die Abschlüsse der Deutschen Telekom keine Auswirkung, da sich dieser Standard nunmehr ausschließlich auf den Einzelabschluss erstreckt, die Deutsche Telekom jedoch keinen IFRS-Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB aufstellt.

- Mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ führt das IASB ein einheitliches Konsolidierungskonzept ein. Damit wird die bisherige Unterscheidung zwischen klassischen Tochterunternehmen (IAS 27) und Zweckgesellschaften (SIC-12) aufgegeben. Beherrschung (Control) besteht dann

und nur dann, wenn ein Investor über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder ihm Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Mit Inkrafttreten des IFRS 10 wird SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ aufgehoben; ebenfalls aufgehoben werden die konzernabschlussrelevanten Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“.

- IFRS 11 „Joint Arrangements“ ersetzt IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers“. Er regelt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und von gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Mit Aufhebung von IAS 31 ist die Anwendung der Quotenkonsolidierungsmethode für Gemeinschaftsunternehmen nicht länger zulässig. Die Anwendung der Equity-Methode ist nunmehr in der Neufassung des IAS 28 „Interests in Associates and Joint Ventures“ geregelt und erstreckt sich sowohl auf assoziierte Unternehmen als auch auf Gemeinschaftsunternehmen. Bei Bestehen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit werden die zurechenbaren Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge gemäß der Beteiligungsquote unmittelbar in den Konzern- und Jahresabschluss des Joint Operators übernommen.
- In IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ werden sämtliche Angaben, die im Konzernabschluss in Bezug auf Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen zu veröffentlichen sind, zentral gebündelt.
- Die Neufassung des IAS 27 „Separate Financial Statements“ regelt ausschließlich die bilanzielle Abbildung von Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen im Jahresabschluss sowie zugehörige Anhangangaben (Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB).
- Die Neufassung des IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ regelt die Einbeziehung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode.

Im Dezember 2011 hat das IASB in IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ Präzisierungen zu den Saldierungsvorschriften veröffentlicht. Um die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 zu erfüllen, darf nach den neuen Vorschriften der für den Bilanzierenden zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehende Rechtsanspruch auf Saldierung nicht unter der Bedingung eines künftigen Ereignisses stehen und muss sowohl im ordentlichen Geschäftsverkehr als auch bei Verzug und Insolvenz einer Vertragspartei gelten. Des Weiteren wird bestimmt, dass ein Bruttoausgleichsmechanismus die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt, sofern keine wesentlichen Kredit- und Liquiditätsrisiken verbleiben, Forderungen und Verbindlichkeiten in einem einzigen Verrechnungsprozess verarbeitet werden und er damit im Ergebnis äquivalent ist zu einem Nettoausgleich. Die neuen Vorschriften wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und sind erstmals rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der Deutschen Telekom.

Im Juni 2013 hat das IASB eng begrenzte Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ veröffentlicht. Die Änderungen mit dem Titel „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting“ sehen vor, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Unter einer Novation werden Sachverhalte verstanden, in denen die ursprünglichen Vertragsparteien eines Derivats übereinkommen, dass ein Zentralkontrahent (Central Counterparty; CCP) an die Stelle ihrer jeweiligen Gegenpartei treten soll. Grundlegende Voraussetzung dafür ist, dass die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei bzw. eines Zentralkontrahenten infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen vorgenommen wird. Das IASB sah einen dringenden Änderungsbedarf nicht zuletzt deshalb, weil sich die G20-Staaten zu einer Verbesserung der Transparenz und Regulierung von nicht an geregelten Märkten gehandelten Derivaten, sog. „Over-the-Counter-Derivaten“ (OTC-Derivaten), auf internationaler Ebene verpflichtet haben. Daher müssen nunmehr alle standardisierten OTC-Derivate mit einer zentralen Gegenpartei abgeschlossen werden. Die Änderungen wurden im Dezember 2013 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und sind erstmals rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows der Deutschen Telekom.

Weitere Informationen zu veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen, sowie Angaben zum Ansatz und zur Bewertung von Bilanzposten als auch zu Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten sind dem Grundlagen- und Methodenteil des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2013 zu entnehmen (Geschäftsbericht 2013, Seite 168 ff.).

VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES UND TRANS-AKTIONEN MIT EIGENTÜMERN.

ERWERB DER GTS CENTRAL EUROPE GRUPPE.

Der mit einem Konsortium aus internationalen Private Equity-Investoren Anfang November 2013 geschlossene Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der Consortium 1 S.à.r.l (Luxemburg) und damit an der GTS Central Europe Gruppe (GTS) wurde am 30. Mai 2014 vollzogen. Dem Erwerb hatten die zuständigen Behörden bereits bis zum 15. April 2014 zugestimmt. GTS ist einer der führenden infrastrukturbasierten Anbieter von Telekommunikationsdiensten in Zentral- und Osteuropa und verfügt über ein weitreichendes Glasfasernetz sowie mehrere Rechenzentren. Auf dieser Basis bietet GTS z. B. Sprach- und Datendienste, Virtual Private Networks sowie Cloud-Dienste an. Mit dem Kauf verfolgt die Deutsche Telekom das Ziel im operativen Segment Europa, das lokale und paneuropäische B2B-Geschäft einschließlich internationaler Wholesale-Kunden zu stärken und weiterzuentwickeln.

Alle nachfolgenden Angaben zu der Transaktion sind aufgrund der zeitlichen Nähe vom Abschluss der Transaktion bis zum 30. Juni 2014 vorläufig. Die endgültige Höhe des Kaufpreises steht noch nicht final fest, da die Wertverhältnisse zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig ermittelt werden konnten. Die Kaufpreisallokation und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden der GTS sind zum 30. Juni 2014 noch nicht abgeschlossen. Dies betrifft insbesondere die Bewertung der Kundenstämme und der erwarteten Synergien aus den Sachanlagen. Demzufolge kann sich auch der Buchwert des Goodwills zukünftig noch ändern.

Die zum Erwerbszeitpunkt übertragene Gegenleistung in Form einer Barzahlung für den Erwerb von GTS beläuft sich auf 303 Mio. €. Zahlungen für den Erwerb wurden insgesamt in Höhe von 539 Mio. € geleistet (siehe Tabelle Cashflow aus Investitionstätigkeit in den Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung). Der Unterschied bestand im Wesentlichen aus der Ablösung von Krediten der GTS gegenüber Dritten, die nicht der übertragenen Gegenleistung hinzuzurechnen waren.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der GTS sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

in Mio. €

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
AKTIVA	
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	138
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	41
Andere kurzfristige Vermögenswerte	9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	64
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	586
Immaterielle Vermögenswerte	353
davon: Goodwill	153
davon: Kundenstamm	186
davon: Übrige	14
Sachanlagen	213
Andere langfristige Vermögenswerte	20
VERMÖGENSWERTE	724
PASSIVA	
KURZFRISTIGE SCHULDEN	375
Finanzielle Verbindlichkeiten	221
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	27
Übrige Schulden	54
Andere kurzfristige Schulden	9
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	64
LANGFRISTIGE SCHULDEN	46
Passive latente Steuern	42
Andere langfristige Schulden	4
SCHULDEN	421

Die Werte, die in den beiden Bilanzposten zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen ausgewiesen werden, beziehen sich auf den slowakischen Teil der GTS Gruppe. Der Veräußerungserlös und der Erfolg aus der Entkonsolidierung waren nicht wesentlich. Die Transaktion wurde am 2. Juni 2014 abgeschlossen.

Der erworbene Goodwill in Höhe von vorläufig 0,2 Mrd. €, der in der Konzern-Bilanz der Deutschen Telekom anzusetzen ist, berechnet sich wie folgt:

in Mio. €	
Übertragene Gegenleistung	303
Erworbene Vermögenswerte für 100% der Anteile	(571)
Erworbene Schulden für 100% der Anteile	421
GOODWILL	153

Der Goodwill wird durch Synergien bestimmt, die im Hinblick auf zukünftiges Geschäftspotential durch den Auftritt als integrierter Telekommunikationsanbieter in den Regionen Zentral- und Osteuropa durch die Akquisition entstehen. Zum 30. Juni 2014 bestanden keine wechselkursbedingten Schwankungen auf den Buchwert des Goodwills, da er noch nicht auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt wurde.

Der aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses neu entstandene Goodwill wird nach lokalem Steuerrecht nicht angesetzt und ist somit steuerlich nicht abzugsfähig. Latente Steuern auf den Goodwill sind im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht entstanden und werden auch in Zukunft nicht entstehen.

Der Konzernumsatz der Deutschen Telekom in der Berichtsperiode erhöhte sich aufgrund des Erwerbs der GTS um 25 Mio. €. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2014 ereignet, wäre der Umsatz des Konzerns zusätzlich um 133 Mio. € höher ausgefallen. Im Ergebnis der laufenden Berichtsperiode der Deutschen Telekom ist ein Gewinn der GTS in Höhe von 0 Mio. € enthalten. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2014 ereignet, wäre der Überschuss des Deutsche Telekom Konzerns zusätzlich um 31 Mio. € niedriger ausgefallen.

Bis zum 30. Juni 2014 entstanden keine wesentlichen transaktionsbezogenen Kosten.

VERÄUSSERUNG DER SCOUT24 HOLDING GMBH UND DER SCOUT24 INTERNATIONAL MANAGEMENT AG.

Die Deutsche Telekom hat am 12. Februar 2014 den Verkauf von 70 % der Anteile an der Scout24 Holding GmbH an Hellman & Friedman LLC (H&F) vollzogen. Die Anteile an der Scout24 Gruppe wurden daraufhin entkonsolidiert und die restlichen insgesamt ca. 30 % der bei der Deutschen Telekom unmittelbar und mittelbar verbleibenden Anteile wurden zum Zeitpunkt des erstmaligen Einbezugs mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,3 Mrd. € als Beteiligung an at equity bilanzierten Unternehmen in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Zudem übernahm zum 24. Januar 2014 die Ringier Digital AG mit dem Erwerb von 100 % der Anteile an der Scout24 International Management AG (nunmehr firmierend als Classifieds Business Beteiligungs- und Verwaltungs AG) die mittelbar von der Scout24 Holding GmbH gehaltene 57,6%-Beteiligung an der Scout24 Schweiz AG. Insgesamt ergab sich aus beiden Transaktionen und unter Berücksichtigung des Einbezugs der at equity bilanzierten Anteile von ca. 30 % an der Scout24 Gruppe ein Ertrag aus den Entkonsolidierungen in Höhe von 1,7 Mrd. €, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde. Die Zahlungsmittelzuflüsse aus beiden Transaktionen beliefen sich auf insgesamt 1,6 Mrd. €. Beide Gesellschaften waren Teil des Segments Group Headquarters & Group Services. Die verbleibende als at equity bilanzierte Beteiligung an der Scout24 Gruppe ist weiterhin Teil dieses Segments.

DARSTELLUNG DER QUANTITATIVEN AUSWIRKUNGEN AUF DEN KONSOLIDIERUNGSKREIS IM ERSTEN HALBJAHR 2014.

Die Deutsche Telekom erwarb bzw. veräußerte in diesem und im vorhergehenden Geschäftsjahr Gesellschaften. Die Vergleichbarkeit des Konzern-Zwischenabschlusses und der Angaben in der Segmentberichterstattung ist daher zum Teil eingeschränkt.

Hierbei handelt es sich im Vorjahr im Wesentlichen um die zum 1. Mai 2013 erworbene MetroPCS Communications, Inc., Dallas/USA, im operativen Segment USA. Darüber hinaus wurden im Vorjahr die im operativen Segment Europa enthaltenen Gesellschaften Cosmo Bulgaria Mobile EAD (Globul) und Germanos Telecom Bulgaria AD (Germanos) zum 31. Juli 2013 sowie die Beteiligung an Hellas Sat S.A. zum 31. März 2013 verkauft.

Am 2. Januar 2014 veräußerte die Deutsche Telekom die Euronet Communications B.V., Den Haag/Niederlande, die bis dahin Bestandteil des operativen Segments Europa war. Der Erlös aus dem Verkauf und der Ertrag aus der Entkonsolidierung waren nicht wesentlich.

Die dargestellten Effekte im Segment Group Headquarters & Group Services resultieren aus der Veräußerung der Anteile an der Scout24 Gruppe.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Segmentberichterstattung für das erste Halbjahr 2014 dargestellt.

in Mio. €

	Deutschland	USA	Europa	Systemgeschäft	Group Headquarters & Group Services	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	(8)	1 278	(168)	(38)	(149)	1	916
Umsatzkosten	5	(809)	77	55	25	(1)	(648)
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	(3)	469	(91)	17	(124)	0	268
Vertriebskosten	0	(265)	70	2	69	0	(124)
Allgemeine Verwaltungskosten	1	(27)	4	7	21	0	6
Sonstige betriebliche Erträge	0	2	(60)	0	0	0	(58)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	0	(4)	0	(1)	0	0
BETRIEBSERGEBNIS	3	179	(81)	26	(35)	0	92
Zinsergebnis	0	(77)	6	0	1	0	(70)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	25	(23)	38	(5)	(1)	0	34
FINANZERGEBNIS	25	(100)	44	(5)	0	0	(36)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	28	79	(37)	21	(35)	0	56
Ertragsteuern	0	0	6	0	2	0	8
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG)	28	79	(31)	21	(33)	0	64

ERSTKONSOLIDIERUNG VON VIER STRUKTURIERTEN LEASING-OBJEKTSGESELLSCHAFTEN.

Zum 25. März 2014 hat die Deutsche Telekom vier Leasing-Objektgesellschaften jeweils für Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an zwei Standorten zum Betrieb von Rechenzentren in Deutschland erstkonsolidiert. Die beiden Rechenzentren wurden unter Führung einer externen Leasing-Gesellschaft errichtet und werden von der T-Systems International GmbH betrieben. In diesem Zusammenhang wurden Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € (Immobilien in Höhe von 0,1 Mrd. € und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0,1 Mrd. €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 0,2 Mrd. € in der Konzern-Bilanz der Deutschen Telekom angesetzt. Die Deutsche Telekom ist über die vertraglichen Verpflichtungen zur Leistung von Leasing-Zahlungen an die Leasing-Objektgesellschaften hinaus nicht verpflichtet, diese Objektgesellschaften finanziell zu unterstützen.

ERWERB DER RESTLICHEN ANTEILE AN T-MOBILE CZECH REPUBLIC.

Die Deutsche Telekom hat am 25. Februar 2014 die ihr bisher nicht zurechnenden Anteile an der T-Mobile Czech Republic in Höhe von 39,23% für einen Kaufpreis von 0,8 Mrd. € erworben. Der Erwerb der restlichen Anteile ermöglicht eine Vereinfachung der Kapital- und Governance-Struktur bei T-Mobile Czech Republic. Zudem bringt die Transaktion Einsparungen bei Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital sind dem Abschnitt „Eigenkapital“ auf Seite 43 zu entnehmen.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN.

Der Rückgang um 0,9 Mrd. € der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 beruht im Wesentlichen auf zwei Effekten: Im April 2014 wurde der Tausch von Mobilfunk-Spektrumlizenzen in Höhe von 0,6 Mrd. € mit Verizon Communications zur Verbesserung der Mobilfunk-Netzabdeckung in den USA abgeschlossen. Im Februar 2014 wurde der Verkauf der Scout24 Gruppe vollzogen. Hieraus resultierte ein Rückgang in Höhe von 0,3 Mrd. €.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN.

Die immateriellen Vermögenswerte stiegen um 2,6 Mrd. € im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in Höhe von 4,7 Mrd. €. Hierin sind 3,3 Mrd. € für den Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile US enthalten, die im Wesentlichen aus den beiden im April 2014 vollzogenen Transaktionen über den Erwerb sowie den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen mit Verizon Communications stammen. Ebenfalls trugen Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 0,2 Mrd. € aus dem erstmaligen Einbezug der GTS Central Europe Gruppe und ein in diesem Zusammenhang erfasster vorläufiger Goodwill in Höhe von 0,2 Mrd. € zu diesem Anstieg bei. Die Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 1,8 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit dem Tausch von Mobilfunk-Spektrum mit Verizon Communications hatten einen gegenläufigen Effekt auf den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte.

Die Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 0,3 Mrd. € auf 37,7 Mrd. €. Investitionen in Höhe von 3,3 Mrd. € und Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von 0,4 Mrd. € – im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der GTS Central Europe Gruppe (0,2 Mrd. €) und der Erstkonsolidierung von vier strukturierten Leasing-Objektgesellschaften (0,2 Mrd. €) – erhöhten den Buchwert. Planmäßige Abschreibungen standen dem in Höhe von 3,3 Mrd. € entgegen. Ebenfalls vermindern wirkten Abgänge in Höhe von 0,2 Mrd. €.

BETEILIGUNGEN AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN.

Der Buchwert der Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen stieg im ersten Halbjahr 2014 um 0,3 Mrd. € auf 6,5 Mrd. €. Einerseits verringerte eine erhaltene Dividendenzahlung des Joint Ventures EE den Beteiligungsbuchwert um 0,2 Mrd. €, andererseits hatten die Berücksichtigung der verbleibenden als at equity bilanzierten Beteiligungen an der Scout24 Gruppe in Höhe von 0,3 Mrd. €, sowie Wechselkurseffekte – im Wesentlichen aus der Umrechnung von Britischen Pfund in Euro – in Höhe von 0,2 Mrd. € einen erhöhenden Effekt.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN.

Die finanziellen Verbindlichkeiten verminderten sich im Vergleich zum Jahresende 2013 um 1,7 Mrd. € auf insgesamt 49,9 Mrd. €.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Zusammensetzung und die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2014 dargestellt:

in Mio. €

	30.06.2014	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	40 084	6 617	10 473	22 994
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 321	1 429	1 559	333
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	1 432	166	559	707
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	1 044	129	645	270
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	845	557	187	101
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1 843	1 754	87	2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1 302	115	472	715
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	49 871	10 767	13 982	25 122

EIGENKAPITAL.

Bei der für das Geschäftsjahr 2013 beschlossenen Dividende in Höhe von 0,50 € pro Aktie konnten die Aktionäre zwischen der Erfüllung des Dividendenanspruchs in bar oder dessen Umwandlung in Aktien der Deutschen Telekom AG wählen. Im Juni 2014 wurden Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 1,0 Mrd. € für Aktien aus genehmigtem Kapital eingebracht und damit nicht zahlungswirksam substituiert. Dafür hat die Deutsche Telekom AG im Juni 2014 eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals in Höhe von 0,2 Mrd. € gegen Einlage von Dividendenansprüchen durchgeführt. Die Kapitalrücklage hat sich in diesem Zusammenhang um 0,8 Mrd. € erhöht. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich um 84,4 Mio. Stück.

Die in den Transaktionen mit Eigentümern ausgewiesenen Beträge resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der T-Mobile Czech Republic.

in Mio. €

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutter- unternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern- Eigenkapital
Transaktionen mit Eigentümern	(505)	(333)	(838)
Erwerb restliche Anteile der T-Mobile Czech Republic	(455)	(373)	(828)
Sonstige Effekte	(50)	40	(10)

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE.

in Mio. €	H1 2014	H1 2013
Erträge aus Entkonsolidierungen	1 709	60
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	463	49
Erträge aus Kostenerstattungen	195	180
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	36	44
Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte gemäß IFRS 5	13	1
Übrige sonstige betriebliche Erträge	194	285
	2 610	619

Die Erträge aus Entkonsolidierungen sind im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,6 Mrd. € gestiegen. Diese resultieren aus dem Verkauf der Scout24 Gruppe in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. €. Der Anteil des Ertrags, der der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der bei der Deutschen Telekom verbleibenden Anteile zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung zuzurechnen ist, beträgt 0,5 Mrd. €. Im Vorjahresvergleichszeitraum waren Erträge aus dem Verkauf der Hellas Sat in Höhe von 0,1 Mrd. € enthalten. Der Anstieg der Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten um 0,4 Mrd. € resultiert im Wesentlichen aus einer im April 2014 zwischen T-Mobile US und Verizon Communications vollzogenen Transaktion über den Erwerb sowie Tausch von Spektrum aus dem A-Band von rund 0,4 Mrd. €. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten eine Vielzahl von kleineren Einzel-sachverhalten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN.

in Mio. €	H1 2014	H1 2013
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(59)	(93)
Wertminderungen	(17)	(38)
Verluste aus Entkonsolidierungen	-	(52)
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	(573)	(237)
	(649)	(420)

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten angefallene Aufwendungen im Zusammenhang mit bestehenden Finanz-Factoring-Verträgen in Höhe von 0,1 Mrd. € sowie eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten.

ERTRAGSTEUERN.

Im ersten Halbjahr 2014 entstand ein Steueraufwand in Höhe von 0,8 Mrd. €. Die vergleichsweise niedrige Steuerquote ist auf die nur geringe Steuerbelastung des Ertrags aus der Veräußerung der Anteile an der Scout24 Gruppe zurückzuführen.

SONSTIGE ANGABEN.

ABSCHREIBUNGEN.

Die Abschreibungen stiegen gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,2 Mrd. € auf 5,1 Mrd. €. Ursächlich hierfür waren Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, verursacht durch den Einbezug von MetroPCS seit Mai letzten Jahres sowie durch den Aufbau des LTE-Netzes im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms der T-Mobile US. Nutzungsdauerverkürzungen im Hinblick auf die Stilllegung des CDMA-Mobilfunknetzes der im letzten Geschäftsjahr übernommenen MetroPCS (0,1 Mrd. €) wirkten sich ebenfalls erhöhend auf die Entwicklung der Abschreibungen aus.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.**Cashflow aus Geschäftstätigkeit.**

Positiv beeinflusst wurde der Cashflow aus Geschäftstätigkeit durch eine im Vorjahresvergleich um 0,1 Mrd. € höhere vom Joint Venture EE erhaltene Dividendenzahlung. Im Berichtszeitraum wurden Factoring-Vereinbarungen über monatlich revolvingierende Verkäufe kurzfristig fälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Daraus resultiert im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein positiver Effekt auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit von 0,4 Mrd. €. Um 0,2 Mrd. € höhere Nettozinszahlungen belasteten den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im Vorjahr waren hier zudem Einzahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsderivaten in Höhe von 0,1 Mrd. € enthalten.

Cashflow aus Investitionstätigkeit.

in Mio. €

	H1 2014	H1 2013
Cash Capex		
Operatives Segment Deutschland	(1 723)	(1 238)
Operatives Segment USA	(3 087)	(1 656)
Operatives Segment Europa	(1 007)	(1 906)
Operatives Segment Systemgeschäft	(507)	(422)
Group Headquarters & Group Services	(146)	(171)
Überleitung	327	171
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen ^a	1 589	92
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	205	(204)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	140	126
Staatsanleihen (netto)	18	(127)
Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von MetroPCS	-	1 641
Erwerb GTS Central Europe Gruppe	(539)	-
Sonstiges	(306)	142
	(5 036)	(3 552)

^a Enthält im Geschäftsjahr 2014 Einzahlungen in Höhe von 1,6 Mrd. € aus dem Verkauf von 70 % der Anteile an der Scout24 Gruppe.

Der Cash Capex erhöhte sich um 0,9 Mrd. € auf 6,1 Mrd. €. Im operativen Segment Deutschland stieg er v. a. aufgrund der im Rahmen der integrierten Netzstrategie erfolgten Investitionen in den Glasfaserkabel-Ausbau sowie in die IP-Transformation und in die LTE-Infrastruktur. Im ersten Halbjahr 2014 wurden Mobilfunk-Lizenzen von insgesamt 1,9 Mrd. € erworben, v. a. im operativen Segment USA, in der Tschechischen Republik und in der Slowakei. Im Vorjahr waren im operativen Segment Europa 1,0 Mrd. € erworbene Mobilfunk-Lizenzen v. a. in den Niederlanden enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

in Mio. €

	H1 2014	H1 2013
Commercial Paper (netto)	822	604
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	125	(430)
Einzahlungen aus der Zuteilung von OTE Aktienoptionen	26	-
Aktienoptionen T-Mobile US	15	58
Begebung Anleihen	-	2 998
Rückzahlung Anleihen	(1 684)	(842)
Dividendenausschüttungen (inkl. Minderheiten)	(1 285)	(2 032)
Schuldscheindarlehen (netto)	(1 093)	(99)
Erwerb der restlichen Anteile der T-Mobile Czech Republic	(828)	-
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten aus finanziertem Capex und Opex	(239)	-
Rückzahlung Geldanlagen des Joint Ventures EE (netto)	(173)	(271)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(78)	(82)
Aktienrückkauf OTE	(59)	-
Kredite OTE (netto)	(34)	(600)
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sireo	-	(534)
Rückzahlung EIB-Kredite	-	(32)
Sonstiges	(265)	142
	(4 750)	(1 120)

Zahlungsunwirksame Transaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Im Juni 2014 wurden Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG in Höhe von 1,0 Mrd. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht zahlungswirksam bedient, sondern durch Aktien aus genehmigtem Kapital substituiert (siehe Angaben zum „Eigenkapital“, Seite 43). Die zahlungswirksame Erfüllung der Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG betrug 1,2 Mrd. €.

Die Deutsche Telekom hat im ersten Halbjahr 2014 in Höhe von 0,3 Mrd. € Finanzierungsformen gewählt, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden. In der Bilanz werden diese in der Folge unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei Zahlung erfolgt der Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG.

Die folgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die operativen Segmente und das Segment Group Headquarters & Group Services der Deutschen Telekom für das erste Halbjahr 2014 bzw. zum 31. Dezember 2013.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Segmentstruktur wie folgt geändert:

Seit dem 1. Januar 2014 wird das ICSS/GNF-Geschäft der Local Business Units (LBU), das bis zum 31. Dezember 2013 organisatorisch dem operativen Segment Systemgeschäft zugeordnet war, im operativen Segment Europa zusammengeführt und ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Einheiten im europäischen und nicht-europäischen Ausland, die im Wesentlichen Telekommunikationsvorleistungen für die ICSS (International Carrier Sales & Solutions) als Teil des operativen Segments Europa, aber auch für fremde Dritte erbringen. Zusätzlich erfolgte zum 1. Januar 2014 der Zusammenschluss der lokalen Geschäftskundeneinheiten der T-Systems Czech Republic, die bisher im operativen Segment Systemgeschäft geführt wurde, mit der T-Mobile Czech Republic. Die Gesellschaft wird nun zusätzlich zum Mobilfunk- und Festnetz-Geschäft auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden

und öffentliche Verwaltungen anbieten. Der Ausweis erfolgt im operativen Segment Europa. Die Änderung der Ausweise wurde aus Gründen einer besseren Steuerbarkeit der Bereiche durchgeführt.

Das Joint Venture EE in Großbritannien, das bisher dem operativen Segment Europa zugewiesen war, wurde zum 1. Januar 2014 in das Segment Group Headquarters & Group Services überführt. Aufgrund der Neudefinition des Steuerungsmodells unseres Joint Ventures EE erfolgt der Ausweis seitdem im Vorstandsbereich Finanzen.

Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

Eine Überleitungsrechnung zu den Ausweisänderungen für wesentliche Kennzahlen ist im Kapitel „Weitere Informationen“ in diesem Konzern-Zwischenbericht auf Seite 54 ff. dargestellt.

Ausführliche Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der operativen Segmente und des Segments Group Headquarters & Group Services sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ im Konzern-Zwischenlagebericht auf Seite 17 ff. zu entnehmen.

Segmentinformationen im Halbjahr.

in Mio. €

		Außen- umsatz	Intersegment- umsatz	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen ^a	Segment- schulden ^a	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ^a
Deutschland	H1 2014	10 284	663	10 947	2 488	(1 931)	(3)	29 436	22 074	17
	H1 2013	10 443	688	11 131	2 335	(1 944)	0	30 738	23 200	17
USA	H1 2014	10 342	2	10 344	861	(1 345)	0	40 879	28 461	200
	H1 2013	8 364	2	8 366	813	(926)	1	38 830	26 888	198
Europa	H1 2014	6 092	196	6 288	817	(1 268)	(1)	29 525	11 777	53
	H1 2013	6 507	271	6 778	868	(1 385)	(2)	29 976	12 695	59
Systemgeschäft	H1 2014	2 925	1 314	4 239	(190)	(423)	(3)	8 397	5 477	10
	H1 2013	3 106	1 290	4 396	(185)	(321)	(13)	8 428	5 279	24
Group Headquarters & Group Services	H1 2014	365	867	1 232	939	(291)	(10)	79 480	46 002	6 192
	H1 2013	522	930	1 452	(611)	(308)	(22)	83 596	51 219	5 869
SUMME	H1 2014	30 008	3 042	33 050	4 915	(5 258)	(17)	187 717	113 791	6 472
	H1 2013	28 942	3 181	32 123	3 220	(4 884)	(36)	191 568	119 281	6 167
Überleitung	H1 2014	-	(3 042)	(3 042)	3	138	0	(69 689)	(28 264)	(5)
	H1 2013	-	(3 181)	(3 181)	(3)	27	(1)	(73 420)	(33 196)	-
KONZERN	H1 2014	30 008	-	30 008	4 918	(5 120)	(17)	118 028	85 527	6 467
	H1 2013	28 942	-	28 942	3 217	(4 857)	(37)	118 148	86 085	6 167

^a Werte sind stichtagsbezogen auf den 30. Juni 2014 und den 31. Dezember 2013.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 dargestellten Eventualverbindlichkeiten ausgeführt.

Schiedsverfahren Toll Collect. Im Schiedsverfahren Toll Collect wurde im Mai 2014 eine weitere mündliche Verhandlung durchgeführt. Beide Parteien werden weitere Schriftsätze zum Ausgang der Verhandlung im August und September 2014 einreichen. Eine weitere Verhandlung ist für Ende September/Anfang Oktober 2014 geplant. Im Hinblick auf die in diesem Zusammenhang durchgeführte Neueinschätzung des Verfahrens und des auf die Deutsche Telekom entfallenden Risikoanteils wurde bilanzielle Risikovorsorge in angemessener Höhe gebildet. Eine Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung über den auf die Deutsche Telekom entfallenden Anteil hinaus erachten wir als unwahrscheinlich.

Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen. Mehrere Verlage, die gemeinsam mit der DeTeMedien GmbH, einer 100%-Tochter der Deutschen Telekom AG, in gemeinsamen Gesellschaften jeweils Teilnehmerverzeichnisse herausgeben und verlegen, haben Ende 2013 Klagen gegen die DeTeMedien GmbH und/oder die Deutsche Telekom AG eingereicht. Die Kläger fordern von der DeTeMedien GmbH und teilweise von der Deutschen Telekom AG als Gesamtschuldnerin neben der DeTeMedien GmbH Schadensersatz oder Rückzahlung. Die Kläger stützen ihre Forderungen auf vermeintlich überhöhte Kosten für die Überlassung von Teilnehmerdaten in den gemeinsamen Gesellschaften. In 2014 haben weitere Partnerverlage Klagen gegen die DeTeMedien GmbH auf Schadensersatz oder Rückzahlung erhoben. Die bezifferten Forderungen der Kläger betragen derzeit insgesamt rund 364 Mio. € zuzüglich Zinsen. Am 16. Juli 2014 fanden mündliche Verhandlungen in zwei der gegen die DeTeMedien GmbH gerichteten Klagen vor dem Landgericht Frankfurt am Main statt. Die Verkündung der Entscheidung hat das Gericht für den 1. Oktober 2014 angekündigt. Die Deutsche Telekom weist ihre im Geschäftsbericht 2013 angegebene Eventualverbindlichkeit aufgrund einer durchgeführten Neueinschätzung des Sachverhalts nicht mehr als solche aus.

Klagen wegen Entgelten für Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Berufungsverfahren der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (KDG) gegen das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Frankfurt am Main bezifferte die KDG im Wege der Klageerweiterung ihre Ansprüche für das Jahr 2013 und fordert nunmehr insgesamt ca. 407 Mio. € nebst Zinsen. Die finanziellen Auswirkungen des Verfahrens können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten. Im Juli 2014 hat die US-amerikanische Wettbewerbsbehörde (Federal Trade Commission, FTC) wegen angeblich nicht erlaubten Fakturierens von durch Dritte bereitgestellten Premium-SMS-Inhalten Klage gegen die T-Mobile US erhoben. Des Weiteren haben die US-Telekommunikations-Aufsichtsbehörde Federal Communications Commission (FCC) und andere US-Behörden Untersuchungen und Ermittlungen in Bezug auf die Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten gegen die T-Mobile US eingeleitet. Die finanziellen Auswirkungen des Verfahrens können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

KÜNFTIGE VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING LEASING-GESCHÄFTEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verpflichtungen aus Operating Leasing-Verhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Deutschen Telekom zum 30. Juni 2014:

in Mio. €	
	30.06.2014
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing-Geschäften	16 814
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	2 027
Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte	647
Abgeschlossene Einkaufsverpflichtungen für Vorräte	5 298
Sonstiges Bestellobligo und Abnahmeverpflichtungen	7 930
Öffentlich-rechtliche Verpflichtungen gegenüber der Postbeamtenversorgungskasse	4 618
Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen	37
Andere sonstige Verpflichtungen	1 300
	38 671

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien.

in Mio. €

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.06.2014	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizulegender Zeitwert erfolgs- wirksam
AKTIVA						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	4 383	4 383			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	7 921	7 921			
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	LaR/n.a.	3 011	2 774			
davon: Gezahlte Collaterals	LaR	800	800			
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	HtM	11	11			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFS	716		361	355	
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	515				515
davon: In emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	FAHFT	198				198
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	232			129	103
PASSIVA						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7 416	7 416			
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	FLAC	40 084	40 084			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	3 321	3 321			
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	FLAC	1 044	1 044			
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	845	845			
davon: Erhaltene Collaterals	FLAC	77	77			
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	1 843	1 843			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n.a.	1 432				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	511				511
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	791			673	118
Davon: Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen/Loans and Receivables	LaR	15 078	15 078			
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen/ Held-to-Maturity Investments	HtM	11	11			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte/ Available-for-Sale Financial Assets	AFS	716		361	355	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten/ Financial Assets Held for Trading	FAHFT	515				515
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet/ Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	54 553	54 553			
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten/ Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	511				511

^a Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind langfristige Forderungen in Höhe von 1,2 Mrd. € (31. Dezember 2013: 1,0 Mrd. €) enthalten, die eine Laufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte enthalten u. a. nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher am 30. Juni 2014 in Höhe von 361 Mio. € (31. Dezember 2013: 280 Mio. €) zu Anschaffungskosten bewertet worden sind. Für sie bestand am Abschluss-Stichtag keine Verkaufsabsicht.

Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 30.06.2014 ^a	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013 ^a
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam		
	-	LaR	7 970	7 970				-	
	-	LaR	7 580	7 580				-	
237	-	LaR/n.a.	2 672	2 469			203	-	
	-	LaR	941	941				-	
	-	HtM	12	12				-	
	355	AfS	652		280	372		372	
	515	FAHfT	596				596	596	
	198	FAHfT	158				158	158	
	232	n.a.	175			113	62	175	
	-	FLAC	7 231	7 231				-	
	45 196	FLAC	40 535	40 535				44 631	
	3 431	FLAC	4 105	4 105				4 219	
	1 210	FLAC	1 072	1 072				1 230	
	881	FLAC	891	891				881	
	-	FLAC	40	40				-	
	-	FLAC	1 967	1 967				-	
1 432	1 787	n.a.	1 446				1 446	1 768	
	511	FLHfT	581				581	581	
	791	n.a.	1 002			726	276	1 002	
	-	LaR	18 019	18 019				-	
	-	HtM	12	12				-	
	355	AfS	652		280	372		372	
	515	FAHfT	596				596	596	
	50 718	FLAC	55 801	55 801				50 961	
	511	FLHfT	581				581	581	

Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden.

in Mio. €

	30.06.2014				31.12.2013			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	349	6		355	365	7		372
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		515		515		596		596
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung		232		232		175		175
PASSIVA								
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)		511		511		581		581
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung		791		791		1 002		1 002

Von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS) der sonstigen originären finanziellen Vermögenswerte bilden die Instrumente, die in Level 1 und Level 2 ausgewiesen sind, verschiedene Klassen. In Level 1 werden 349 Mio. € (31. Dezember 2013: 365 Mio. €) ausgewiesen, die größtenteils auf börsennotierte Staatsanleihen entfallen, deren beizulegende Zeitwerte jeweils den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag entsprechen.

Die Zuordnung der börsennotierten Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten zu Level 1 oder Level 2 erfolgt auf Basis der Höhe des Handelsvolumens für das jeweilige Instrument. In EUR oder USD denominated Emissionen mit relativ großem Emissionsvolumen sind regelmäßig als Level 1 zu qualifizieren, die übrigen regelmäßig als Level 2. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 1 zugeordneten Instrumente entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 2 zugeordneten Instrumente werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen, sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Da für die im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente mangels Marktnotierung keine Marktpreise vorliegen, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wobei ausschließlich beobachtbare Inputparameter in die Bewertung einfließen. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Deutsche Telekom bei Übertragung des Finanzinstruments zum Abschluss-Stichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei finden zum Abschluss-Stichtag relevante Zinssätze der Vertragspartner Anwendung. Als Wechselkurse werden die am Abschluss-Stichtag geltenden Mittelkurse verwendet. In Optionspreismodelle finden aktuelle Marktvolatilitäten Eingang. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean

Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Angaben zum Kreditrisiko. Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen werden im Insolvenzfall sämtliche mit dem betreffenden Kontrahenten bestehenden Derivate mit positivem bzw. negativem beizulegenden Zeitwert aufgerechnet, und es verbleibt lediglich eine Forderung bzw. Verbindlichkeit in Höhe des Saldos. Von Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils positiv ist, erhielt die Deutsche Telekom frei verfügbare Barmittel im Rahmen von Collateralverträgen in Höhe von 77 Mio. € (31. Dezember 2013: 40 Mio. €), die das Ausfallrisiko weiter reduzierten. Für die derivativen Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert, deren Buchwert zum Abschluss-Stichtag 747 Mio. € (31. Dezember 2013: 771 Mio. €) betrug, bestand aufgrund dieser Vereinbarungen zum 30. Juni 2014 ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 1 Mio. € (31. Dezember 2013: maximales Ausfallrisiko: 3 Mio. €). Es existiert kein Ausfallrisiko aus im Bestand befindlichen eingebetteten Derivaten.

An Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils negativ war, stellte die Deutsche Telekom im Rahmen von Collateralverträgen Barsicherheiten, weshalb die hierfür ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 800 Mio. € (31. Dezember 2013: 941 Mio. €) zum Abschluss-Stichtag keinen Ausfallrisiken unterlagen. Darüber hinaus existieren keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten mindernden Vereinbarungen. Das maximale Ausfallrisiko der übrigen finanziellen Vermögenswerte entspricht somit deren Buchwert. Die unter den ausgereichten Darlehen und Forderungen innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen gezahlten Collaterals unterliegen keinem Ausfallrisiko und bilden daher eine eigene Klasse von finanziellen Vermögenswerten. Ebenso bilden die unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Collaterals aufgrund ihrer Verbindung zu den entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten eine eigene Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten.

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN.

Zu den im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 beschriebenen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen ergaben sich bis zum 30. Juni 2014, mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Sachverhalte, keine wesentlichen Änderungen.

Bis zum 30. Juni 2014 wurden vom Joint Venture EE angelegte Gelder von der Deutschen Telekom an die Gesellschaft in Höhe von netto 0,2 Mrd. € zurückgezahlt.

Die KfW Bankengruppe hat sich die ihr für das Geschäftsjahr 2013 zustehende Dividende für die gehaltenen Aktien an der Deutschen Telekom AG teilweise in bar auszahlen lassen und teilweise Aktien aus genehmigtem Kapital gewählt. In diesem Zusammenhang wurden im Juni 2014 32 559 Tsd. Stück Aktien übertragen. Der Anteil der KfW Bankengruppe an der Deutschen Telekom AG beträgt zum 30. Juni 2014 17,4%.

ORGANE.

Veränderungen im Vorstand.

Am 15. Mai 2013 hat der Aufsichtsrat Timotheus Höttges mit Wirkung zum 1. Januar 2014 zum Vorstandsvorsitzenden und damit zum Nachfolger von René Obermann bestellt. Darüber hinaus wurde beschlossen, Thomas Dannenfeldt zum Finanzvorstand zu bestellen. Er trat zum 1. Januar 2014 die Nachfolge von Timotheus Höttges an.

Prof. Dr. Marion Schick, Personalvorstand und Arbeitsdirektorin der Deutschen Telekom AG, hat das Unternehmen mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2014 aus gesundheitlichen Gründen verlassen. Dr. Thomas Kremer hat zusätzlich zu seinen bestehenden Aufgaben bereits seit Januar 2014 die Vertretung von Prof. Dr. Marion Schick und seit ihrem Ausscheiden die kommissarische Leitung des Vorstandsbereichs Personal übernommen.

Veränderungen im Aufsichtsrat.

Dr. Hans Bernhard Beus, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen a. D., hat sein Aufsichtsratsmandat bei der Deutschen Telekom AG mit Wirkung zum Ablauf des 5. Februar 2014 niedergelegt. In der Hauptversammlung am 15. Mai 2014 wurde Johannes Geismann, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, der zuvor bereits gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt worden war, in das Gremium gewählt.

EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE (30. JUNI 2014).

Verkauf von Anleihen der OTE. OTE hat Anfang Juli 2014 das Bookbuilding-Verfahren für die Emission einer festverzinslichen Anleihe über 0,7 Mrd. € mit einer Laufzeit von sechs Jahren erfolgreich abgeschlossen. Der Kupon wurde mit 3,5% p.a. festgelegt. Von dem Gesamtvolumen der Anleihe von 0,7 Mrd. € wurden rund 0,5 Mrd. € bei Anleiheninhabern generiert, die ihre im Februar 2015 und Mai 2016 fälligen Anleihen andienen wollen, um die neue Anleihe zeichnen zu können. Das Nettoemissionsvolumen betrug somit 0,2 Mrd. €.

Magyar Telekom erzielt Einigung mit den Gewerkschaften. Magyar Telekom hat sich Ende Juli 2014 mit den Gewerkschaften auf einen Personalabbau sowie Tarifierhöhungen für den Zeitraum 2015 bis 2016 geeinigt. Gemäß der Einigung werden im Unternehmen bis zu 1 700 Stellen gestrichen. 40% der betroffenen Mitarbeiter sollen zwischen dem 1. Oktober 2014 und dem 1. März 2015 die Gesellschaft verlassen, während die restlichen 60% voraussichtlich zum 1. Januar 2016 ausscheiden werden. Die Summe der Abfindungszahlungen für das zweijährige Personalabbauprogramm wird sich auf rund 39 Mio. € belaufen.

T-Systems-Tochtergesellschaft erhält Auftrag zur Errichtung eines Mauterhebungssystems in Belgien. Satellic N.V., ein am 22. Juli 2014 gegründetes Tochterunternehmen der T-Systems International GmbH, an dem die STRABAG AG mit 24% als Minderheitsgesellschafter beteiligt ist, hat den Auftrag für die Errichtung und den Betrieb eines satellitengestützten Lkw-Mauterhebungssystems in Belgien erhalten. Am 25. Juli 2014 wurde eine vertragliche Vereinbarung zwischen Satellic und Viapass, der in Belgien zuständigen Behörde, unterzeichnet. Sie hat eine Laufzeit von mindestens zwölf Jahren und sieht zunächst vor, dass Satellic in den kommenden 18 Monaten das neue Mauterhebungssystem aufbauen wird. Im Zuge des Ausschreibungsverfahrens hat die Deutsche Telekom AG für das Projekt eine Finanzierungszusage von bis zu 0,4 Mrd. € gegeben.

Abschaltung T-Mobile US Netz. Vor dem Vollzug des Zusammenschlusses mit MetroPCS hatte T-Mobile US Integrationspläne ausgearbeitet, wonach u. a. das CDMA-Netz (Code Division Multiple Access) von MetroPCS und bestimmte überzählige Basisstationen abgeschaltet werden sollen. Im Juli 2014 hat T-Mobile US mit der Abschaltung des CDMA-Netzes und der überzähligen Basisstationen begonnen.

Erläuterungen zu den jeweils im Juli 2014 erfolgten Änderungen bei den Klagen von Telefonbuchpartnerverlagen sowie der Fakturierung von Premium-SMS-Inhalten finden Sie im Abschnitt „Eventualverbindlichkeiten“, Seite 47.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und

im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, den 7. August 2014

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Timotheus Höttges

Reinhard Clemens

Niek Jan van Damme

Thomas Dannenfeldt

Dr. Thomas Kremer

Claudia Nemat

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT.

An die Deutsche Telekom AG, Bonn.

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 7. August 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Verena Heineke
Wirtschaftsprüferin

WEITERE INFORMATIONEN.

HERLEITUNG DER PRO-FORMA-KENNZAHLEN.

SONDEREINFLÜSSE.

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des EBITDA, des EBIT und des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Die Herleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und das Gesamtjahr 2013 dargestellt:

in Mio. €

	EBITDA H1 2014	EBIT H1 2014	EBITDA H1 2013	EBIT H1 2013	EBITDA Gesamtjahr 2013	EBIT Gesamtjahr 2013
EBITDA/EBIT	10 055	4 918	8 111	3 217	15 834	4 930
DEUTSCHLAND	(64)	(64)	(255)	(255)	(535)	(540)
Personalrestrukturierung	(59)	(59)	(273)	(273)	(506)	(506)
Sachbezogene Restrukturierungen	(2)	(2)	(10)	(10)	(16)	(16)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	(10)	(10)	(23)	(23)
Sonstiges	(3)	(3)	38	38	10	5
USA	279	279	(80)	(80)	(232)	(329)
Personalrestrukturierung	(91)	(91)	(62)	(62)	(179)	(179)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	(1)	(1)	(1)	(1)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	358	358	(17)	(17)	(52)	(52)
Wertminderungen	-	0	-	0	-	(97)
Sonstiges	12	12	0	0	0	0
EUROPA	(39)	(39)	41	41	(179)	(793)
Personalrestrukturierung	(29)	(29)	(28)	(28)	(327)	(327)
Sachbezogene Restrukturierungen	2	2	6	6	3	3
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	59	59	183	183
Wertminderungen	-	0	-	0	-	(614)
Sonstiges	(12)	(12)	4	4	(38)	(38)
SYSTEMGESCHÄFT	(190)	(196)	(229)	(242)	(416)	(431)
Personalrestrukturierung	(72)	(72)	(87)	(87)	(212)	(212)
Sachbezogene Restrukturierungen	(78)	(84)	(85)	(98)	(128)	(130)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(23)	(23)	0	0	(71)	(84)
Sonstiges	(17)	(17)	(57)	(57)	(5)	(5)
GROUP HEADQUARTERS & GROUP SERVICES	1 518	1 518	(71)	(71)	(228)	(228)
Personalrestrukturierung	(47)	(47)	(75)	(75)	(226)	(226)
Sachbezogene Restrukturierungen	(5)	(5)	(3)	(3)	(34)	(34)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	1 698	1 698	9	9	40	40
Sonstiges	(128)	(128)	(2)	(2)	(8)	(8)
KONZERNÜBERLEITUNG	1	1	0	0	0	0
Personalrestrukturierung	0	0	0	0	(1)	(1)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	1	1	1	1
Sonstiges	1	1	(1)	(1)	0	0
SUMME SONDEREINFLÜSSE	1 505	1 499	(594)	(607)	(1 590)	(2 321)
EBITDA/EBIT (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)	8 550	3 419	8 705	3 824	17 424	7 251
Finanzergebnis (bereinigt um Sondereinflüsse)		(1 301)		(1 331)		(2 772)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)		2 118		2 493		4 479
Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		(726)		(771)		(1 364)
ÜBERSCHUSS/(FEHLBETRAG) (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE)		1 392		1 722		3 115
ZURECHNUNG DES ÜBERSCHUSSES/(FEHLBETRAGS) (BEREINIGT UM SONDEREINFLÜSSE) AN DIE						
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag)) (bereinigt um Sondereinflüsse)		1 223		1 577		2 755
Anteile anderer Gesellschafter (bereinigt um Sondereinflüsse)		169		145		360

BRUTTO- UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Rating-Agenturen dar.

in Mio. €

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	Veränderung in %	30.06.2013
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	10 767	7 891	2 876	36,4%	10 874
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	39 104	43 708	(4 604)	(10,5)%	39 563
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	49 871	51 599	(1 728)	(3,3)%	50 437
Zinsabgrenzungen	(853)	(1 091)	238	21,8%	(814)
Sonstige	(1 052)	(881)	(171)	(19,4)%	(980)
BRUTTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN	47 966	49 627	(1 661)	(3,3)%	48 643
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4 383	7 970	(3 587)	(45,0)%	5 243
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar/ zu Handelszwecken gehalten	287	310	(23)	(7,4)%	269
Derivative finanzielle Vermögenswerte	747	771	(24)	(3,1)%	972
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 164	1 483	(319)	(21,5)%	785
NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN	41 385	39 093	2 292	5,9%	41 374

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ZU DEN IM ERSTEN HALBJAHR 2014 DURCHFÜHRTE AUSWEISÄNDERUNGEN FÜR WESENTLICHE KENNZAHLEN DER VORJAHRESVERGLEICHSPERIODE.

in Mio. €

	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	EBITDA	EBITDA bereinigt	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen ^a	Segment- schulden ^a
H1 2013/30. JUNI 2013								
DARSTELLUNG ZUM 30. JUNI 2013 – WIE BERICHTET								
Deutschland	11 131	2 335	4 279	4 534	(1 944)	-	30 738	23 200
USA	8 366	813	1 738	1 818	(926)	1	38 830	26 888
Europa	6 747	859	2 237	2 196	(1 376)	(2)	35 552	12 601
Systemgeschäft	4 592	(176)	167	396	(329)	(14)	8 705	5 381
Group Headquarters & Group Services	1 452	(611)	(281)	(210)	(308)	(22)	91 594	51 218
SUMME	32 288	3 220	8 140	8 734	(4 883)	(37)	205 419	119 288
Überleitung	(3 346)	(3)	(29)	(29)	26	-	(87 271)	(33 203)
KONZERN	28 942	3 217	8 111	8 705	(4 857)	(37)	118 148	86 085
H1 2013/30. JUNI 2013								
+/- AUSWEISÄNDERUNG LOCAL BUSINESS UNITS ZUM 1. JANUAR 2014								
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-
USA	-	-	-	-	-	-	-	-
Europa	31	9	18	18	(9)	-	268	94
Systemgeschäft	(196)	(9)	(18)	(18)	8	1	(277)	(102)
Group Headquarters & Group Services	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	(165)	-	-	-	(1)	1	(9)	(8)
Überleitung	165	-	-	-	1	(1)	9	8
KONZERN	-	-	-	-	-	-	-	-
H1 2013/30. JUNI 2013								
+/- AUSWEISÄNDERUNG JOINT VENTURE EE ZUM 1. JANUAR 2014								
Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-
USA	-	-	-	-	-	-	-	-
Europa	-	-	-	-	-	-	(5 844)	-
Systemgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Group Headquarters & Group Services	-	-	-	-	-	-	(7 998)	1
SUMME	-	-	-	-	-	-	(13 842)	1
Überleitung	-	-	-	-	-	-	13 842	(1)
KONZERN	-	-	-	-	-	-	-	-
H1 2013/30. JUNI 2013								
= DARSTELLUNG ZUM 30. JUNI 2014								
Deutschland	11 131	2 335	4 279	4 534	(1 944)	-	30 738	23 200
USA	8 366	813	1 738	1 818	(926)	1	38 830	26 888
Europa	6 778	868	2 255	2 214	(1 385)	(2)	29 976	12 695
Systemgeschäft	4 396	(185)	149	378	(321)	(13)	8 428	5 279
Group Headquarters & Group Services	1 452	(611)	(281)	(210)	(308)	(22)	83 596	51 219
SUMME	32 123	3 220	8 140	8 734	(4 884)	(36)	191 568	119 281
Überleitung	(3 181)	(3)	(29)	(29)	27	(1)	(73 420)	(33 196)
KONZERN	28 942	3 217	8 111	8 705	(4 857)	(37)	118 148	86 085

^a Werte sind stichtagsbezogen auf den 31. Dezember 2013.

GLOSSAR.

Für weitere Begriffserklärungen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013 und das darin enthaltene Glossar (Seite 257 ff.).

FTTx. Hierunter fallen die drei Glasfaser-Ausbaumöglichkeiten FTTB – Fiber to the Building (engl.) – Glasfaser bis zum Gebäude und FTTC – Fiber to the Curb (engl.) – Glasfaser bis zum Kabelverzweiger (KvZ) sowie FTTH – Fiber to the Home (engl.) – Glasfaser bis ins Haus.

Glasfaser-Anschlüsse. Gesamtzahl aller FTTx-Anschlüsse (z. B. FTTC/VDSL, Vectoring sowie FTTH).

DISCLAIMER.

Dieser Bericht (v. a. das Kapitel „Prognose“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten.

Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt, und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als

erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Pro-forma-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigte EBIT-Marge, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cashflow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Pro-forma-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

FINANZKALENDER.^a

7. August 2014	6. November 2014	9.–10. Dezember 2014	26. Februar 2015
Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. Juni 2014	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. September 2014	Kapitalmarkttag 2014	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2014
13. Mai 2015	21. Mai 2015	6. August 2015	
Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 31. März 2015	Hauptversammlung 2015	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. Juni 2015	

^a Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf www.telekom.com.

IMPRESSUM.

Deutsche Telekom AG
Unternehmenskommunikation
D-53262 Bonn

Telefon 0228 181 4949
Telefax 0228 181 94004
E-Mail medien@telekom.de
www.telekom.com

Bei allen Fragen rund um die T-Aktie kontaktieren Sie:

Telefon 0228 181 88880
Telefax 0228 181 88899
E-Mail investor.relations@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.com/investor-relations

Unseren Geschäftsbericht finden Sie im Internet unter:
www.telekom.com/geschaeftsbericht2013
www.telekom.com/annualreport2013

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. Juni 2014
liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG.

KNr. 642 100 156 deutsch
KNr. 642 100 157 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf
chlorfrei gebleichtem Papier.

Wenn Ihr Mobiltelefon
über eine QR-Code
Erkennungs-Software
verfügt, gelangen Sie
nach dem Scannen
dieses Codes direkt auf
unsere Investor-Relations
Website.

